Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1925

6 (5.1.1925) Montagausgabe

Visual Library

Montag-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatl. 1.30 M, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.60 M ausschl. Zustellgeld. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspät. oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spalt. Nonpareillezeile 0.28 Goldmark, auswärts 0.35 Goldmark. Stellengesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50 Goldmark, an erster Stelle 2.— Goldmark. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, den 5. Januar 1925.

41. Jahrgang. Nr. 6.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzl. verantwortlich: Für bad. Politik: M. Holzinger; für deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: Dr. Brixner; für auswärtige Politik: A. Kimmig; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für Kommunalpolitik: K. Binder; für das Feuilleton: Emil Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für Handelsnachrichten: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: 4050/4051/4052/4053/4054
Geschäftsstelle: Zirkel- u. Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße u. Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.
Beilagen: Illustr. Bad. Presse / Volk u. Heimat / Unterhaltung u. Wissen / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten

Die erste Sitzung des neuen Reichstags.

Bisher keine Zwischenfälle.

Ein überfülltes Haus. — Schwache Vertretung der Kommunisten. — Der Namensaufruf.

* **Berlin, 5. Januar. (Funkspruch.)** In den ersten Mittagsstunden füllt sich allmählich das Haus des Reichstags. An allen Portalen herrscht stärkster Andrang. Durch Schupo und Beamte des Reichstags wird schärfste Kartenkontrolle durchgeführt. Auch an den Straßen, welche an die Bannmeile angrenzen, sind starke Schupoposten zu sehen. Irgendwelche größere Demonstrationen haben sich aber bisher nicht ereignet. Ein kommunistischer Trupp mit einer roten Fahne konnte mühelos aufgelöst werden. Die Einlaßkarten zu den Tribünen sind schon seit drei Tagen vergriffen. Um drei Uhr sind die Tribünen überfüllt. Die Diplomatenloge zeigt starken Besuch, und auch auf der Pressetribüne herrscht starker Andrang, insbesondere von Ausländern und von Herren aus der Provinz. Sämtliche Fraktionen hielten noch bis kurz vor Beginn der Plenarsitzung Besprechungen ab. Trotzdem ist die Wandelhalle sehr stark belebt. Man sieht manche der bekannten parlamentarischen Köpfe.

Die kommunistische Fraktion ist in der ersten Sitzung verhältnismäßig schwach vertreten. Fünf ihrer Mitglieder befinden sich in Untersuchungshaft. Der Abg. Katz wird noch in Wien festgehalten und wird dort eine mehrtägige Gefängnisstrafe wegen Führung eines falschen Passes verbüßen müssen. Ruth Fischer ist inzwischen freigelassen worden, aber noch nicht in Berlin eingetroffen. Klara Zetkin befindet sich in Moskau. Eine ganze Reihe anderer kommunistischer Abgeordneter, gegen die Steckbriefe erlassen sind, wird erst in den nächsten Tagen eintreffen, wenn durch die Eröffnung des Reichstags ihre Immunität gesichert ist.

Um 3.20 Uhr eröffnete Alterspräsident Bock die Sitzung mit der Frage, ob im Haus ein an Jahren älteres Mitglied anwesend sei. Da dies nicht der Fall ist, übernimmt er die Leitung der ersten Sitzung und beruft vier Schriftführer zu seiner Unterstützung. Er wird bereits bei seinem Eintritt in den Saal von den Kommunisten mit „Amnestie"-Rufen begrüßt, die aber bald verstummen.

Vor Beginn der Verlesung verlangt der Kommunist Thaelmann das Wort zur Geschäftsordnung, der Alterspräsident erklärt jedoch, ihm das Wort nicht erteilen zu können. Der Namensaufruf beginnt.

(Die Sitzung dauert fort.)

Um die Kölner Zone.

Die Note überreicht.

* **Berlin, 5. Jan. (Funkspruch.) Heute mittag ½1 Uhr erschienen die alliierten Botschafter unter Führung des englischen Botschafters Lord d'Abernoon beim Reichskanzler, um die Note der Botschafterkonferenz zu überreichen.**

Die Note wird erst heute gegen abend veröffentlicht werden. Der Empfang der Botschafter dauerte nur 10 Minuten.

Ein Antrag im preußischen Landtag.

TU. **Berlin,** 5. Jan. (Drahtbericht.) Im Preußischen Landtag wurde von der Fraktion der Deutschen Volkspartei folgender Antrag eingebracht:

Der Landtag wolle beschließen: Die Staatsregierung wird ersucht, der Reichsregierung bekannt zu geben, daß Preußen jeder Maßnahme der Reichsregierung zustimmt, die darauf abzielt, dem Versuch der Ententestaaten entgegenzutreten, die erste Zone des altbesetzten Gebiets wider das Völkerrecht und entgegen dem Versailler Diktat über den 10. Januar 1925 hinaus durch fremde Truppen besetzt zu halten. Die Staatsregierung wird weiter ersucht, durch jede mögliche und geeignet erscheinende Weise in der Oeffentlichkeit der Welt auch von Preußen aus, dagegen Protest zu erheben, daß preußisches Land und preußische Bürger gegen Recht und Vertrag über den 10. Januar hinaus unter fremder Bedrückung leiden müssen. Die Staatsregierung wird endlich ersucht, den Bewohnern der ersten Zone des altbesetzten Gebietes die Anteilnahme der Staatsregierung und des Landtags in ihrem schweren Schicksal bekannt zu geben mit der Versicherung, daß wir ihrer Treue gewiß sind, wie wir ihnen Treue zusichern und halten.

Verhandlungen über die Aufwertungsfrage.

m. **Berlin,** 5. Jan. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung).** Im Reichsfinanzministerium wird seit mehreren Wochen eingehend das Problem der Aufwertung der Reichsanleihen behandelt. Aus diesem Grunde haben schon zahlreiche Besprechungen mit Fachleuten stattgefunden und werden auch in Zukunft noch stattfinden müssen. Eine dieser Besprechungen wird die im Laufe der Woche stattfindende Konferenz mit mehreren bedeutenden Bankiers sein, die sich aber nur mit rein technischen Fragen befassen wird, jedenfalls nicht mit der möglichen Höhe der Aufwertung.

Das Problem der interalliierten Schulden.

England und Frankreich.

Kabinettsrat in London. — England drängt auf Bezahlung durch Frankreich. — Eine besondere Konferenz zur Regelung der Kriegsschulden?

v. D. **London,** 5. Jan. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Seit Mitte Dezember findet heute der erste englische Kabinettsrat unter dem Vorsitz Baldwins statt, der vor allem die Bedeutung hat, dem Schatzkanzler Churchill die notwendigen Instruktionen für seine Pariser Reise zu erteilen. Churchill verläßt morgen früh London und wird bereits am Abend nach seiner Ankunft in Paris eine Privatbesprechung mit dem Finanzminister Clementel haben.

Die Haltung der englischen Regierung, die sie bei dem heutigen Kabinettsrat festlegen wird, entspricht der Erklärung, wie sie Chamberlain am 10. Dezember vor dem Unterhaus abgab, daß nämlich, wenn Frankreich wegen der Konsilidierung seiner amerikanischen Schulden mit den Vereinigten Staaten ein Abkommen treffen sollte, die englische Regierung fordern werde, daß Frankreich ebensogroße Zahlungen an England wie an Amerika leiste. Dagegen würde die englische Regierung in keinem Fall zustimmen, daß Frankreich ein Moratorium von England erhält, und zwar hauptsächlich deshalb, weil keiner der englischen Schuldner, nicht einmal Polen, ein Moratorium erhalten habe und weil die englischen Steuerzahler, die bisher für die französischen Schulden aufkommen mußten, endlich eine Erleichterung ihrer Last erhoffen.

In gewissen politischen Kreisen wird davon gesprochen, daß, wenn diesmal in Paris das Problem der interalliierten Schulden nicht erörtert werden könnte, eine eigene Konferenz für diese Angelegenheit einberufen werden soll. Die englische Regierung habe sich einer solchen Konferenz nicht widersetzt. Möglicherweise würde in Paris wenigstens eine Anregung in diesem Sinne erfolgen und vielleicht sogar ein Beschluß gefaßt werden, wenn ungefähr eine solche Konferenz stattfinden könnte.

Der französische Rückzahlungsplan.

Eine Rückzahlungsfrist von 80 Jahren. — Ein zehnjähriges Moratorium.

F.H. **Paris,** 5. Jan. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Ueber den Standpunkt der französischen Regierung in der Frage der Rückzahlung der französischen Schulden an die Vereinigten Staaten und an Großbritannien macht heute der politische Korrespondent der „Daily Mail" eine bemerkenswerte Mitteilung:

Frankreich fordert eine Rückzahlungsfrist von 80 Jahren. Bestimmte Vorschläge in Form einer Note seien darüber der amerikanischen Regierung nicht gemacht worden, aber dem amerikanischen Botschafter sei vom Finanzminister Clementel ein Aide Memoire überreicht worden, worin die französischen Vorschläge enthalten seien. Frankreich fordert ein zehnjähriges Moratorium, weil nämlich der Dawesplan erst im Jahre 1935 seine volle Wirkung ausüben werde, so daß also Deutschland von diesem Jahre an alles das bezahlen werde, was es zu bezahlen habe. Außerdem glaubt Frankreich bis zum Jahre 1935 mit dem Wiederaufbau seiner zerstörten Provinzen fertig zu sein. Und endlich wird sich entschieden haben, ob die Volksabstimmung das Saargebiet Frankreich oder Deutschland zuspricht. Wäre letzteres der Fall, so müßte Deutschland Frankreich die Domänenbergwerke im Saargebiet bezahlen, und dann hätte es einen größeren Betrag zur Verfügung. In den nächsten Jahren hat Frankreich sich um die Rückzahlung seiner kommerziellen Schulden zu bekümmern, eine sehr unangenehme Last, die im Jahre 1929 ganz besonders drücken würde, aber nach diesem Jahre könnte Frankreich zu zahlen beginnen und zwar zwischen 1935 und 1955 je 7,5 Millionen Pfund Sterling, zwischen 1955 und 1975 je 10 Millionen Pfund, zwischen 1975 und 2015 je 15 Millionen Pfund. Frankreich rechnet aber damit, daß die Vereinigten Staaten nicht zwischen 1919 und 1935 5 Prozent Zinsen fordern, wie das bisher abgemacht war, sondern daß nur das reine Kapital zurückbezahlt werden müßte. Auch von England möchte Frankreich ein Moratorium bis 1935, während welcher Zeit keine Zinsen bezahlt werden sollen. Da England durch die Dawesannuitäten mehr bekommt, als es zur Rechnung seiner Schulden braucht, so könnte es Frankreich entgegenkommen.

Sturmschäden in Frankreich.

TU. **Paris, 5. Jan. (Drahtbericht.) Den seit drei Tagen über Frankreich tobenden Stürmen sind bisher zehn Menschenleben zum Opfer gefallen. Der Sachschaden geht in die Millionen. Besonders schwer sind die Verwüstungen in Nordfrankreich und in der Bretagne.**

Die Ueberschwemmungen im nordwestlichen und westlichen Frankreich drohen den Umfang einer Katastrophe anzunehmen. Im Departement Pas de Calais sind die westlich von Arras gelegenen Dörfer völlig überschwemmt. Das Wasser drang vorgestern abend so plötzlich in die Dörfer ein, daß die Einwohner nur notdürftig bekleidet auf die Dächer flüchten mußten. Dadurch sind Tausende von Personen obdachlos geworden. Im Departement Morbehan ist die Lage äußerst bedrohlich. Der Senator des Departements hat ein Telegramm an die Regierung gerichtet, in dem er um Entsendung einer Hilfsexpedition und Ergreifung energischer Abwehrmaßnahmen bittet.

Hochwasser im Ruhrgebiet.

TU. **Essen, 5. Jan. (Drahtbericht.) Die anhaltend starken Regenfälle der letzten Tage haben bei der Ruhr ein Hochwasser hervorgerufen, wie seit Jahren nicht. In Duisburg zeigte der Pegel am Samstag vormittag einen Stand von 0,55, gestern von 1,60 und gestern nachmittag um ½5 Uhr von 2.20 bei weiter steigendem Wasser. Von den Beobachtungsstationen oberhalb der Ruhr wird allerdings eine Abnahme der Flut gemeldet. Niederungsgebiete an der Ruhr sind weit überschwemmt. Viele Straßen stehen unter Wasser. Die Verbindungen sind gestört. In Mülheim zeigte der Pegel Sonntag nachmittag einen Stand von 4,20 Metern, gegen Abend wurde ein Stillstand der Flut beobachtet. Es stehen eine Reihe von Straßen unter Wasser. Wenn das Wasser in Hattingen noch einen halben Meter steigt, wird die Verbindungsstraße mit Bochum unterbrochen werden. Auch müßte dann die Turbinenanlage des Wasserwerks außer Betrieb gesetzt werden. Die Bewohner vieler Häuser mußten sich in die oberen Stockwerke flüchten. Der Betrieb der Zeche Gibraltar bei Herbede ist durch das Hochwasser unterbrochen. Das Wasser füllte die Stollen (die Zeche hat einen sogenannten Stollenbetrieb in der Schachtanlage).**

Umschau.

5. Januar 1925.

* Seit dem Jahre 1922 hat keine Konferenz der alliierten Finanzminister mehr stattgefunden. Der diesmaligen, die am nächsten Mittwoch in Paris eröffnet wird, kommt infolgedessen um so größere Bedeutung zu, und sämtliche alliierten und assoziierten Mächte bereiten sich darauf vor, mit einem wahren Generalstab von Finanzdelegierten in Paris zu erscheinen. England wird nicht nur durch den Schatzkanzler Churchill vertreten sein, sondern auch durch den Bankier Otto Niemeyer, durch den Privatsekretär Churchills Gregg und durch eine weitere Reihe von Beamten des Schatzamtes. Ueberaus groß wird die italienische Abordnung unter Führung des Finanzministers de Stefani sein. Theunis, der belgische Ministerpräsident, wird sich mit seinen Kollegen noch heute beraten und wird morgen nach Paris reisen. Daß die Amerikaner, wie ursprünglich in Aussicht stand, nicht nur durch den Obersten Logan, sondern auch durch die Botschafter in London Kellog und in Paris Herrick vertreten sein werden, läßt darauf schließen, daß sie ihre Forderungen in jeder Weise verteidigen wollen. Vor allem wollen sie durchsetzen, daß das Problem der interalliierten Schulden in keiner Weise direkt oder indirekt aufgeworfen werde, wobei es natürlich dem französischen Finanzminister Clementel überlassen bleibt, mit dem Schatzkanzler Churchill darüber offiziöse Besprechungen zu pflegen, welche aber die Konferenz nicht binden würden. Andererseits sind die Amerikaner entschlossen, von den deutschen Zahlungen entsprechende Anteile zu verlangen, und das wird zweifellos der heikelste Punkt der ganzen Besprechung sein, weil, wie es scheint, England immer noch nicht geneigt ist, den amerikanischen Forderungen Rechnung zu tragen. Aber auch alle anderen Fragen, die erörtert werden müssen, werden Gegenstand sehr lebhafter Debatten sein.

Ein harter Kampf wird vor allem entbrennen um die Verteilung der Beute aus dem Ruhrgebiet. Nach französischen Angaben beläuft sich der Erlös aus der Ruhrbesetzung auf 1 185 900 000 Goldmark, während die Ausgaben 183 600 000 Goldmark betragen. Das Nettoergebnis wäre also rund eine Milliarde Goldmark, welche unter den Alliierten aufgeteilt werden sollen. Dabei ergibt sich aber der Streit, wer die Besatzungskosten tragen soll. Die Engländer führen das Abkommen vom März 1922 an, wonach die Besatzungskosten der einzelnen Mächte bestimmte Beträge nicht überschreiten dürfen und diese durch deutsche Naturallieferungen ersetzt werden müssen. Infolgedessen erklären sie, daß Frankreich und Belgien, welche aus dem Ruhrgebiet Naturallieferungen in außerordentlich großem Umfange herausholten, für ihre Besatzungskosten mehr als bezahlt seien und daß sie überschüssige Beträge, welche sie aus dem Verkauf der beschlagnahmten Produkte erhielten, zurückerstatten sollten. Das würde, wenn die englische Anschauung sich durchsetzt, dazu führen, daß Frankreich und Belgien 200 Millionen Goldmark zurückzahlen müßten. Die Engländer erklären ferner, daß die Franzosen die Naturallieferungen aus dem Ruhrgebiet viel zu niedrig geschätzt hätten, daß der wirkliche Wert der beschlagnahmten Waren niemals in Rechnung gestellt worden sei und daß darüber eventuell ein Sachverständigengutachten eingeholt werden müßte. Jedenfalls seien die Belgier infolge der Ruhrbesetzung reichlich bezahlt. Ihre Priorität sei längst gesichert und sie hätten auf die deutschen Reparationszahlungen künftighin keinen Anspruch mehr. Die Belgier erklären sich damit natürlich keineswegs einverstanden und fordern, daß die Engländer etwas von ihren Ansprüchen nachlassen sollten, weil ja auch die Schiffe, welche Deutschland ausgeliefert hat, niemals zu ihrem vollen Wert angerechnet worden seien. Dieser häusliche Zwist der Alliierten ist ganz interessant. Er bestätigt wieder einmal die schon lange von keinem Deutschen mehr angezweifelte Tatsache, daß wir bei allen Auseinandersetzungen mit den früheren Gegnern immer den kürzeren gezogen haben. Und gerade die Verschleuderung der ehemals deutschen Werte ist dafür ein Schulbeispiel.

Die alliierten Finanzminister haben ferner das Problem der Besatzungskosten zu erörtern. Bisher war bekanntlich Deutschland für die verschiedenen mit der Besatzung im Zusammenhang stehenden Ausgaben verantwortlich, und die Alliierten erwiesen sich, was wir hier in unmittelbarer Nachbarschaft der Pfalz sehr gut wissen, auf Kosten Deutschlands sehr großzügig. Diese Nebenausgaben hatten Deutschland jährlich wenigstens 120 Millionen Goldmark gekostet. Sie wollen die Alliierten nunmehr allein tragen. Infolgedessen fordern England, Italien und die anderen Alliierten, daß an den Besatzungskosten erhebliche Abstriche vorgenommen werden sollen. Die Franzosen, die natürlich wie immer in solchen Fällen, eine Mißstimmung ihrer öffentlichen Meinung befürchten, machen noch Widerstände.

Wir haben oben schon angedeutet, daß die heikelste und für den Bestand der alliierten Geschlossenheit vielleicht gefährlichste Frage auf der Finanzministerkonferenz die Forderungen Amerikas sein werden. Bekanntlich verlangt Amerika gemäß dem mit Deutschland abgeschlossenen Berliner Vertrag, daß es nicht nur seine Besatzungskosten bezahlt bekommt, sondern auch alle übrigen Entschädigungen für Schäden, die während des Krieges von Amerikanern erlitten wurden. Die Franzosen, Belgier und Italiener erklärten sich mit dem amerikanischen Standpunkt einverstanden. Nur fordern sie, daß man endlich einmal in die Rechnungslegung der amerikanischen Forderungen Klarheit bringt. Amerikanische Handelsschiffe seien allerdings während des Krieges versenkt worden, aber für die Schäden hätten Versicherungsgesellschaften bezahlt, weshalb die Amerikaner keinen Schaden erlitten hätten. Was die von Deutschland sequestrierten amerikanischen Besitzungen anbelange, so hätte sich Amerika an dem beschlagnahmten deutschen Eigentum schadlos halten können. Und wenn es eine großzügige Handlung beging und dieses beschlagnahmte Eigentum den deutschen Besitzern zurückstellte, so habe es kein Recht, sich zu beklagen und vor allem kein Recht Schadenersatz zu fordern. Die Engländer erklären, daß mit den gegenwärtigen Jahresleistungen Deutschlands kaum Deckung für alle alliierten Forderungen gefunden werden könne und daß infolgedessen von einer Bezahlung der amerikanischen Forderungen keine Rede sein könne. Einen Vorschlag zur Einigung, um auch die amerikanischen Forderungen zu befriedigen, machten die Engländer allerdings auch hier. Man schlägt nämlich vor, die deutsche Industrie- und Eisenbahnschuldverschreibungen, die nach dem Dawesplan zu begeben sind, sofort zur Zeichnung aufzulegen. Hierzu sei natürlich die amerikanische Mithilfe unbedingt erforderlich damit die Zeichnung Erfolg hätte. Wenn Amerika bereit wäre, die Zeichnung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dieser Obligationen zu garantieren, könnten die amerikanischen Wünsche wegen der Zahlungen berücksichtigt werden.

Die bisher aufgezählten Streitpunkte beweisen jedenfalls, worum sich allerdings die Alliierten am allerwenigsten kümmern werden, daß der einzig Notleidende bei allen diesen Dingen Deutschland ist, auf dessen Kosten sich alle Alliierten bereicherten und dessen ungeheuere Leistungen seit dem Abschluß des Waffenstillstandes bisher nur in unzureichender Weise angerechnet wurden.

Wahrheit oder Dichtung?

v. D. London, 5. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Madrider Meldung bereitet die spanische Regierung eine Note an Deutschland vor, worin festgestellt wird, daß deutsche Staatsangehörige Abd el Krim in seinen Kämpfen in Marokko beistehen. Zahlreiche deutsche Offiziere und hunderte von Unteroffizieren befehligten angeblich die Truppen Abd el Krims. Alle Flugzeuge würden von Deutschen geführt und für die Kanonen stehe ausschließlich deutsche Munition zur Verfügung.

Mellila von den Spaniern zurückerobert.

T.U. London, 5. Jan. (Drahtbericht.) Aus Madrid wird gemeldet: Gestern wurde Mellila nach erbitterten Gefechten besetzt, wo sich die Mauren in wohlbefestigten Stellungen festgesetzt hatten. Drei Punkte wurden befestigt, um den Besitz der Stadt sicherzustellen.

Plumpe Hetze des „Echo de Paris".

TU. Paris, 5. Jan. (Drahtbericht.) „Echo de Paris" veröffentlicht in großer Aufmachung Reiseeindrücke einer soeben aus Deutschland zurückgekehrten neutralen (?) Persönlichkeit. Die Ausführungen strotzen von Verleumdungen und Hetzereien. Solange Deutschland der preußischen Herrschaft ausgeliefert sei, behauptet u. a. die „neutrale" Persönlichkeit, lause die Sicherheit Frankreichs Gefahr. Jeden Beobachter der französischen Politik setze es in größtes Erstaunen, feststellen zu müssen, daß die französische Regierung offenbar der Bildung eines sozialistischen deutschen Einheitsstaates günstig gegenübersteke. Der Artikel schließt mit Anspielungen auf die geheimen Rüstungen Deutschlands.

Gegen pflichtvergessene Parlamentarier.

TU. Paris, 5. Jan. (Drahtbericht.) Nach einer „Matin"-Meldung aus Rom wird angenommen, daß die Regierung demnächst ein Dekret erläßt, wonach die Abgeordneten, die den Sitzungen des Parlaments fernbleiben, ihres Mandats verlustig gehen.

Rücktrittsangebot italienischer Minister.

TU. Paris, 5. Jan. (Drahtbericht.) Aus Rom wird gemeldet, daß der Minister für öffentliche Arbeiten und der Unterrichtsminister Mussolini ihren Rücktritt angeboten haben. Mussolini hat sich die Antwort vorbehalten.

Anerkennung Sowjetrußlands durch Portugal.

TU. Paris, 5 Jan. (Drahtbericht.) Aus Lissabon wird gemeldet, daß die portugiesische Regierung in einer Kabinetssitzung beschloß, die Sowjetregierung anzuerkennen.

Eine Trauerfeier für Dr. Helfferich.

TU. Berlin, 5. Jan. (Drahtbericht.) Im Reichstag versammelte sich heute vormittag die deutschnationale Reichstagsfraktion fast vollzählig in ihrem Fraktionszimmer zu einer Gedächtnisfeier für Dr. Karl Helfferich, der auch Frau Dr. Helfferich mit ihren Kindern und der Direktor des Reichstages, Galle, beiwohnten. Dabei wurde eine große Büste Helfferichs von Max Becker enthüllt. Sie erhebt sich auf einem Marmorsockel und weist nur den Namen „Karl Helfferich" auf. Die Enthüllung wurde von Angehörigen des Bismarckbundes vorgenommen.

Der Parteivorstand Abg. Schiele sprach tiefempfundene Worte des Gedenkens und gab ein Lebensbild Helfferichs. Er würdigte die Verdienste Helfferichs um die Fraktion und um das deutsche Volk und hob besondere Punkte aus dem Leben Helfferichs hervor, so seinen Kampf gegen die Korruption und seine Bemühungen, die Vorbedingungen für eine Wiedererstarkung Deutschlands zur Weltmacht zu schaffen. Abg. Schiele erinnerte auch an die beiden anderen Verstorbenen Malkewitz und Dr. Rösicke.

Eine formelle Fraktionssitzung der Deutschnationalen findet heute voraussichtlich nicht mehr statt. Die übrigen Fraktionen treten erst um 2 Uhr und nach dem Plenum zusammen. Um die Mittagsstunde begaben sich die in Berlin anwesenden Reichstagsabgeordneten zu den offiziellen Gottesdiensten anläßlich der Eröffnung des Reichstages und des Preußischen Landtages.

Die Regierungskrisen.

Auf dem Weg zur Lösung im Reich. — Die Haltung der Deutschen Volkspartei in Preußen.

m. Berlin, 5. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die optimistische Stimmung, die in der Wilhelmstraße am Sonntag wegen der Möglichkeit des Zustandekommens einer Regierung Marx bestand, hat nicht lange vorgehalten. Herr Dr. Marx hält daran fest, daß er nicht die Deutschnationale Partei in die Regierung hineinnehmen will, sondern nur einzelne deutschnationale Persönlichkeiten. Die Deutschnationalen lehnen eine solche Beteiligung an der Regierung im Reich nicht grundsätzlich ab, sie verlangen aber dafür die feste Zusage wegen ihrer Beteiligung an der künftigen preußischen Regierung, die sie von der Deutschen Volkspartei auch erhalten können. Ob sie sie aber vom Zentrum erhalten werden, ist zum mindesten zweifelhaft, daran hängt zur Stunde die Entscheidung.

Herr Dr. Marx hat dem früheren Ministerialdirektor vom preußischen Handelsministerium Neuhaus das Wirtschaftsministerium und dem Vizepräsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses Dr. von Kries das Reichsministerium des Innern angeboten; beide sind ausgesprochen deutschnationale Persönlichkeiten. Sie haben sich aber ihre Entscheidung bis zum Montag nachmittag 4 Uhr vorbehalten. Aus der ganzen Konstruktion der Verhandlungen ergibt sich, daß sie ohne Zustimmung ihrer Fraktionen handeln können, aber selbstverständlich nur im Einverständnis mit ihren Fraktionen handeln werden.

Am Sonntag selbst lag das eigentliche Schwergewicht der Regierungskrise in Preußen. Am Nachmittag 4 Uhr war die Fraktion der Deutschen Volkspartei zusammengetreten, um endgültige Beschlüsse über ihre Stellung zu der bisherigen Regierungskoalition zu fassen. Der Bericht, der von der Partei darüber ausgegeben ist, beschränkt sich darauf, festzustellen, daß die Fraktion ihre früheren Beschlüsse bestätigt hat und in enger Anlehnung an die Reichstagsfraktion eine homogene Regierung im Reich und in Preußen erstrebt. Das ist sehr vorsichtig ausgedrückt, zwischen den Zeilen steht aber jedoch erheblich mehr. Man hat zwar den Beschluß, die Minister Boelitz und von Richter sofort zurückzuziehen, nicht gefaßt, aber die Taktik der Fraktion läuft doch auf das gleiche Ziel hinaus. Sie will nur dem bisherigen Kabinett in Preußen noch einmal die Möglichkeit geben, freiwillig die Konsequenzen aus der neuen Lage zu ziehen und wird deshalb dem Ministerpräsidenten die Frage vorlegen, wie er sich die weitere Entwicklung denkt. Sollte er dann erneut auf dem Standpunkt beharren, daß für ihn ein Grund zum Rücktritt nicht vorliegt, dann werden die beiden Minister der Volkspartei ihm von sich aus ihren Rücktritt erklären und auf diese Weise eine Klärung der politischen Lage bringen. Es kann sich also dabei höchstens um eine Verschiebung von wenigen Tagen handeln. Bei der Eröffnungssitzung werden die beiden volksparteilichen Minister auf der Regierungsbank erscheinen. Die Sitzung der Fraktion an der neben dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann auch die Verhandlungsführer der Reichstagsfraktion Scholz und Dr. Curtius teilnahmen, verlief in voller Einmütigkeit.

Fraktionssitzungen im Reichstag.

TU. Berlin, 5. Jan. (Drahtbericht.) Im Reichstag trat gestern gegen 5 Uhr nachmittags die Fraktion der Bayerischen Volkspartei zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen, in der der bisherige Fraktionsvorsitzende Domkapitular Dr. Leicht wiedergewählt wurde. Im übrigen beschäftigte sich die Fraktion mit der Vorbereitung von Anträgen und geschäftlichen Angelegenheiten. Auch in der Vorstandssitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion wurden lediglich formale Angelegenheiten besprochen. Die Frage der Regierungsbildung kam in beiden Sitzungen nicht zur Sprache. Die Fraktion der Nationalsozialistischen Freiheitspartei trat ebenfalls Sonntag nachmittag in Anwesenheit der Abg. Ludendorff, v. Gräfe und Henning zu einer Sitzung zusammen, der eine Besprechung der Reichsführerschaft vorausgegangen war. Zu Beschlüssen kam es auch in dieser Sitzung nicht. Die Fraktionssitzung wird vielmehr am Montag vormittag fortgesetzt werden.

Gegen das Konkordat.

Protestkundgebung des Evangelischen Bundes, Hauptverein Pfalz.

⊻ Neustadt a. d. H., 5. Jan. (Drahtbericht.) Zu einer großen Kundgebung gegen Konkordat und Staatsverträge hatte gestern nachmittag der Evangelische Bund, Hauptverein Pfalz aufgerufen. Der große Saal des Saalbaues zu Neustadt war bis auf den letzten Platz gefüllt. Prof. Konrad-Neustadt eröffnete und begrüßte die Versammlung als Vorsitzender des Evangelischen Bundes Neustadt, indem er u. a. darauf hinwies, daß die Frage des Konkordats von größter Bedeutung für das deutsche Kulturleben sei. Der Hauptredner Pfarrer Treber-Alsenz nahm dann in längeren Ausführungen Stellung zum Konkordat und den Staatsverträgen, die in der Forderung gipfelten, unter allen Umständen und mit allen Mitteln müsse man sich dafür einsetzen, daß das Konkordat und die Staatsverträge nicht zur Durchführung kommen. Als zweiter Redner sprach Oberlehrer Hahn-Kaiserslautern über die schädliche Auswirkung des Konkordats auf die Schule. Darauf hinweisend, daß Deutschland schon genug unter der Zersplitterung gelitten habe, betonte er, daß bei Annahme des Konkordats und der Staatsverträge die Schule als Stätte der Ruhe, des Friedens und der Toleranz außerordentlich stark gefährdet sein würde. Die gesamte pfälzische Lehrerschaft stehe diesen Anträgen ablehnend gegenüber. Hier habe man es mit deutschen und keinen religiösen Fragen zu tun und eine geschlossene deutsche Schule und eine geschlossene deutsche Lehrerschaft seien nicht möglich, wenn durch das Konkordat dem deutschen Gemeinschaftsgedanken in den Volksschulen der Boden entrissen würde. Pfarrer Kleinmann-Kaiserslautern und Pfarrer Dr. Gerber-Ludwigshafen sprachen sich ebenfalls ausführlich gegen das Konkordat und die Staatsverträge aus. Zum Schluß kam folgende Resolution zustande, die angenommen wurde.

„Die nach tausenden zählende Versammlung der Protestanten zu Neustadt erhebt stärksten Einspruch gegen die Vergewaltigung deutschen Geistes und evangelischen Empfindens durch das Konkordat. Sie bittet die Abgeordnetenkammer um Ablehnung desselben und macht sie verantwortlich für die unabsehbaren Folgen, die sich aus der Annahme des Konkordats für den konfessionellen Frieden und den Reichsgedanken ergeben würden. Sie verlangt, daß für die Lebensbedürfnisse der evangelischen Staatsbürger mehr Aufwendungen als bisher gemacht werden. Insbesondere gelte dies auch vom evangelischen Lehrerinnenseminar in Kaiserslautern. Von der Landessynode wird erwartet, daß sie sich durch Annahme des Konkordats und der Staatsverträge nicht auch zum Mitschuldigen macht und ebenso strikte und energisch auf dem ablehnenden Standpunkt in dieser Frage beharrt." Damit wurde die Versammlung geschlossen.

Die Demokratische Partei Neustadt nahm gestern in einer Versammlung ebenfalls zum Konkordat und den Staatsverträgen Stellung. Ihr diesbezüglicher ablehnender Standpunkt wurde in einer Entschließung zusammengefaßt, die an die zuständige Stelle weiter geleitet werden soll.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	6	14	4	bedeckt
Königstuhl	767.2	7	14	6	bedeckt
Karlsruhe	767.0	3	11	3	Nebel
Baden-Baden	—	—	—	—	—
Badenweiler	768.3	6	16	6	Regen
St. Blasien	—	2	12	2	wolkig
Villingen	770.2	3	12	3	Regen
Feldberger Hof	656.0*	−1	8	−1	Schneefall

Witterungsübersicht. Am Südrande des nördlichen Tiefdruckgebietes dauerte in Süddeutschland über Sonntag das ungewöhnlich milde und regnerische Wetter fort. Die Temperaturen gingen in der Rheinebene auf ca. 15 Grad. Heute tritt teilweise Aufheiterung ein, doch liegen die Temperaturen überall noch stark über dem Gefrierpunkt, mit Ausnahme der höchsten Gebirgslagen (Feldberg —1 Grad). Der Luftdruck steigt zwar über ganz Europa, doch ist bei der allgemeinen Vorherrschaft ozeanischer Luftströme vorläufig keine wesentliche Abkühlung zu erwarten.

Wetteraussichten für Dienstag, den 6. Januar 1925: Teilweise aufheiternd, nachts vereinzelt leichte Fröste im Gebirge, tags ziemlich mild, keine erhebliche Niederschläge, westliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 5. Jan., morg. 6 Uhr, 28 (gest. 2) Zentimeter.
Kehl, 5. Jan., morg. 6 Uhr, 144 (gest. 2) Zentimeter.
Maxau, 5. Jan., morg. 6 Uhr, 312 (ges. 2) Zentimeter.
Mannheim, 5. Jan., morg. 6 Uhr, 197 Zentimeter.

„Die Geschwister" und „Clavigo".

Der Goetheabend brachte zunächst den Einakter „Die Geschwister". Robert Bürkner stimmte als Regisseur die Aufführung auf den Kammerspielton. Die feine Seelenpoesie Goethes kam dadurch zu reifer Entfaltung. In dem kleinen Stück lebt Goethes warme Empfindung aus der Frühzeit seiner Liebe zu Frau von Stein. Eine Stelle aus einem eigenhändigen Briefe dieser geliebten Frau ist durch diese Dichtung der Nachwelt überliefert. An scharfen Kritikern hat es übrigens diesem harmlosen Einakter nicht gefehlt. Man sprach von dem schwülen Stoffe der Geschwisterliebe, man beanstandete die über Schwestergefühl hinausgehende Zärtlichkeit Mariannes, die doch gar nicht Wilhelms Schwester ist. Man brachte Unreines in die kristallklare Dichtung, die Goethe im Reisewagen von Jena nach Weimar ersonnen und in zwei Tagen niedergeschrieben hat.

In der schönen Aufführung, die der Einakter in der hiesigen Neueinstudierung erfahren hat, erglänzte die einfache, edle Gefühlsdichtung in hellem Lichte. Vielleicht lag für den nervösen Menschen unserer rastlosen Zeit über dem Ganzen ein reizvoller Hauch vornehmer Langeweile. Robert Bürkner spielte den Wilhelm mit feinem Verständnis und tiefer Leidenschaftlichkeit. Sein etwas grelles Mienenspiel hätte dann und wann eine leichte Abdämpfung ertragen können. Hansi Nassé entzückte als Marianne durch ihren Liebreiz und ihre natürliche Herzlichkeit. U. v. d. Trenck-Ulrici gab einen prächtigen Fabrice, seine Gebärden waren beherrscht, seine Rede wohldurchdacht — eine Schöpfung aus einem Guße. Das Szenenbild entsprach der schlichten Dichtung; es war altväterlich solid, ohne moderne Einfälle und schuf einen gesunden, natürlichen Stimmungshintergrund. Goethes Natürlichkeit bedarf auch in der Ausstattung nicht der aufpulvernden Giftmittel des Expressionismus, um zu wirken.

Nicht so uneingeschränkt gilt das Lob der Clavigo-Aufführung. Die Kritik bezieht sich dabei nicht auf das Stück, obwohl schon Goethes scharf zugreifender Freund Merck über Clavigo das schonungslose Urteil fällte: „solch einen Quark mußt du mir künftig nicht mehr schreiben, das können die andern auch!" Das gilt wohl heute noch für die Führung der Handlung. Es gilt vor allem für den theatralischen Schlußakt, der von Meyerbeer, Verdi oder Puccini mit Musik ausgestattet, einen prächtigen Opernabschluß gäbe. Es gilt aber nicht von Goethes unnachahmlicher, seelischer Gestaltungskunst. Er zeichnete die Menschen wie sie lebten und liebten. In ihrer ganzen Leidenschaftlichkeit, in ihrer ganzen Erbärmlichkeit. Denn Clavigo ist ein erbärmlicher Schwächling. Aber Goethe kostete gerade diese Jämmerlichkeit mit Wollust aus. So wie Axel Kreuzinger allerdings den Clavigo darstellte, erlosch der letzte Schimmer seiner bezaubernden, unwiderstehlichen Liebenswürdigkeit. Er erschien als unbedeutender, charakterloser Feigling, dem eine gewisse operettenhafte Gespreiztheit nur wenig Interesse verleihen konnte. Ein ehrgeiziger Streber ohne eigenen Willen, der von seinem Freunde Carlos wie eine Puppe geschoben wird. Trenck-Ulrici gab den Carlos. Das war eine Rolle für ihn. Recht deutlich offenbarte sich darin die innere Verwandschaft mit seinem vorzüglichen Mephisto. (Er ist in dieser Rolle von Vorstellung zu Vorstellung gewachsen.) Diesmal gestaltete er einen heißblütigen Spanier. Ob er sich dabei aber doch nicht zu sehr von einem überhitzten Temperament fortreißen ließ? In der berühmten Ueberredungsszene verbrausten die klug berechneten Worte, und hinterließen nicht den mephistophelischen Eindruck brutaler Weltmannsgesinnung, der beabsichtigt ist. Durch Siegfried Nürnberger erfuhr der rächende Bruder Beaumarchais eine überaus eindringliche Gestaltung. Es wäre wirklich sehr bedauerlich, wenn sich das Gerücht bewahrheiten würde, daß dieser vielversprechende Künstler durch einen notwendig gewordenen Personalabbau dem Landestheater verloren gehen sollte. Auch die beiden Damen spielten vorzüglich: E. Murhammer immer voll überzeugender Kraft als Priesterin der tragischen Muse in der Rolle der armen hinsiechenden, verlassenen Marie, und M. Ermarth als Sophie Guilbert. Friedrich Beug führte die Regie. Man spürte seine leitende Hand in einer Reihe von wohlerwogenen Stellungen und Gruppierungen im Szenenbilde. Im allgemeinen betonte er stark das spanische Milieu. Man gewöhnte sich übrigens doch ziemlich rasch an die südlich-grellen Farben der Innenräume, und fand bald seine Freude an dem durch Rossinis und Mozarts Opern wohl bekannten spanischen Kostüm.

Dr. Raif.

Theater in Baden-Baden. Der Jahrseabschluß auf der Bühne war diesmal nicht übel und mit dem Anfang des neuen Jahres darf man auch zufrieden sein. Noch kurz vor dem Jahreswechsel hatten wir auf der neuen Bühne des Kurhauses zwei Neuaufführungen und zwar gingen erstmals das vieraktige Lustspiel „Wie die Alten jungen" von Karl Niemann und der dreiaktige Schwank „Der Meisterboxer" von Otto Schwartz und Carl Mathern in Szene. Das erstgenannte Werk, eine Fortsetzung des früher oft gegebenen Lustspiels „Anne-Liese oder des alten Dessauers Jugendliebe", fand eine sehr beifällige Aufnahme, besonders da Otto Provence den Fürsten Leopold in feinen Strichen charakterisierte und auch die übrigen Rollen gute Vertreter hatten. Den Darstellern wurde viel Beifall gespendet. Der „Meisterboxer"-Schwank bietet kaum Veranlassung zu einer kritischen Würdigung, da er zu inhaltslos ist. Er wurde am Silvesterabend gegeben und erfüllte seinen Zweck insofern, als Willy Meyer-Dresden mit seiner nie versagenden Komik brillierte und eine heitere Stimmung schuf. Ihm war es zu danken, daß man wenigstens von einm Heiterkeitserfolg sprechen kann. — Die Oper brachte im alten Jahre noch eine Aufführung von Puccinis „Madame Butterfly" mit auswärtigen Gästen. Grete Stechert vom Karlsruher Landestheater sang die Titelpartie mit schöner Stimme und war auch in der Darstellung sehr wirkungsvoll. Die übrigen Gäste von den Theatern in Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart und Berlin schlossen sich mit besten Leistungen an, sodaß die Gesamtaufführung sich zu einer einwandfreien gestaltete. Im neuen Jahre hatten wir eine „Carmen"-Aufführung, die gleichfalls mit Anerkennung genannt werden darf. Alberta Gorter-Mainz (Carmen), Grete Stechert-Karlsruhe (Micaela) und Benno Ziegler-Berlin (Escamillo) waren gesanglich wie darstellerisch vorzüglich und auch die übrigen Partien hatten gute Vertreter. Der Beifall war groß und herzlich und Professor Otto Lohse war beiden Opernaufführungen ein temperamentvoller musikalischer Führer.

Musiker-Hände. Die Musiklehrer legen jetzt immer mehr Wert auf die Hände der Schüler, die sich dem Beruf als Klavierspieler, Geiger usw. widmen wollen. Mag man sich nach Lessings sehr anfechtbarem Wort auch einen Raffael ohne Hände vorstellen können, so wird es jedenfalls keinen großen Pianisten geben können, der nicht die richtigen „Klavierhände" besitzt, und es ist die Tragik manches Virtuosenlebens — besonders bei Frauen — geworden, daß sie das Höchste im Klavierspiel nicht erreichen konnten, weil ihnen die Natur jene Spannweite der Hände versagt hatte, die zum Anschlagen gewisser Interwalle notwendig ist. Der Musiklehrer weiß, daß Finger, Handgelenken und Handfläche, daß die Biegsamkeit und die Geschmeidigkeit der Hand für das Klavierspiel von höchster Bedeutung sind und daß bei der größten musikalischen Begabung das Klavierspiel leiden muß, wenn die Hand nicht die notwendige Symmetrie und Gestalt hat. Ein Schüler, bei dem die Spanne zwischen dem ersten Finger und dem Daumen sehr weit ist, wird sich fürs Klavier eignen. Aber auch die ganze Spannweite der Hand, die vom Daumen bis zum kleinen Finger geht, muß bedeutend sein, damit die Oktaven mühelos gegriffen werden können. Leute mit kurzen Daumen sind beim Greifen der Oktaven besonders behindert. Während man gewöhnlich glaubt, daß lange, schlanke Finger den Musiker auszeichnen müssen, ist gerade das Gegenteil der Fall, da diese zarten Finger gewöhnlich nicht die recht bedeutende Kraft aufbringen, die zum eindrucksvollen Klavierspiel notwendig ist. Besonders geeinet ist eine Fingerlänge fürs Klavierspiel, bei der der Zeigefinger von der Fingerwurzel bis zur Spitze genau dieselbe Länge hat wie von der Wurzel bis zum Handgelenk. Flache Handteller sind recht hinderlich, während die gewölbte Handfläche die Ueberwindung schwieriger Passagen bedeutend erleichtert. Auch die sehr spitzen Finger mögen zwar poetisch aussehen, sind aber für den Klavierspieler nicht vorteilhaft, denn gerade die höchste Feinheit des Spiels liegt in den Fingerspitzen, und breite Fingerspitzen sind erfahrungsgemäß viel sensibler. Die ideale Hand für den Geiger ist von der des Pianisten sehr verschieden. Für ihn ist ein besonders großer Zwischenraum zwischen dem dritten und dem kleinen Finger von großem Nutzen. Aehnliches gilt für den Cellisten. Starke, nicht zu lange Finger, die gut geformt sind, bilden die besten Musikerhände.

Seltenes Jubiläum. Dr. Hugo Zöller, der dem deutschen Publikum hauptsächlich durch seine Mitwirkung bei der Eroberung und Erforschung unserer hoffentlich bloß vorübergehend verlorenen deutschen Kolonien bekannt ist, feiert dieser Tage das goldene Jubiläum seiner 50jährigen Zugehörigkeit zum Redaktionsstab der „Kölnischen Zeitung".

Richard Strauß' neuer Wirkungskreis. In maßgebenden Wiener Kreisen hält man die Frage der Rückkehr Richard Strauß' an die Wiener Staatsoper keinesfalls mehr für fraglich; besonders da der österreichische Unterrichtsminister Mitte Januar persönlich die Verhandlungen mit Richard Strauß führen wird. Der Meister wird nach seiner Rückkehr nach Wien in überragender Stellung tätig sein, die auf die Entwicklung des ganzen österreichischen Musiklebens Einfluß haben wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Sven Hedin bei Henry Ford.

Der schwedische Forschungsreisende Sven Hedin hat eine Vortragsreise durch die Vereinigten Staaten benutzt, um dem Automobilkönig Henry Ford in Detroit einen Besuch abzustatten. Es war nicht leicht, zu ihm vorzudringen, denn Ford empfäng von 1000 Personen, die ihn zu sprechen wünschen, kaum eine. Aber schließlich gelang das Vorhaben doch. Sven Hedin erzählt darüber im „Svenska Dagbladet":

Nachmittags um 2 Uhr saß ich in meinem Zimmer und las, als mein Freund Parsons atemlos hereinstürzte und erzählte, daß Liebold, der allmächtige Torhüter, der Ford vor Menschen, Briefen und Betteleien schützen muß, um Eins angeläutet habe, um zu sagen, daß Ford uns um 2 Uhr erwarte. Ford war gerade aus Florida und Texas zurückgekommen, wo er mit einer kurzen Unterbrechung drei Monate verbracht hatte.

★

Nach einer Weile kam Ford herein. Er ging auf mich zu, schüttelte mir die Hand und sagte freundlichst lachend: „I am very glad to meet you", und setzte sich. Und nun begann eine Unterhaltung von mehr als anderthalb Stunden, die alles zwischen Himmel und Erde berührte und in einem gleichmäßigen, ununterbrochenen Strom dahinfloß. So hatte ich mehr als reichlich Gelegenheit, ihn zu sehen, zu hören und zu studieren. Ford ist mittelgroß, mager, schlank, wohlgewachsen, sehnig und kraftvoll gebaut, sieht angenehm und sympathisch aus. Die, die behaupten, Ford sei ungebildet, sind vollständig auf dem Holzweg. Tiefere Einsicht in die griechische Mythologie oder in die Geschichte Roms ist nicht notwendig für den Bau von Automobilen. Ford ist konzentriert, eine Inkarnation körperlicher und geistiger Kraft, und er besitzt ein Uebermaß von sprudelnder Intelligenz.

Wir sprachen über Rußland. Er erwartet viel von diesem Land als neues Absatzgebiet für Automobile und Motorpflüge. Sobald die politischen Verhältnisse in Rußland ruhig und sicher sind, werde er dort Fabriken bauen und seinen Traktor Fordson zu sehr niedrigem Preis verkaufen. Sicherlich werde die Zeit kommen, da Rußland unsere Autos brauchen und unsere Traktoren nicht entbehren kann. Ich erzählte ihm dann von den unendlichen Karawanenstraßen in der Mongolei, in China, Ostturkestan, Persien und Belutschistan, die dank dem ebenen Boden und trockenen Klima dieser Länder mit Vorteil zum Autoverkehr verwandt werden könnten, und wo nur die Benzinfrage schwer zu lösen sei. Aber für Ford gab es keine Schwierigkeiten. „Aber denken Sie sich", warf ich ein, „daß die Entwicklung des Luftverkehrs die Autos überflüssig macht? Was wird dann aus Ihren gewaltigen Fabriken?" „Dann stelle ich sie um und mache Flugzeuge."

Ford stellte dann einen Besuch in Schweden in Aussicht, wo er beabsichtigt, Fabriken zu bauen, und fuhr fort: „Sie glauben vielleicht, daß ich arbeite, um reich zu werden? Nein, ich verachte das Geld an sich, für mich hat das Geld keinen Wert, wenn es nicht verwandt wird, um den Lebensstandard der Menschen zu erhöhen. Ich will, daß es alle besser haben sollen und glücklich werden. Deshalb kann jeder von meinen Arbeitern in meinen „shop" gehen, ein kleines Auto für fünf Dollar kaufen, und dann seine Restschuld mit fünf Dollars wöchentlich abbezahlen. Deshalb habe ich vor einigen Jahren 6000 Arbeiterhäuser gebaut, jedes mit eigenem Garten und jedes für 2500 Dollar. Mit gelegentlicher Wohltätigkeit gewinnt man nichts. Statt zusammengedrängt in engen Wohnstätten zu sitzen, können nun auch die Unbemittelten in die frische Luft hinauskommen und fremde Länder sehen. Dadurch erhöht sich ihr Bildungsgrad, ihr Selbstvertrauen und ihre Lust zu leben".

Zuletzt sagte ich ihm dann, daß ich beabsichtige, ein Buch über meine Eindrücke in Amerika zu schreiben und das eine Kapitel „Henry Fords Fabriken" heißen solle. Er forderte mich auf, im Mai wiederzukommen, um seine Fabriken zu sehen. Ich bat ihn um sein Bild für mein Buch. „Ja", erwiderte er, „sehr gern; Sie sollen alles haben, was Sie von mir wünschen".

„Nimm dich in Acht" dachte ich bei mir — und ich habe ihn bis jetzt noch nicht beim Wort genommen.

Der Geist und der Irre.

Ein schon lange geistesschwacher Mann, Vinzenz Tokár, in dem kleinen ungarischen Städtchen Békésosaba wird plötzlich irre. In der Nacht erwacht er mit einem Aufschrei und sieht ein altes Weib vor sich stehen, die sich auf einem Stab stützt. Die Alte tritt auf ihn zu, beißt ihn in den Arm und würgt ihn am Halse. Am nächsten Morgen hat er die Sprache erloren. Nur bellende Laute entringen sich noch seiner Kehle. Seine Umgebung setzt er durch Zeichen von seinem Erlebnis in Kenntnis. Das Gerücht geht weiter.

Die ganze Nachbarschaft gerät in Aufregung. Man hält Beratungen ab, man faßt Kriegspläne. Grauen ergreift die abergläubische Bevölkerung, ein angenehmes Grauen, das den prickelnden Reiz der Sensation, der Nervenerregung in sich trägt. Und vier Männer finden sich zusammen, um dem Geist zu begegnen. In der nächsten Nacht setzten sie sich in das Zimmer des Irren, der im Bettliegt. Jeder hat eine Axt bei sich und ihre Muskeln zittern vor Kraft und Ungeduld. Um Punkt 10 Uhr — der Geist hält sich nicht an die Geisterstunde — klopft es dreimal ans Fenster und dreimal an die Tür. Die Hände spanenn sich um die Axt und ihre Augen starren ins Dunkel. Da tritt durch die Tür eine alte Frau in zerlumptem Kleid. Einer ruft sie an, erhält aber keine Antwort.

Auf ein Zeichen erheben sich die vier Männer und schlagen blindlings auf die Alte ein. Und sie fühlen, ein menschlicher Leib bricht schreiend unter ihnen zusammen. Auf dem Boden liegt eine Leiche.

Am nächsten Morgen fand man im Nachbargarten die taubstumme Bettlerin Sofie Fabian tot, mit entsetzlichen Wunden bedeckt. Keine Fabel, keine Novelle. Die vier Männer wurden von der Polizeit ergriffen und wegen Mordes angeklagt. Vor dem Gyulaer Gericht hatten sie sich zu verantworten. Keine Beteuerung half, kein Hinweis auf den guten Dienst, den sie dem Irren zu leisten glaubten. Das Gericht fand sie schuldig des Mordes und verurteilte sie zu je anderthalb Jahren Kerker.

Die deutsche Bevölkerung um das Jahr 2000

Wer von den heute lebenden Deutschen kann die Jahrhundertwende erleben? — Wieviel Einwohner wird nach den Statistiken Deutschland um das Jahr 2000 haben? — Maßnahmen gegen eine Ueberbevölkerung.

Nach den neuerlichen statistischen Feststellungen, die sich auf das Jahr 1924 beziehen, sterben in Deutschland jährlich 800 000 Menschen, während im gleichen Zeitraum etwa 1 300 000 geboren werden. Das bedeutet einen Geburtenüberschuß von rund einer halben Million. Gibt man sich der Annahme hin, daß diese Entwicklung gleichbleiben wird, so sterben in den nächsten 75 Jahren rund 60 Millionen Deutsche, also etwa so viel, als Deutschland Einwohner zählt. Mit anderen Worten: Die heute in Deutschland lebende Bevölkerung wird bis zum Jahre 2000 im großen und ganzen ausgestorben sein. Die Säuglinge und die kleinen Kinder von heute, welche die Wende des 22. Jahrhunderts noch überleben, werden Greise sein, denn sie sind über fünfundsiebzig Jahre alt. Trotzdem läßt sich aus dem heutigen Stand unseres Bevölkerungswandels schließen, daß Deutschland um das Jahr 2000 mehr Einwohner haben wird, als heute. Denn der jährliche Geburtenüberschuß von einer halben Million ergibt für die nächsten 75 Jahre — immer unter der Voraussetzung, daß der Bevölkerungswandel der Gegenwart gleichbleibt — einen Ueberschuß von 37,5 Millionen Menschen, so daß Deutschland um das Jahr 2000 eine Bevölkerung von rund 100 Millionen Köpfen zählen dürfte. Darüber, wie die uns beängstigend große Zahl von Menschen auf dem knappen Raum des Deutschen Reiches leben kann, brauchen wir uns den Kopf nicht zu zerbrechen. Nach dem Engländer Malthus, der 1798 sein berühmtes bevölkerungstheoretisches Werk schrieb, wäre schon die Bevölkerungsdichte, die wir heute haben, eine undenkbare. Denn Malthus hat verschiedene Momente der späteren Entwicklung, so besonders die Intensivierung der Wirtschaft, die Verbesserung der landwirtschaftlichen Methoden und damit die erhöhte Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft, also die vermehrte Produktion von Nahrungsmitteln, nicht in seine Berechnungen gestellt. Zu ebenso falschen Tatsachen würden wir gelangen, wenn wir an die Entwicklung der nächsten 75 Jahre den Maßstab unserer heutigen technischen und wirtschaftlichen Errungenschaften legen wollten. Dr. J. W.

Arbeitsbetrachtung.

Von

Professor Dr. Ing. Adolf Friedrich, Karlsruhe.

Arbeit ist Spiegelbild menschlichen Wesens. Je freier, je kraftvoller der Mensch, um so höher sein Werk. Nicht die Form des Werkes ist das Wesentliche, sondern der Geist, der sie trägt und schafft, der immer von Neuem Kraft in Gestaltung und Formung offenbart. Der Geist ist es, der die Arbeit trägt: Geist, nicht Vernunft, Seelenstärke, Charakter, nicht Berechnung. Und weil es so ist, können Betriebsformen niemals übernommen werden, kann aus ihnen nur das Eine herausgeschält werden, das alles Schaffen und Werden im Leben, in Natur und Technik begründet: das

Gesetz der Harmonie.

Tausendfältig sind die Formen, in denen sich das Harmoniegesetz offenbart, offenbaren soll: Anpassung der Pflanzen, harmonisches Zusammenarbeiten der Menschen, innere Zufriedenheit, Gleichgewicht der Konstruktionen, Reibungsfreiheit der Maschinen und viele mehr. Ueberall entspricht die Größe des Erfolges der freigemachten Harmonie, welche allein ermöglicht, alle verfügbaren Kräfte einzusetzen, ohne ein Gegeneinanderarbeiten befürchten zu müssen.

Höchster Erfolg, höchste Kraftauswirkung kann also nur erreicht werden, wenn Reibungsfreiheit überall zum Grundsatz erhoben wird. Es gilt, das Fließen der Fertigung ohne alles verschleiernde Beiwerk zu erkennen, das Wesen der Zusammenarbeit zu betrachten und überall vorurteilsfrei einzugreifen, wo Hemmungen und Spannungen das Kräftespiel stören. Eine fließende Fertigung, ein möglichst reibungsfreier Betriebsablauf muß erreicht werden, wenn wir des Erfolges sicher sein wollen. Während der Amerikaner die Fragen der Fabrikation in den Vordergrund rückt, haben wir uns vornehmlich mit konstruktiven Aufgaben befaßt und der Betriebsingenieur hat oft vor Terminfragen nicht Zeit und Gelegenheit, sich mit einer wahren Verbesserung der Fabrikation eingehend zu befassen. Nicht Werkserweiterungen können uns helfen: Verbesserung, Organisation der Arbeit ist dringendes Erfordernis, wollen wir nicht unsere industrielle Stoßkraft einbüßen.

Gilt es, eine

lebendige Organisation

zu schaffen, so ist es notwendig, die geringsten Querschnitte ausfindig zu machen, durch die der Betriebsablauf dauernd oder schwankend abgedämmt wird. Dem Werksleiter wird es an Hand der Unterlagen (Lohnlisten, Ausschußbücher usw.) oder aufgrund seiner Erfahrungen oft leicht sein, die kritischen Stellen zu finden, oft wird es natürlich — wenn die Verhältnisse schwieriger sind — notwendig sein, Erhebungen anzustellen. Kennzeichen gehemmten Betriebsablaufs können folgende Erscheinungen sein:

Mangelndes Angebot von Arbeitern und Angestellten,
langwieriges, oft erfolgloses Anlernen,
häufiger Wechsel der Arbeiter und Angestellten,
häufiges Ueberschreiten des Akkords,
unsichere Arbeitserledigung,
Terminüberschreitungen,
Ausschußarbeiten,
Unzuträglichkeiten am Arbeitsplatz (Streik),
übermäßiger Materialverbrauch,
übermäßiger Werkzeug- und Maschinenverschleiß,
häufige Reparaturen,
übermäßiger Kraft- und Lichtverbrauch,
Steigerung der Hilfsarbeiten ohne entsprechende Verringerung der gestaltenden Arbeiten,
ständige Beschwerden, Krankheiten, Unfälle, Hindernisse.

Je nach dem Umfang der beabsichtigten Betriebsverbesserung wird es zweckmäßig sein, zunächst nur eine oder zugleich mehrere organisch zusammenhängende Stellen zu betrachten. Stets bleibt die Erfahrung, daß sich bereits bei der ersten Berufsbetrachtung, bei der ersten Analyse Vereinfachungen vornehmen lassen, durch welche eine Arbeitsverbesserung eintritt. Erfordernis ist aber, daß in der neuen Arbeitsgestaltung der Mensch (und seine Kräfte) ausschlaggebend ist. Gehen wir den alten Weg, den Menschen als lebendige Arbeitsmaschine ,als anständig behandelten Berufsmotor zu betrachten, dann werden wir recht bald einsehen, daß wir keinen Schritt voran kommen. Weil in jeder, aber auch in jeder kleinsten Arbeit eine Dissonanz zwischen Arbeitsmittel und Mensch, Takt und Rhythmus, Herr und Diener die freie Kraftentfaltung verhindert, müssen wir mit allen Kräften darauf bedacht sein,

den schaffenden Menschen in den Mittelpunkt

zu stellen und die Arbeitsmittel seinen Kräften und seinem Wesen entsprechend zu gestalten. Jeder, der auf diesem Gebiete mit wahrhaft helfendem Geiste arbeitet, weiß, daß nur so eine tatkräftige Mitarbeit zu erreichen ist.

Bei der Untersuchung trenne man nach Möglichkeit:

Kraftübertragung — Bewegung (Transport) — Gestaltung.

In vielen Fällen wird es am leichtesten sein, in den Bewegungen des Materials Verbesserungen vorzunehmen, umsomehr, als jene das Gesetz des Fließens, das jeder Mensch bewußt oder unbewußt in sich trägt, am sinnfälligsten wiederspiegelt. Die Materialbewegungen umfassen einerseits die Transporte von Lager zu Lager oder Arbeitsplatz und zwischen den einzelnen Arbeitsplätzen, andererseits auch an den Arbeitsstellen selbst, das Greifen, Heben, Reichen, welch letztere vom Arbeiter auszuführen sind. Die lebendige Gestaltung und Anpassung der Bewegungsmittel ist für den Betriebserfolg oft von weitaus größerer Bedeutung als die gestaltende Arbeit selbst. Jeder Betriebsmann kennt das niederdrückende Gefühl, nicht voran zu kommen, weil die Transportmittel versagen, jeder Monteur, der mit seiner Kolonne kostbare Zeit warten muß. Aber auch durch die Neubeschaffung von Bewegungsmitteln allein ist keine Abhilfe geschaffen, umsomehr dann, wenn kostspielige Anlagen unverhältnismäßige Summen verschlingen. Auch hier ist Grundsatz:

Erkennen des Arbeitsflusses

und entsprechende Gruppierung der Arbeitseinrichtungen. Nicht unbedingt nötig ist es, nach Fordschem Muster ein laufendes Band anzuordnen, wenn es sich um Serien- oder Mengenfertigung handelt; es genügt beispielsweise in vielen Fällen schon zunächst ein entsprechendes Zusammenlegen der Arbeitsplätze oder Zusammenstellen der Maschinen, sodaß u. a. der Ablagetisch des einen Arbeiters der Vorratstisch des andern sein kann und Zwischentransporte vermieden werden. Auch Rollenbahnen, Rutschen u. dgl. leisten hier gute Dienste. Ziel soll ein zweckmäßiges, natürliches Arbeiten sein, deshalb müssen die Anordnungen so getroffen werden, daß alle, aber auch alle menschenwirtschaftlich und technisch unnützen Bewegungen ausgeschaltet werden. In der Gesamtgestaltung der Materialbewegungen aber soll sich ganz besonders die zusammenfassende Persönlichkeit des Betriebsleiters bemerkbar machen, insbesondere da die psychologische Wirkung auf die Belegschaft weittragendste Bedeutung besitzt.

Die gestaltende Arbeit zu erfassen, ist eigentliche Aufgabe der bereits erwähnten

Berufsanalyse.

Menschenwirtschaftlich tritt hier die Arbeitshandlung selbst besonders hervor, also wieder Bewegungen, die von dem Berufstätigen ausgeführt werden. Sicherheit, Schnelligkeit und Güte, höchste Kraftauswirkung treten hier in den Vordergrund und führen einerseits zur Notwendigkeit richtiger Menschen- und Arbeitsverteilung und — was viel zu sehr im Argen liegt — planmäßiger, intensiver Anlernung, andererseits zur Vereinfachung und Verbesserung der Arbeitsformen. Gerade in diesen Gebieten schlummern noch außerordentlich große Werte, da wir stets nur die Gesamtfertigung, dagegen in ganz geringem Maße die Einzelarbeiten untersucht und verbessert haben.

Jede Betriebsverbesserung bedingt den Einsatz einer vollen Persönlichkeit, die Zeit und Gelegenheit und — die Vollmacht besitzt, Reibungsfreiheit zu erarbeiten. Niemals wird es möglich sein, nebenher zu organisieren, nebenher Menschenwirtschaft einzuführen, wenn wirklich Erfolge gezeitigt werden sollen. Wenn auch jeder Werksangehörige mitarbeiten soll, muß doch ein Brennpunkt vorhanden sein, damit der einheitliche Fluß gewahrt bleibt. Diese Persönlichkeit aber kann nicht rein und wahr genug sein. Denn nie vermag der Mensch in seinem Werke über sich selbst hinaus zu wachsen, deshalb ist Wahrheit und Charakter des Führers allein Gewähr für sein Werk, für Kraft und Erfolg.

„Die Lichtsäule über der Straße".

Kommt da ein ehrbarer Zigarrenhändler in Greifswald auf den Einfall, dem Umsatz seines Geschäfts durch eine großstädtische Lichtreklame auf die Beine zu helfen. Eine große Reklameuhr soll die Aufmerksamkeit der Passanten auf seine vorzüglichen Importen lenken. Doch die Baupolizei der Stadt ist nicht geneigt, diese Verschandelung des Greiswalder Straßenbildes zu gestatten. Und das um so weniger, als die Reklameuhr statt der Ziffern in leuchtenden Buchstaben den Namen einer Zigarettenmarke, und statt der Zeiger zwei Zigaretten erhalten soll. Eine solche falsche Uhr bedeutet — nach Ansicht des Magistrats — eine Irreführung des Publikums, das gegen solche Auswüchse der Lichtreklame entschieden geschützt werden muß. Der vorsorgliche Magistrat verbietet also die Anbringung der Reklameuhr.

Der Herr Regierungspräsident in Stralsund ist aber anderer Ansicht. Er genehmigte die Uhr.

Doch der Magistrat der pommerschen Landesuniversitätsstadt läßt sich nicht verblüffen. Er findet in verstaubten Akten ein „Statut über das Eigentumsrecht an der Luftsäule über der Straße", das ihm die Möglichkeit gibt, die Anbringung der Uhr zu verbieten.

In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung stand diese heikle Angelegenheit, die den Frieden der Stadt ernstlich gefährdet, zur Verhandlung. Die Stadtväter sind in diesem Kampfe um das „Eigentumsrecht an der Luftsäule über die Straße" auf die Seite des Zigarrenhändlers getreten und haben den Magistrat aufgefordert, seinen halsstarrigen Standpunkt aufzugeben. Doch dieser scheint kaum geneigt zu sein, die Waffen so schnell zu strecken. So wird um die „Greifswalder Luftsäule" wohl noch mancher Kampf ausgefochten werden.

40 Millionen Dollar Weihnachtsgratifikationen in Newyork.

Die Finanzgrößen von Wallstreet haben in den letzten Wochen so glänzende Geschäfte gemacht, daß sie von ihren Millionengewinnen ihren Angestellten große Weihnachtsgratifikationen auf den Gabentisch haben legen können. Dem „New York Herald" zufolge sind insgesamt vierzig Millionen Dollar an Weihnachtszulagen verteilt worden. Eine besonders großzügige Firma hat ihrem Personal einen Festzuschuß in Höhe eines ganzen Jahresgehalts überreicht. In anderen Häusern hat es Zulagen in Höhe eines halben Jahresgehaltes gegeben.

Vom Haifisch verschlungen.

Die kubanische Schauspielerin Ophelia Rivas hat bei Tampico in Mexiko einen furchtbaren Tod gefunden. Ihr kleiner Pudel war vom Felsen in das Meer gestürzt, und Ophelia Rivas sprang ihm sofort nach, um das Tierchen zu retten. Sie wurde jedoch von einem Haifisch angefallen und verschlungen. Kurze Zeit nach der Tragödie fingen Fischer in der Bucht von Tampico einen großen Haifisch. In den Eingeweiden fanden sie Schmucksachen der verschwundenen Schauspielerin, ihren Turban und eine Menge dunkles Frauenhaar. Schließlich entdeckte man in dem Magen des Fisches auch Ueberreste vom Halsband des Pudels.

Die erlaubten zwei Räusche.

In der „Wiener Fr. Presse" lesen wir: Die Stammtischrunden zwischen Kufstein und St. Anton haben ein ergiebiges Gesprächsthema. Die Tiroler Landesregierung will nämlich der Trunksucht an den Kragen gehen und die Geister des herben Weines, die sich in den Wirtsstuben so oft in Prügeleien und Messerstechereien austoben, zu bändigen versuchen. Wer zweimal einen Rausch gehabt, der ist kein braver Mann. Der neue Gesetzentwurf schließt alle Personen, die zweimal wegen Trunksucht oder Trunkenheitsexzesses abgestraft sind, für die Dauer eines Jahres vom Wirtshausbesuch unbarmherzig aus. Gut und schön. Aber ist Trunksucht nicht ein dehnbarer Begriff? Werden bei diesem Gesetz nicht gerade die besonders Trinkfesten ,die ohne Wimperzucken zwanzig Viertel hinter die Binde zu gießen vermögen, sehr gut wegkommen? Und die Neulinge, die schon beim dritten Schluck Schilcher die Welt nur mehr durch einen rosigen Schleier sehen und denen jedes weitere Gläschen benebelnd zu Kopf steigt, werden ihre Unvertrautheit mit dem landesüblichen Rebensaft bitter büßen müssen. Hätten sie sich, wie es sich gehört, rechtzeitig an einen ausgiebigen Humpen des Tiroler Nationalgetränkes gewöhnt, so bekämen sie es nicht schwarz auf weiß, daß sie des Wirtshausbesuches ein Jahr lang unwürdig sind. Wie Schüler, die ihre Reifeprüfung nicht bestanden haben, werden sie heimgeschickt. Sie gehören noch nicht in die von Tabaksqualm und politischen Reden erfüllte Gaststube hinein, wo der dicke Wirt oder die saubere Resi den Bauern und Knechten den „Roten" literweise einschenkt, ohne daß einer unter den Tisch getrunken würde. Der zweite Trunkenheitsexzeß zieht die Strafe der Verbannung aus dem Wirtshausparadies nach sich. Einmal ist keinmal. Einmal darf man die Einrichtung der Schankstube demolieren, den Zechgenossen die Rippen zerschlagen. Erst beim zweitenmal beweist man durch ein solches Vorgehen, daß man keine Lebensart hat, nicht salonfähig ist. Und noch eine besondere Verschärfung der Strafe wird beabsichtigt: Die Namen der Trunkenbolde sollen auf einer an den Wirtshaustüren befindlichen Liste angeprangert werden; ob der Gesetzentwurf nicht allzu gutgläubig die beschämende Wirkung einer solchen Anprangerung überschätzt? Man müßte wohl erst die weinseligen Stammgäste der Dorfwirtshäuser durch systematische Aufklärung und Volkserziehung dazu bringen, daß sie einen Rausch auch wirklich als Schande betrachten, damit der Pranger seine richtige Wirkung täte. Denn sonst könnte er sich gar am Ende in sein Gegenteil verkehren und zu einer Renommiertafel werden, auf der die Namen der Radaubrüder und Wirtshaushelden rühmlichst verzeichnet sind. Auch Trunkenbolde sind häufig nicht frei von jener herostratischen Eitelkeit, die gern von sich reden hört. Und wie steht es schließlich mit dem Rausch im stillen Kämmerlein des eigenen trauten Heims? Der altehrwürdige Haustrunk selbstgekelterten Weines, der sicherem Vernehmen nach auch schon zu mancherlei Exzessen geführt haben soll, wird nicht reglementiert? So begrüßenswert und notwendig auch der Kampf ist, den die Tiroler Landesregierung gegen das Erbübel der Trunksucht eröffnet hat, so scheint der neue Gesetzentwurf doch einigermaßen weitmaschig und vieldeutig. Die Stammtischrunden aber werden mit Beruhigung daraus entnehmen, daß es bis zum Prohibitionismus im heiligen Land Tirol noch gute Wege hat."

Zwei 80jährige als Boxkämpferinnen.

Das 82jährige Fräulein Joe Davidsohn und ihre 80jährige Freundin, Fräulein Ann. Peabody, beide Bewohnerinnen eines Greisenheims der amerikanischen Stadt Atlanta, sind um die Erlaubnis eingekommen, bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung, deren Reinertrag dem Fonds des Greisinnenheims zufließen soll, einen Boxkampf zu veranstalten.

Erst probs, dann lobs.

Ist das wohl heute noch nötig? Wo hunderttausende täglich und stündlich sich der Vasenol-Präparate bedienen? Bist aber Du noch so ahnungslos über diese Weltartikel, dann merke Dir: Vasenol-Wund- und Kinder-Puder ist gegen Wundsein; Vasenol-Sanitäts-Körper-Puder der hygienische Körper-Puder; Vasenoloform-Fuß-Puder zuverlässigster Antischweiß-Puder (Vasenol-Armee-Puder). Vasenol-Wund- und Kinder-Paste zur Wund- und Säuglingspflege. Die Vasenol-Wund- und Brandbinde bei Verbrennungen und Verbrühungen usw. unersetzlich. Kaufe sofort, dann wirst Du des Lobes voll

Deutschland und Frankreich nach dem 10. Januar.

Um ein vorläufiges Uebereinkommen. — Ueberspannte französische Forderungen.

F.H. **Paris**, 5. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Excelsior" veröffentlicht heute einen ziemlich umfangreichen Artikel über die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, aus dem unwiderleglich hervorgeht, daß die Schuld an einem eventuellen Abbruch der Verhandlungen und an dem Eintritt eines vertragslosen Zustandes nur auf die Franzosen zurückgeht.

Noch vor den Weihnachtsfeiertagen hatten die deutschen Vertreter einen Vorschlag wegen eines provisorischen modus vivendi gemacht, der sechs Wochen nicht überschreiten sollte. Während dieser Zeit sollte versucht werden, den Handelsvertrag zu Stande zu bringen. Die Franzosen forderten, daß ein langfristiger modus vivendi geschaffen werde, der sich aber bloß auf 43 Artikel beziehen sollte. Natürlich würde dieser modus vivendi, was aber das Blatt zu sagen unterläßt, ausschließlich den Franzosen zu gut kommen, während Deutschland infolge des neuen französischen Zolltarifs kaum in der Lage wäre, hier seine Produkte abzusetzen. Infolgedessen verlangte die deutsche Delegation eine Herabminderung der französischen Zollsätze, und außerdem wollte sie wissen, wann eigentlich der neue französische Zolltarif Gesetz würde. Von der Kammer ist er noch nicht durchberaten, und in Frankreich dauert es bekanntlich immer sehr lange, ehe eine Regierungsvorlage Gesetz werden kann, weil sich die verschiedensten Kommissionen mit einem solchen beschäftigen und ihre Beratungen unglaubliche Zeit in Anspruch nehmen. Irgendwelche bestimmte Mitteilungen konnten der deutschen Abordnung über den Termin, wann der neue französische Zolltarif Gesetz werden würde, nicht gemacht werden.

Die deutschen Vertreter verlangten insbesondere, bei allen jenen Produkten Herabminderung der Zollsätze, die Deutschland vor dem Kriege hauptsächlich nach Frankreich einführte, nämlich chemische Produkte, mechanische Waren, optische Instrumente, elektrische Apparate und keramische Waren, insbesondere Porzellan. Während Porzellan bisher nach seiner Qualität bezahlt wurde, verlangen die Franzosen in diesem neuen Zolltarif einen 36prozentigen Minimalzoll und einen 77proz. Maximalzoll. Selbstverständlich sind das derartige Sätze zusammen mit anderen, die wir vor einigen Tagen bekanntgaben, daß Deutschlands Einfuhr nach Frankreich vollkommen aufhört, weshalb für Deutschland kein Interesse besteht, lothringische Erze, elsässische Textilwaren und Lyoner Seide nach Deutschland zu lassen. Gewiß können die Nachteile nicht übersehen werden, welche eine Unterbrechung der Handelsbeziehungen mit Frankreich auch für Deutschland nach sich ziehen müßte. Da aber Deutschland von den französischen Unterhändlern zugemutet wird, bloß Opfer zu bringen und keinerlei Zugeständnisse zu erhalten, so wird eben, wenn die Franzosen nicht anderer Gesinnung werden sollten, nichts anderes übrig bleiben, als den vertragslosen Zustand eintreten zu lassen.

Der Fall Kutisker.

Eine Große Anfrage der Deutschen Volkspartei im preußischen Landtag

TU. **Berlin**, 5. Jan. (Drahtbericht.) Im preußischen Landtag ist folgende Große Anfrage von der Fraktion der Deutschen Volkspartei eingegangen:

Die Vorkommnisse bei der Preußischen Staatsbank anläßlich der Geschäftsverbindung der Staatsbank mit Holzmann, Kutisker und dem Barmatkonzern haben in der Oeffentlichkeit unliebsamstes Aufsehen erregt und zeigen anscheinend, daß sowohl gegen die Organisation der Staatsbank als auch gegen die Integrität einzelner Angehöriger ihres Beamten- und Angestelltenkörpers nicht mit Unrecht schwere Bedenken zu erheben sind. Wir fragen an:

1. Ist die Staatsregierung bereit, über den Tatbestand der von der Oeffentlichkeit beanstandeten Geschäftsverbindungen Aufklärung zu geben?

2. Ist die Staatsregierung bereit, über die Behauptung, das Disziplinarverfahren strafrechtlich anzuwenden, bei Verfehlungen, die von Beamten und Angestellten begangen sind, Aufklärung zu geben?

3. Ist die Staatsregierung bereit, über die anscheinend vorhandenen Mängel in der Organisation des Instituts und die von ihr zu deren Abstellung vorgenommenen Maßnahmen Auskunft zu geben?

4. Ist die Staatsregierung bereit, den vom Landtag beschlossenen Sachverständigenbeirat der Generaldirektion schleunigst einzurichten?

Verhaftung eines Raubmörders.

O. **Köln**, 5. Jan. (Drahtbericht.) Den eifrigen Bemühungen von Beamten der Mordkommission ist es gelungen, den Raubmord in dem Eisenbahnzuge Köln-Neuß an dem früheren Major Kröner aufzuklären, den Raubmörder auf der Landstraße bei Worringen zu ergreifen und zu einem Geständnis zu bringen. Es handelt sich um den in Worringen geborenen 24jährigen Fuhrmann Anton Pesch, der im Augenblick der Verhaftung eine schußfertige Armeepistole mit 9 scharfen Patronen geladen bei sich führte. Der Verhaftete schildert den Vorgang wie folgt: Am Abend des 23. Dezember sei er mit einer Bahnsteigkarte versehen in Köln durch die Sperre gegangen. In einem Wagen 4. Klasse sei er nach Neuß gefahren. Dort habe er den Zug verlassen und sei wiederum unter Benützung der 4. Klasse in einen Nebenzug eingestiegen, der gerade von Neuß nach Köln zurückfuhr. In Neuß habe er gemerkt, daß in dem in Betracht kommenden Abteil 2. Klasse ein Reisender allein fuhr. Auf dem Bahnhofe Köln-Nippes habe er die Wagenklasse gewechselt und sei in dem Augenblick, als der Zug zum Weiterfahren anzog, von der verkehrten Seite in ein Abteil der 2. Klasse hineingesprungen, das an dasjenige Abteil grenzte, in welchem sich sein Opfer allein befand. In dem von ihm bestiegenen Abteil habe er die an der Decke befindliche Lampe durch Zusammenbinden der Abblendungsklappe verdunkelt. Dann sei er unter Benützung des Klosetts in das Abteil seines Opfers gedrungen. Mit der rechten Hand habe er dem Reisenden die Pistole vorgehalten und ihn aufgefordert, sein Geld herauszugeben. Als Kröner dann aufgesprungen und ihm von Angesicht zu Angesicht gegenüber getreten sei, habe er ihm in den Kopf geschossen. Nachdem sein Opfere auf das Polster zurückgesunken war, habe er ihm seine Wertsachen abgenommen. Nach Ergreifung des Handgepäcks des Kröner und nachdem der Zug inzwischen in den Hauptbahnhof in Köln eingelaufen war, habe er auf demselben Wege, auf dem er an den Tatort gelangt war, den Zug unter Benützung der Bahnsteigkarte wieder verlassen. Die geraubten Gegenstände habe er verkauft; diese wurden zum Teil wieder vorgefunden.

Journalistenehrung.

TU. **Berlin**, 3. Jan. (Drahtbericht.) Das deutsche Institut für Zeitungskunde hat Dr. Hugo Zoeller anläßlich seines 50jährigen Jubiläums als Redaktionsmitglied der „Kölnischen Zeitung" zum Ehrenmitglied ernannt.

Ein Familiendrama?

d. **München**, 3. Jan. (Eigener Drahtbericht.) In Siebenbrunn bei München wurden die Leichen des 32jährigen Buchdruckers Anton Christa, seiner Ehefrau und seines vierjährigen Söhnchens aus dem Wasser gezogen. Es scheint sich um ein Familiendrama zu handeln.

Brand auf einem Dampfer.

TU. **Newyork**, 3. Jan. (Kabeldienst.) Gestern brach auf einem Dampfer in der Delaware-Bay Feuer aus. Nachdem 207 Passagiere auf Küstenschiffe geborgen waren, konnte das Feuer von der 40 Mann starken Besatzung gelöscht werden.

Aus Baden.

Badischer Kriegerbund.

Außer einer Reihe anderer badischen Städte und Gemeinden haben noch Eberbach, Furtwangen, Kehl, Ludwigshafen am Bodensee, Offenburg, Rastatt, Staufen, Tauberbischofsheim und Wolfach der Bitte des Präsidiums um Verabreichung einer Weihnachtsgabe für die Altveteranen und deren Witwen entsprochen. Man darf annehmen, daß auch noch andere Gemeinden dies getan haben, ohne daß es in die Oeffentlichkeit gekommen ist.

★

)!(**Söllingen** (Amt Durlach), 5. Jan. (Bürgerausschuß.) In der letzten Sitzung wurde der Gemeindevoranschlag nach langer, manchmal recht stürmischer Debatte unter Dach und Fach gebracht, nachdem dies in zwei vorausgegangenen, sehr erregten Sitzungen nicht gelungen war. Die Annahme erfolgte mit 35 gegen 15 Stimmen. Die Kommunisten stimmten geschlossen dagegen.

R. **Bretten**, 5. Jan. (Feuerschutz-Maßregel.) Verschiedene der Stadt gehörige Häuser, wie Krankenhaus usw., dazu noch eine Reihe Privathäuser, Geschäftsräume u. dergl. sind mit Feuerlöschapparaten ausgestattet und durch entsprechende Emaille-Schilder kenntlich gemacht worden, um bei Brandfällen als erste Hilfsquellen dienen zu können. Daneben sollen nun die einen Fernsprecher besitzenden Wehrmänner zu einer gemeinsamen Weckerlinie vereinigt werden, die nach Ausbruch eines Brandes angerufen werden können.

r. **Wiesloch**, 5. Jan. Durch Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Altwiesloch und im benachbarten Walldorf muß hier der Schweinemarkt auf unbestimmte Zeit unterbleiben. Durch die getroffenen Absperrungsmaßnahmen gelingt es hoffentlich, die Seuche einzudämmen.

r. **Nußloch**, 5. Jan. Eine gelungene Festaufführung des „Deutschen Hirtenspieles" von Dr. Poppen-Heidelberg gab es hier in der evangel. Kirche. Unter Mitwirkung von einheimischen Solisten und der Frauenchöre aus den Kirchenchören von Nußloch und St. Ilgen brachte der Dirigent und Leiter, Lehrer Nischwitz-St. Ilgen einen großartigen Eindruck hervor. Da die textliche Seite in Händen von Hauptlehrer Gehrich-Nußloch lag, war auch von dieser Seite die Sicherheit für ein stimmungsvolles Spiel gegeben.

= **Mannheim**, 4. Jan. (Die Frau zum Fenster hinausgeworfen.) Eine aufregende Szene spielte sich gestern nachmittag in einem Hause in der Schwetzingerstraße ab. Dort war der im dritten Stock wohnende Eisenbahnhilfsschaffner Friedr. Hofmann in betrunkenem Zustand mit seiner Ehefrau in Streit geraten, indessen Verlauf er sie durch das Fenster warf. Glücklicherweise wurde die Frau von Leuten auf einem tiefer liegenden Balkon des Hauses aufgefangen, sodaß sie dem wahrscheinlichen Tode entrinnen konnte.

)(**Mannheim**, 5. Jan. (Zusammenstoß.) In der vorletzten Nacht stieß ein Personenkraftwagen mit einer Pferdedroschke zusammen, wobei diese umfiel. Der Insasse wurde durch Glassplitter am Kopfe erheblich verletzt. Der Kutscher fiel vom Bock und hat offenbar innere Verletzungen davongetragen.

♂ **Schwetzingen**, 5. Jan. (Zeichen der Zeit.) In der Zeit von Mitte März bis Jahresschluß wurden von der Stadt nicht weniger als 1100 Obdachlose beherbergt.

)!(**Heinsheim** (Amt Mosbach), 5. Jan. (Todesfall.) An den Folgen eines Schlaganfalls starb hier Bürgermeister und Kreisrat Sälzer. Bei der Beerdigung würdigte der Vorstand des Bezirksamts Mosbach Landrat Dr. Pfaff die Verdienste des Verstorbenen. Bürgermeister Sold-Aglasterhausen widmete dem heimgegangenen Kollegen ehrende Worte.

(?) **Waibstadt** (Amt Sinsheim), 5. Jan. (Feuerwehr.) Für 20jährige Zugehörigkeit zur Freiwilligen Feuerwehr erhielten 20 Kameraden durch die Gemeinde ein Diplom ausgehändigt. Sie wurden den Betreffenden mit einer ehrenden Ansprache durch Bürgermeister Wacker überreicht. Im Namen des Feuerkorps dankte Kommandant Zeitz, für die Geehrten Brunnenmeister Wilhelm Konrad.

⚒ **Gernsbach**, 5. Jan. (Leichenfund.) Gestern vormittag ½10 Uhr wurde in der Murg zwischen der Kast'schen Sägemühle und der Klingel-Kapelle die Leiche des seit Silvesternacht vermißten Nachtwächters Franz Stahlberger von Obertsrot gefunden. Man nimmt an, daß er in bewußtlosem Zustand in die Murg gestürzt ist.

Kuhbach (Amt Lahr), 5. Jan. (Baugenossenschaft.) Nach langjährigen Bemühungen und manchmal recht schwierigen Verhandlungen hat sich auf Veranlassung des Herrn Fr. Dreher hier eine Baugenossenschaft gebildet zur Linderung der auch hier herrschenden Wohnungsnot. Geplant ist der Bau von 7 Wohnungen auf dem 40 Ar großen Gewann „Halde" und von 6 Wohnungen auf einem der Gemeinde gehörenden Grundstücke, worauf auch später ein neues Schulhaus zu stehen kommt, sobald dieses die Finanzlage der Gemeinde zuläßt. Jeder Wohnung, die je drei Zimmer mit dem üblichen Zubehör umfassen wird, werden fünf Ar Gartenland zugeteilt. Als bewährtes Baumaterial wird man die bekannten Friesenheimer Trockensteine verwenden. Da das Unternehmen finanziert ist, und auch die Baupläne fertig da liegen, wird man mit ihrer Ausführung mit dem Eintritt beständiger Witterung sofort beginnen können.

.:. **Ettenheim**, 5. Jan. (Sängerehrung.) Das 25jährige Jubiläum seines Vorstandes, des Lammwirts Müller, feierte der Männergesangverein Ettenheim anläßlich seines 62. Stiftungsfestes. Der 2. Vorstand, Glasermeister Karl Voegele, betonte in seiner Ansprache die großen Verdienste des Jubilars um den Verein sowohl, wie um die Pflege des deutschen Liedes und überreichte ihm vom Badischen Sängerbund aus Ehrenurkunde und Sängerzeichen, vom Verein eine goldene Uhr als Zeichen äußerer Anerkennung. Herr Müller dankte in bewegten Worten und versprach, auch weiterhin dem Verein seine Kraft zur Verfügung zu stellen. Vom Vorstand wurden dann noch folgende Sänger geehrt: Karl Voegele erhielt für 30jährige Aktivität den Sängerring, Hauptlehrer Schwarz erhielt als Ehrenmitglied die Ehrenurkunde. Sigmund Spengler und Heinrich Santo erhielten für 28- bezw. 25-jährige aktive Zugehörigkeit Urkunden überreicht.

= **Freiburg**, 5. Jan. (Eilzugsverkehr Freiburg—Ulm.) Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, wird es voraussichtlich möglich sein, die Eilzüge 284/85 zwischen Freiburg und Ulm vom kommenden Fahrplan an für das ganze Jahr einzusetzen. Versuchsweise verkehren seit 15. Dezember diese Züge wieder regelmäßig. Ihre Beibehaltung wird von ihrer Benützung abhängen. Der vielfach gewünschte Anschluß des Eilzuges 384 von Basel ist zur Zeit durch einen beschleunigten Personenzug über Waldshut—Immendingen (Basel ab Uhr vorm.) hergestellt. Voraussichtlich wird im kommenden Fahrplan durch Späterlegung des Eilzuges 384 auch der Anschluß über Freiburg ermöglicht werden können.

)(**Sölden** bei Freiburg, 5. Jan. (Feuer.) In den Nachmittagsstunden des gestrigen Sonntag brach in dem Anwesen des Schreinermeisters Keller Feuer aus, dem Wohnhaus und Scheune zum Opfer fielen. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

= **Buggingen**, 5. Jan. (Vom Kaliwerk.) Auf dem hiesigen Kaliwerk ist Schacht 1 jetzt bis auf 600 Meter Tiefe getrieben worden, sodaß man hofft, bis Mai Kali zu bekommen und im Spätjahr den Vollbetrieb aufnehmen zu können. Im Schacht 2 arbeiten zurzeit Taucher.

= **Kleinkems**, 5. Jan. (Ein aufregender Vorfall im Zuge.) Am Freitag abend wollte sich ein Tobsüchtiger zwischen Kleinkems und Istein aus dem fahrenden Personenzuge Müllheim-Basel stürzen. Die Mitfahrenden konnten den Lebensmüden gerade noch an den Beinen erwischen, als er sich zum Fenster hinausstürzen wollte. Sie zogen die Notbremse, um den Zug zum Halten zu bringen. Der übrigen Reisenden hatte sich infolge des plötzlichen Halten des Zuges eine große Aufregung bemächtigt und sie konnten nur mit Mühe zum raschen Einsteigen veranlaßt werden, da sie durch den um die gleiche Zeit fälligen Basler Schnellzug überaus gefährdet waren.

= **Triberg**, 5. Jan. (Besitzwechsel.) Durch Kauf ging hier das Gasthaus „zur Krone" in die Hände des Bierdepotbesitzers Heinrich Schneider über.

R. **Triberg**, 5. Jan. Im Schwarzwald scheint nach dem Föhn, welcher gestern einen zwar stürmischen, aber klaren Sonntag gebracht hat, die starke Erwärmung überwunden zu sein. Bereits am Sonntag abend setzte bei abfallender Temperatur und steigendem Luftdruck wieder kräftige, anhaltende Niederschläge ein, welche im Laufe der Nacht in den Höhenlagen in Form von Schnee niedergingen. Die Schneefallgrenze kann mit ungefähr 950 Meter im mittleren und südlichen Schwarzwald angenommen werden, darüber herrscht leichter Frost. Die Skibahn ist nach dem Abschmelzen infolge des Föhns nur in den Höhenlagen einigermaßen brauchbar.

⊙ **St. Georgen**, 5. Jan. (Ein Veteran der Arbeit.) In der Uhrenfabrik G. J. Weißer konnte der Werkmeister Voßeler auf ununterbrochene Tätigkeit von 50 J. bei dieser Firma zurückblicken, die diese Tatsache zum Anlaß einer besonderen Ehrung des Jubilars nahm.

= **Engen**, 5. Jan. (Brand.) Am letzten Tag des alten Jahres brach im Wohn- und Oekonomiegebäude des Altratschreibers Ley in Zimmerholz bei Engen ein Brand aus, der binnen kurzem das ganze große Anwesen einäscherte. Ein Teil der Fahrnisse sowie das Vieh konnten gerettet werden.

= **Singen**, 5. Jan. (Zum Scheffelhaus-Projekt.) Die kürzlich verbreitete Mitteilung, daß das Projekt der Errichtung eines Scheffelhauses augenblicklich aufgegeben worden sei, entspricht nicht den Tatsachen. Die Idee der Errichtung eines Scheffelhauses wird nach wie vor festgehalten und zu möglichst rascher Durchführung gebracht werden.

= **Rielasingen** (Amt Singen), 5. Jan. (Eine neue Eisenbahnbrücke.) Am 30. Dezember wurde die neuerstellte Eisenbahnbrücke über die Aach dem Betrieb übergeben. Als beim Beginn des Baues der Verkehr nicht unterbrochen werden durfte, wurde die alte Eisenbahnbrücke in einer Nacht etwa um 40 Zentimeter gehoben und darunter die neue Brücke gebaut. In der Nacht vor der Inbetriebsnahme wurde nach dem letzten Abendzug der Rest der alten Brücke entfernt und die Schienen wieder in richtiger Höhe auf der neuen Eisenbetonbrücke montiert. Durch den Bau der neuen Brücke ist die Bahnlinie Singen—Etzweiler den größeren Anforderungen des Verkehrs mit den auf der Gotthardbahn verwendeten schweren Maschinen gewachsen.

= **Konstanz**, 5. Jan. (Glockenweihe.) Gestern nachmittag 2 Uhr wurden durch den Bischof Dr. Waitz von Feldkirch die fünf neuen Glocken der St. Stephanspfarrei feierlich geweiht. Die fünf Glocken haben ein Gesamtgewicht von 75 Zentnern.

Gerichtszeitung.

= **Konstanz**, 4. Jan. (Ein Rückfälliger.) Der 50 Jahre alte, vielfach vorbestrafte Albert Federer von Niedermemmingen, aus dem Zuchthaus Bruchsal vorgeführt, wurde wegen Betrugs im Rückfall in zwei Fällen zu einer Gesamtstrafe von 4 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Aus den Nachbarländern.

= **Neustadt a. H.**, 5. Jan. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Drahtweberei Berger u. Preuß. Der Schlosser Andreas Haardt hatte an der Turbine eine Reparatur vorzunehmen, zu welchem Zweck das Wasser des Speyerbachs abgelenkt wurde, um die Turbine zum Stehen zu bringen. Während nun Haardt an der Turbine beschäftigt war, fiel aus irgend einer Ursache der Leerlaufschutz herunter, sodaß die Turbine wieder in Tätigkeit trat. Haardt wurde vom Kammrad erfaßt und zweimal herumgeschleudert, wodurch er lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

= **Winnweiler** (Pfalz), 5. Jan. Ein Unglücksfall, der leicht schwerste Folgen hätte haben können, ereignete sich am hiesigen Bahnhof bei der Abfahrt des letzten Zuges in der Richtung nach Kaiserslautern. Der Maurermeister Friedrich Steinbrecher von hier wollte auf den schon fahrenden Zug noch aufspringen, rutsche aber aus und fiel zu Boden; dabei verwickelte sich sein Mantel in die Räder. Der etwa 12 Jahre alte Sohn Steinbrechers, der seinen Vater bis zum Bahnsteig begleitete, hatte die Geistesgegenwart, seinen Vater von den Rädern wegzuziehen, sodaß dieser nur am Boden des zum Glück ebenen Bahnsteigs entlang einige Meter geschleift wurde. Ein Reisender, der den Vorfall beobachtete, zog die Notbremse, wodurch der Zug zum sofortigen Stillstehen gebracht wurde.

Grosch's Tee
geprobt, gelobt.

Spröde und rote Haut
Aufspringen der Hände und des Gesichts, Wundsein und unreinen Teint beseitigt sofort Leokrem Dieses bewährte Hautpflegemittel erhalten Sie überall, wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpaste kaufen.

Exquisit
Echter alter Weinbrand
E. L. KEMPE & Co
AKTIENGESELLSCHAFT

St. AFRA
Die Perle der Liköre
OPPACH i/Sa.
Generalvertrieb durch: A. Bloch & Co., Freiburg i. Br., Friedrichstraße 37. — Fernruf Nr. 2134. — Telegr.: Blochcompagnie.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 5. Januar 1925.

Frühling im Winter.

Der erste Sonntag im neuen Jahre zeigte auch nicht eine Spur des Beherrschers der Jahreszeit, den man Winter nennt. Man hätte eher glauben können, wir stünden kurz vor dem Auferstehungsfeste. Laue Lüfte wehten und in strahlender Schönheit beleuchtete die Sonne Flur und Hain wenigstens in den ersten Vormittagsstunden. Später allerdings setzte Regen ein, der von einem starken Föhn an die Fenster gepeitscht wurde. Also richtiges April-Wetter. So vorteilhaft dieses milde Wetter für die Kohlenkeller ist, so wenig günstig ist es für die Natur. Die Saatfelder und Wiesen, die jetzt unter einer dicken Schneedecke liegen sollten, fangen an zu grünen, Bäume und Sträucher treiben vorzeitig Knospen, so daß ein später eintretender Frost, mit dem man doch bestimmt rechnen muß, schweren Schaden anrichten kann.

Wenn auch der Reiseverkehr gestern nicht so stark war wie er geworden wäre, wenn unsere Schneesportler Gelegenheit gehabt hätten, zur Ausübung ihrer Läufe und Sprünge in den benachbarten Bergen und Tälern des Schwarzwaldes, so gab es doch viele, die eine Wendung auf die von Stürmen umbrausten Berge dem Aufenthalt in der Niederung vorzogen. Und sie hatten ihren Wagemut nicht zu bereuen, denn die Luft war so herrlich erfrischend und die Aussicht zum Teil von seltener Klarheit.

In der Stadt selbst fehlte es nicht an Gelegenheit zur Unterhaltung. So gab es am Samstag und Sonntag noch eine Reihe von nachträglichen Weihnachts- und Neujahrsfeiern, von denen die des Marinevereins und des Vereins der Württemberger nach vorliegenden Meldungen besonders starke Anziehungskraft ausgeübt haben sollen. Ferner lockten am Sonntag die sportlichen Veranstaltungen, wie Fuß- und Handball wieder viele auf die Sportplätze. Starke Anziehungskraft hatte auch wieder das Festhallekonzert, bei dem die Harmoniekapelle unter Meister Rudolphs Führung mit ihren flotten Weisen reichen Beifall ernten konnte. Der starke Besuch der beiden letzten Festhallekonzerte hat den Beweis geliefert, daß für diese Veranstaltungen ein Bedürfnis vorhanden ist, um so mehr als die Kapelle auch dazu übergegangen ist, durch Ausgabe von sog. Wunschzetteln dem Geschmack der Konzertbesucher Rechnung zu tragen.

Die Theater — Landestheater und Konzerthaus — hatten gestern ebenfalls gut besetzte Häuser.

*

— **50jähriges Dienst- und Buchdrucker-Jubiläum.** Herr Oberfaktor und Prokurist Leopold Schumann kann heute auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma G. Braun O. m. b. H. (vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag) zurückblicken. Die offizielle Feier seitens des Geschäfts findet zusammen für noch vier weitere Jubilare, welche auf eine 25jährige Dienstzeit bei der gleichen Firma zurückblicken können, am nächsten Samstag statt.

)!(**Kinder-Transport.** Am Montag vormittag 9.50 Uhr reiste eine kleine Anzahl Kinder unserer Stadt zu längerem Erholungsaufenthalt nach Nordrach. Die Vermittlung geschieht durch den Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose.

§ **Familiendrama.** Der verheiratete 30 Jahre alte Goldschmied Hermann Keck, Friedrichstr. 7 in Teutschneureut, bekam am Sonntag, nachmittags 1 Uhr, Wortstreit mit seiner Frau, in dessen Verlauf die Frau nach dem Hof flüchtete. Dort drängte er die Frau in den offenen Abort und bedrohte sie mit einem Revolver. Auf ihre Hilferufe eilten ihre im gleichen Hause wohnenden Eltern, sowie der Bruder herbei. Sie bat diese, ihrem Manne den Revolver abzunehmen, worauf Keck alsbald drei Schüsse abgab. Durch eine Kugel verletzte er seine Schwiegermutter am Unterleib so schwer, daß sie kurz darauf starb, die zweite Kugel traf den Schwiegervater in den Mund und verletzte auch ihn ebenfalls schwer. Die dritte Kugel traf den Schwager in die linke Schulter. Trotz seiner Verletzung konnte letzterer dem Keck den Revolver noch abnehmen, worauf dieser die Flucht ergriff. Auf der Flucht brachte er sich Schnitte am linken Unterarm bei und verletzte sich die Pulsader. In der Nähe des Schützenhauses, wo er infolge Blutverlustes bewußtlos zusammenbrach, wurden er von Passanten aufgefunden. Sämtliche Verletzte wurden nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht.

§ **Todesfall in der Eisenbahn.** In vergangener Nacht zwischen 11.25 und 11.50 Uhr starb während der Fahrt im Eilzug Bruchsal-Karlsruhe das 7 Monate alte Kind eines Maurers aus Forbach-Gausbach. Das Kind wurde nach dem Wartesaal des hiesigen Hauptbahnhofs und von da in das Aerztezimmer im Hauptbahnhof verbracht.

§ **Selbstmordversuch:** Ein 25 Jahre alter lediger Kaufmann von hier, der wegen Erpressung sich in Untersuchungshaft befindet, versuchte sich am vergangenen Samstag nachmittag 2 Uhr im Schöffengerichtssaal hier mit einer Rasierapparatklinge die Pulsader an der linken Hand zu öffnen. Es gelang ihm aber nicht, er konnte sich nur eine stark blutende Wunde beibringen. Die Verhandlung wurde vertagt und der Verletzte wieder in Untersuchungshaft abgeführt.

§ **Unfall:** Vergangenen Samstag nachmittag fiel ein 36 Jahre alter Kaufmann von hier in der Hardtstraße, infolge eines Schwindelanfalles, von seinem Fahrrad und blieb bewußtlos liegen. Er wurde nach der Polizeiwache in Mühlburg verbracht und von da mittelst Krankenautos nach dem städt. Krankenhaus überführt. Dort wurden Quetschungen an der Brust festgestellt, Lebensgefahr besteht nicht.

§ **Festgenommen wurden:** ein Kaufmann von Cassel, der von der Kriminal-Polizei Berlin wegen Unterschlagung eines höheren Geldbetrages gesucht wurde, ein Kaufmann von Wiesloch wegen Blutschande, ein Fürsorgezögling von Konstanz, der von der Staatsanwaltschaft Konstanz wegen Diebstahls zur Festnahme ausgeschrieben war, ferner 5 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

≡ **Kriegsbeschädigten-Lotterie.** Ein wichtiger Tag ist der 15. Januar, an welchem die Ziehung der bekannten Kriegsbeschädigten-Lotterie stattfindet. Haben Sie sich schon die Ausstellung der Hauptgewinne beim Musikhaus Odeon angesehen? Es lohnt sich für Sie! Auch sind dort noch einige wenige Lose zu haben. Stück nur 50 Pfg.

Aus dem Vereinsleben.

Die Liederhalle Karlsruhe vereinigte am Abend des Neujahrstages in ihrem Vereinsheim die Familien ihrer Mitglieder zur Feier des neu erstandenen Jahres. Erinnernd an den beginnenden Aufstieg Deutschlands im letzten Jahre, gipfelten die Wünsche des 1. Präsidenten Herrn Gymn.-Direktor Karle in der Aufforderung zu hoffnungsfreudigem Blick in das kommende Jahr. Seinen herzlichen Worten folgte im Laufe des Abends in bunter und rascher Folge eine Reihe musikalischer und heiterer Darbietungen, deren Qualität geeignet war, die geselligen Veranstaltungen der Liederhalle im neuen Jahr durchaus würdig einzuleiten. Der unermüdliche Chormeister Hugo Rahner, die kunstbegabten Sangesbrüder Fütterer und Mees, sowie des Sangesbruders Fritz talentvolle Söhne Paul und Bernhard hatten sich mit ernster Musik in den Dienst des Abends gestellt; ihnen reihte sich in liebenswürdiger Weise mit Ernst und Scherz an unser einheimischer Künstler Vereinsmitglied Willy Eder, und dem Humor allein geweiht waren die freundlichen Gaben des Ehrenmitgliedes und Meisters Karlsruher Mundartdichtung, Romeo. Sie alle erwarben sich durch ihr vortreffliches Können und ihre wahrhaft künstlerischen Leistungen in gleichem Maße die beifallsfreudige Gunst ihrer dankbaren Zuhörer: Paul und Bernhard Fritz sowie Herr Mees mit Herrn Rahner als ausgezeichnete Interpreten lyrischer und klassischer Stücke für Violine und Klavier, Willy Eder durch prächtige Wiedergabe zweier gehaltvollen Cello-Vorträge, Sangesbruder Fütterer, ausgestattet mit einem sammetweichen lyrischen Tenor von hoher Gesangskultur, durch sehr geschmackvollen Vortrag einiger Lieder von Schubert, Schumann und Hildach, wozu Hugo Rahner in bekannt feinfühliger Weise die Begleitung am Flügel spielte. Eingeflochten in die Darbietungen reifer musikalischer Kunst erfreute Willy Eder durch heitere Vorträge eigener Dichtung und Komposition. Freund Romeo entzückte durch zahlreiche Spenden seines herzerquickenden Humors. Ihnen allen sagte am Schluß Herr 1. Präsident Karle unter reichstem Beifall herzlichen Dank, dabei auch der Freude darüber Ausdruck gebend, daß Angehörige des Vereins es waren, die einige Stunde vornehmster Unterhaltung geboten hatten.

Der **Rheinklub Alemannia** hat am Neujahrstag die alte Gepflogenheit der Neujahrsauffahrt wieder aufgenommen, die durch die Besatzung des Hafens bei der Jahreswende 1923/24 nicht hat stattfinden können. Trotz eines steifen Südwestes, der ansehnliche Wellenberge aufwarf, stießen 1 Zweier- und 5 Vierermannschaften an der Anlegepritsche, um in Kiellinie durch den Stichkanal zum Rhein und wieder zurück zu rudern. Eine erfreuliche große Zahl Mitglieder und Freunde des Rudersports besahen vom Lande aus das schöne Bild rudersportlicher iTätigkeit zu Neujahrsbeginn. In den gemütl. Räumen des Bootshauses fanden sich anschließend die Mitglieder, um bei gutgewähltem Unterhaltungsprogramm die Jahreswende zu begehen, wobei der Hoffnung Ausdruck gegeben ward, daß das Rudern wieder aufblühen möge, nachdem der unendliche Druck der 18-monatlichen Feindbesatzung des Hafens und des Bootshauses nunmehr weggefallen ist.

⚲ **Der Verein für Körperpflege** beging am Samstag unter zahlreicher Beteiligung im Saale des Saalbaues seine Weihnachtsfeier. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch einen flotten Eröffnungsmarsch. Der 1. Vorsitzende, Herr Ludw. Scheidt, hielt die Begrüßungsansprache. Herr Vetter trug unter dem brennenden Tannenbaum einen dem Fest angepaßten Prolog vor. Der Gesangverein Sängerkranz, sowie die Mandolinengesellschaft Nocturno zeigten durch ihre Vorträge feines Können. Sodann gelangte der Einakter „Der Weihnachtsengel aus der Schneehütte" zur Vorführung und erzielte Dank des guten Spieles der Mitwirkenden, die Herren Kurt Lüttgers, Karl Straub, August Faber, Alfred Bodenmüller und Bernhard Guthier, sowie der Damen Anni Jost und Johanna Jost eine glänzende Wirkung. Die Herren Stippkugel und Litzenmayer erfreuten die Anwesenden durch ein humoristisches Akrobatenstück. Den größten Beifall erntete Herr Fritz Haller sen. mit seinen komischen Vorträgen. Sehr Gutes boten die Parterreakrobaten „Die beiden Wikaros, die ruhigen". Ein Ball beschloß die gelungene Feier.

:: **Der Schlesierverein Karlsruhe** veranstaltete am 28. Dez. im Evangelischen Gemeindehaus der Weststadt seine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung, die einen sehr befriedigenden Verlauf nahm. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Saarverein, Ortsgruppe Karlsruhe, war durch den 1. Vorsitzenden Herrn Neurohr und einige Mitglieder vertreten. Der 2. Vorsitzende Herr Feichtiger hatte ein recht stimmungsvolles Programm zusammengestellt. Durch ein schön gespieltes Musikstück „Ave Maria" von Bach-Gounod, vorgetragen durch Fräulein Else Becker (Klavier), Herrn Schneider (Violine) und Herrn Heller (Cello) wurde die Feier eingeleitet. Der 1. Vorsitzende Herr Krawutschke gab in der Begrüßungsansprache seiner Freude Ausdruck, daß es durch die Nächstenliebe verschiedener Mitglieder möglich war, das Weihnachtsfest begehen zu können. Sein Wunsch ging dahin, daß die Feier einen schönen Verlauf nehmen möge. Ein durch Fräulein Feichtiger gesprochener Prolog „Ein Gruß vom Rübezahl" machte großen Eindruck und erinnerte die Mitglieder an ihre alte Heimat. Fräulein Borowsky sang mit ihrer schönen und weichen Stimme einige Lieder und erfreute damit allgemein. Als feinfühlende Begleiterin am Klavier zeigte sich hierbei Fräulein Reinert. Den Glanzpunkt der Veranstaltung bildete das Weihnachtsspiel „Märchen im Walde", das von über 60 Kindern und jungen Damen zur Aufführung kam. Die szenische Leitung lag in den bewährten Händen der Herren Seelmann und Feichtiger, während der Elfenreigen von Herrn und Frau Vollrath einstudiert wurde. Die Bühnen und Scheinwerferbeleuchtung der Gruppenbilder erfolgte in liebenswürdiger Weise von Herrn Daisberg. Man muß es gesehen haben, mit welch einer bewundernswerten Hingabe und Geschicklichkeit die Kleinen ihre Aufgabe erfüllten. Vortrefflich wirkte Herr Grabolle in der Rolle als Vater, Frau Fritz (Hexe). Fräulein Seelmann (Weihnachtsfee) und Herr Fiedler (Knecht Ruprecht). Prächtig anzusehen war der Elfenreigen, welcher in bunten Farben durch einen Scheinwerfer bestrahlt wurde. Ein lebendes Bild, gestellt von den Mitwirkenden, beendete das schöne Spiel. Bei der folgenden Bescherung wurden über 150 Kinder beschert. Aber auch die Großen wurden durch einen herumgehenden Krabbelsack überrascht. Im Laufe der Veranstaltung kamen noch weitere Musik- und Gesangvorträge der bereits obengenannten Künstler zu Gehör, wofür diese reichen Beifall ernteten. Am Schlusse der Veranstaltung fand der 1. Vorsitzende Herr Krawutschke herzliche Worte des Dankes an alle Mitwirkenden, die das Weihnachtsfest im Verein der Schlesier zu einer wirklichen Feier der Familie, der Liebe und Freude gestalteten.

Voranzeigen der Veranstalter.

♯ **Liederabend Trude Henckel.** Heute, Montag, den 5. Januar 1925, abends 8 Uhr, findet im Eintrachtsaale der Liederabend von Frau Trude Henckel statt. Es werden Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, Hugo Wolf und Richard Strauß zum Vortrag gebracht. Karten in allen Preislagen bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39, und ab ½8 Uhr an der Abendkasse erhältlich.

⊻ **Alfred Hoehn,** der gefeierte Pianist, spielt kommenden Mittwoch, den 7. Januar, nach 1½jähriger Abwesenheit wieder in Karlsruhe und zwar im dritten Meisterkonzert der Konzertdirektion Kurt Neufeldt. Für diesen bedeutsamen Abend wurde anläßlich des 75jährigen Todestages von Chopin eine Auslese von Meisterschöpfungen dieses einzigartigen Klaviervoeten gewählt. Als Hauptwerk bringt das Programm die große h-moll-Sonate, op. 35, dessen berühmter Trauermarsch an diesem Todesgedenktag besonderen Eindruck hervorrufen wird. Die großartig angelegte herrliche f-moll-Fantasie, op. 49, steht am Anfang, später folgen in abwechslungsreicher Weise Fantasie-Impromptu, op. 66, Mazurka As-dur, op. 50 Nr. 2, Ballade f-moll op. 52, Nocturne c-moll op. 48 Nr. 1, Walzer As-dur op. 34 Nr. 1 und 3 Etüden op. 25 Nr. 2, 6, 11. Wie uns die Konzertdirektion Kurt Neufeldt mitteilt, ist der Vorverkauf bereits äußerst rege.

⚒ **Der Zweigverein Karlsruhe des Intern. Genfer Verbandes der Hotel- und Restaurant-Angestellten** veranstaltet am nächsten Donnerstag im kleinen Festhallesaal sein 19jähr. Stiftungsfest, verbunden mit Weihnachtsfeier, Gabenverlosung, künstlerischen Darbietungen und Tanz. — Der Genfer-Verband ist die einzige Gehilfenorganisation im Hotel- und Gastwirtsgewerbe, die nur gelerntes Fachpersonal in seinen Reihen aufnimmt. — Der hiesige Zweigverein errang auf der diesen Sommer hier stattgefundenen Gastwirte-Ausstellung die goldene Medaille nebst einem Ehrenpreis.

Naturheilmethode Kneipp!

Die weltberühmten

Pfarrer Kneipp-Pillen

das zuverlässigste, blutreinigende

Abführmittel

Rheum u. Sapo je 2, Cal. 3, Junip. 1, Aloe 4

Zu haben in allen Apotheken 1.— Mk.

Prospekte aller Kneippmittel durch Kneipp-Centrale in Würzburg

Geschäftliche Mitteilungen.

Bemerken Sie, daß Ihr Haar ausfällt? Daß es trocken und spröde ist oder seinen Glanz verliert? Dann ernähren Sie es sofort mit dem von dem Geh. Rat Prof. Dr. N. Zuntz gefundenen und von über 2000 Aerzten schriftlich auf das Günstigste begutachteten, spezifischen Haarnährmittel „Humagsolan". Näheres enthält der unserer heutigen Ausgabe beiliegende Prospekt der Fattinger-Werke für chemische und pharmazeutische Präparate Aktiengesellschaft, Berlin NW. 7, den wir unseren Lesern zur besonderen Beachtung empfehlen.

Die falsche Verwendung des Duplikatfrachtbriefes.

Die Praxis beweist die vielfach noch in Handelskreisen verkannte, weit über die durch das Gesetz vorgeschriebene Grenze hinausgehende Bedeutung des Duplikatfrachtbriefes. Man glaubt, durch den Vermerk auf dem Originalfrachtbrief: „Nur gegen Vorlage des Duplikatfrachtbriefes auszuhändigen", sich den wirtschaftlichen Erfolg eines Geschäftes sichern zu können. Diese irrige Meinung kann oftmals dem Geschäftsmann erheblichen Schaden zufügen. Durch diesen auf den Originalfrachtbrief gesetzten Vermerk entsteht eine Vertragspflicht des Frachtführers dem Absender gegenüber nicht. § 56 der E.V.O. enthält alle die das Frachtgeschäft betreffenden Bestimmungen, die für den Inhalt des Frachtbriefes maßgebend sind. Alle anderen Erklärungen im Frachtbriefe sind unzulässig, was § 56 der E.V.O., Ziffer 9, wie folgt besagt: „Die Aufnahme anderer Erklärungen in den Frachtbrief und die Beifügung anderer Schriftstücke zum Frachtbriefe sind unzulässig, soweit es nicht durch diese Ordnung oder — mit Genehmigung der Landesaufsichtsbehörde nach Zustimmung des Reichs-Eisenbahnamtes — im Tarife vorgeschrieben oder für statthaft erklärt ist. Die Erklärungen und Schriftstücke dürfen nur das Frachtgeschäft betreffen."

Der vorstehend angeführte Vermerk ist nun in § 56 der E.V.O. nicht mit erwähnt, gehört also zu den „anderen Erklärungen", verpflichtet deshalb den Frachtführer zu nichts.

Hieraus ist klar ersichtlich, daß der Frachtführer ohne die Vorlage des Duplikatfrachtbriefes zu verlangen — entgegen der Absicht des Absenders — das Frachtgut dem auf dem Frachtbrief bezeichneten Empfänger auf dessen Verlangen hin (§ 76 der E.V.G.) ausliefern darf, ohne dadurch schadenersatzpflichtig zu werden. Der Duplikatfrachtbrief ist also nur als eine besondere Quittung über Annahme des Frachtgutes vom Frachtführer anzusehen. Wohl kann der Absender unter Vorlage dieses Duplikates und gleichzeitiger Eintragung der Verfügung in dasselbe den Frachtführer nachträglich anweisen, das Gut anzuhalten, zurückzugeben oder an einen anderen als den im Frachtbriefe bezeichneten Empfänger auszuliefern. § 433, 455 des H.G.B. und § 73 der E.V.O. Das Gut kann also nachträglich angehalten, zurückgegeben oder an einen anderen ausgeliefert werden, jedoch kann die Auslieferung der Ware demnach nicht von einer anderen, nicht im Gesetz erwähnten Bedingung abhängig gemacht werden.

Eine Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolges kann also durch den Vermerk auf dem Frachtbriefe nicht herbeigeführt werden. Hiezu ist die Möglichkeit durch die Nachnahme oder durch Bedienung einer Mittelsperson gegeben. Man adressiert z. B. die Ware an eine Bank, die den Duplikatfrachtbrief in die Hand erhält, und beauftragt sie, die Ware gegen Zahlung des Kaufpreises an den betreffenden Kunden auszuliefern.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

Das Ueberwintern der Laubfrösche. Von einer Leserin wird uns mitgeteilt: Den Boden eines großen Glases, in dem sich die Frösche befinden, bedeckt man mit einer starken Lage Waldmoos, das durch eine dünne Schicht Wasser feucht gehalten wird, sodaß das Moos weiterwachsen kann. In dieses Moos verkriechen sich die Laubfrösche zu ihrem Winterschlaf. Bei kaltem Wetter stellt man das Glas, das oben mit einem Drahtnetz zugebunden wird, in den Keller. Weitere Pflege bedürfen die Laubfrösche nicht.

521. K. H. in Ichenheim: Die Sparkassenforderung des Minderjährigen ist derzeit mit 15 Prozent aufzuwerten, gesetzliche Aufbesserung dieses Aufwertungssatzes durch den neuen Reichstag zu erwarten. Anmeldung der Forderung bis 31. März 1925 bei der betreffenden Sparkasse.

523. G. D., Knielingen: Sie schulden der Gemeinde für das Hypothekendarlehen 15 Prozent Aufwertung unter Berücksichtigung der bereits bezahlten und umgerechneten Beträge.

524. N. H., Nast.: Mit einer Beschlagnahme von angeblich überflüssigen Mietsräumen des Mieters zu seinen Gunsten dringt der Vermieter wahrscheinlich nicht durch, dagegen möglicherweise mit einer Mietsaufhebungsklage, die aber mit Rücksicht auf den Mangel von Ersatzräumen im Enderfolg zweifelhaft erscheint.

525. O. W., Villingen. Die Gemeindesparkasse ist zur Löschung der mit Papiermark beimbezahlten Hypothek nicht verpflichtet und kann Aufwertung von derzeit 15 Prozent unter Anrechnung der bereits bezahlten Papiermarkbeträge fordern.

527. O. F.: Der Mieter hat die im Mietvertrag übernommene Hausgangsreinigung vom Beginn der Miete ab zu leisten, der Zeitpunkt des Einzugs ist gleichgültig.

528. Kehl 19: Die Veräußerung des Grundstücks berührt die Miete nicht, der Mietvertrag bleibt bestehen, im übrigen gelten für den Mieter noch die Mieterschutzordnung.

529. O. Th., Khe.: Der im März 1924 abgeschlossene Pachtvertrag fällt nicht unter die Pachtschutzordnung, der Pächter kann deshalb den ersteigerten Pachtzins nicht heruntersetzen bezw. durch das Pachteinigungsamt heruntersetzen lassen. Die Verordnung zur Aenderung der Pachtschutzordnung vom 13. Februar 1924 bestimmt in Artikel 3, daß Pachtverträge, die nach dem Inkrafttreten der Verordnung (1. März 1924) abgeschlossen werden, mit Ausnahme von Pachtarbeitsverträgen, durch die Pachtschutzverordnung nicht ergriffen werden.

530. Kaiserslautern: Der Generalbevollmächtigte kann auf Grund der Generalvollmacht selbständig mit Prozessen vorgehen. Die Generalvollmacht kann jederzeit gekündigt und zurückverlangt werden.

532. E. F.: Aufwertungsanmeldung der mitgeteilten Anleihe nicht erforderlich, vom neuen Reichstag werden neue Bestimmungen über die Verzinsung und Heimzahlung von Reichs- und Staatsanleihen erwartet, bisher ist die Aufwertung solcher Anleihen nach § 16 St.-N.-O. zurückgestellt. Aufwertung der Pfandbriefe zur Zeit 15 Prozent.

533. J. W., Lahr 1909: Das Gefälligkeitsdarlehen kann unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit des Schuldners zurückverlangt werden.

534. Nr. 100 Sch.: 1. Baudarlehen an Versicherte unter gewissen Bedingungen durch die Landesversicherungsanstalt Baden, wo Näheres zu erfahren ist. 2. Zuviel bezahlte Einkommensteuer wird vom Finanzamt zurückvergütet. 3. Das Gerücht über die unschuldige Verurteilung des Raubmörders Siebert ist ebenso wie die angebliche Feststellung eines anderen Täters falsch.

539. „Thilde": Die deutsche Uebersetzung des „Glöckners von Notre-Dame" ist im Inselverlag zu Leipzig erschienen.

555. K. M.: Die Kirchensteuer ist bei Eheleuten verschiedener Religionen je hälftig zu zahlen. Austritt aus der Kirche beim Bezirksamt zu erklären, die Erhebung der Kirchensteuer geht noch ein Jahr weiter.

2. E. B.: Es ist uns leider nicht möglich, die Adressen sämtlicher Lehranstalten, die für Sie in Betracht kommen, anzugeben. In Baden haben wir zwei solcher Anstalten, nämlich: das Staatstechnikum in Karlsruhe und das Technikum in Konstanz.

Bücherschau.

Knut Hamsun, Gesammelte Werke in zwölf Bänden. Siebenter Band: Die Stadt Segelfoß. Roman. Achter Band: Segen der Erde. Roman. Deutsche Originalausgabe. Besorgt und herausgegeben von J. Sandmeier. Preis geheftet jeder Band 5 Goldmark, in Ganzleinen gebunden 10 Goldmark. Verlag von Albert Langen in München. — Ueber Hamsuns Größe zu reden, ist müssig. Der stille Zauberer da oben in Norwegen hat längst die besten Herzen seiner Zeit erobert. Seine unerhörte, unnachahmliche Kunst, „mehr, als er hineingeschrieben" in seinen Büchern zu geben, hat schon lange die Bewunderung der Welt errungen. Der Verlag Langen, der längst Deutschland für Hamsun erobert hat, gibt nun den siebenten und achten Band der „Gesammelten Werke" des Dichters heraus: „Die Stadt Segelfoß" und den „Segen der Erde" und mit ihnen zwei seiner reifsten Werke. Diese Stadt Segelfoß da hoch oben im Norden, eine Kleinstadt am Meere, in der anscheinend nichts weiter passiert, ein junger „strebsamer" Kaufmann, ein „Kind seiner Zeit", kommt herauf, ein alter Leviathan von Handelsherr geht zugrunde, es wird geliebt, betrogen, gestorben wie anderwärts, wie überall — aber wenn man das Buch aus der Hand legt, da hat man das Herz der Welt in ihr zucken gefühlt! Im „Segen der Erde", im achten Bande der Gesammelten Werke, hält er uns, die wir alle mehr oder minder unter der Ungnade Gottes stehen, die Gnade entgegen: die Heimat, den Wurzelhalt! Wie dieser verbissenschweigsame Isak da hoch oben in tödlicher Einöde ein Menschenheim schafft, wie er aus nichts eine Hütte, aus der Hütte ein Haus, ein Gut macht, wie das Weib zu ihm kommt, Familie um ihn wird, sich Menschen sammeln, wie er, der „Prahm", durch den Wald wandelt mit seinen Riesenkräften und seinem Riesenherzen Schicksal und Leben meistert — eine neue, eine höhere Art Robinson ist das, denn er überwindet nicht nur die Kräfte der Wildnis, sondern auch die Kräfte der dunklen Macht, die mit der heraufziehenden „Kultur" sich in sein Haus, sein Heim schleichen wollen!

Psychologie des Jugendalters. Von Professor Dr. Ed. Spranger. Dritte Auflage. 8.—12. Tausend. 375 Seiten. In Ganzleinenband 9 ℳ. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig.

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport".

Montag, den 5. Januar 1925

Der Winter der verschobenen Rennermine.

Die bisherige wintersportliche Ungunst der Jahreszeit der kurzen Tage beginnt sich zu einer regelrechten Kalamität auszuwachsen. In der verschiedensten Richtung läßt sich die hemmende Rückwirkung des schneearmen Winters mit all seinen wirtschaftlichen Nachteilen feststellen. Der Verkehr im Wintersport liegt brach, die Hotelindustrie und mit ihr die Wintersportplätze spüren in unmittelbarer Folge eines unzureichenden Besuches in ganz Deutschland, welch mächtiger Faktor die weißen Flocken im Laufe der Jahre geworden sind. Erst wo sie fehlen und sich so ganz schüchtern erst und spärlich verteilt eingestellt haben, erkennt man ihren hohen Wert und trauert ihnen nach. Stockte im letzten Winter unter dem Einfluß der schweren Schneestürme von Weihnachten bis nach Neujahr der Verkehr, weil die Züge im Schwarzwald stecken blieben und die Schlitten auf den verblasenen Straßen nicht fahren konnten, so stockt diesen Winter der Verkehr, weil zu wenig Schnee da ist.

Für die Wintersportverbände und -Vereine bedeutet diese meteorologische Entwicklung eine ebenso harte organisatorische Nuß, wie sie wirtschaftlich für Hotels und Sportplätze sich zeigt. Die große Kalamität des Verschiebens von Rennterminen mit all den Unzuträglichkeiten und Schwierigkeiten werden in diesem Winter noch in einer Intensität auftreten, wie man sie bisher in dieser Form und Tragweite nicht kannte. All das mühevolle Streben, in einem kunstvoll aufgebauten Sportgebäude die Kollisionen wichtiger Rennen nach Möglichkeit zu vermeiden, wird mit einem einzigen Strich zunichte gemacht. Man wird sich für die kommenden Wochen auf ein Zusammendrängen von Renndaten gefaßt machen müssen, wie man es in den letzten zwanzig, ja noch mehr Jahren noch nicht erlebt hat. In der Geschichte des gesamten deutschen Wintersports — sein Alter ist jetzt rund dreißig Jahre — sind solche abnormen Wetterverhältnisse nicht zu verzeichnen gewesen, und all die Schwierigkeiten vergangener Jahre, wie sie sich durch Föhneinbrüche ergeben haben, verschwinden zu einem Nichts gegenüber der derzeitigen Lage, wo die deutschen Gebirge noch als schneefrei bezeichnet werden müssen. Selbst wenn sich die Lage durch Wetterumschlag innerhalb weniger Tage zugunsten des Wintersports ändern sollte, wird nicht mehr viel zu ändern sein, denn in mindestens der Hälfte der Rennen bedarf es zur Durchführung erst der Herrichtung der Bahnen, es sei nur an den Bobsport und das Rodeln erinnert.

Die ersten Anzeichen dieser Schiebung der Renntermine liegen bereits allenthalben vor und erstrecken sich zum Teil schon auf beträchtliche Zeiten. Sollte doch z. B. der Bobsport im Sauerland schon mit dem 21. Dezember beginnen und auch in den anderen Sportarten war Weihnachten wohl allgemein als der Beginn der Konkurrenzen und anderer Veranstaltungen gedacht. Das ist natürlich alles dahin und nur zum Teil überhaupt noch in späterer Lage nachzuholen. Und wo die Nachholung noch möglich ist, stellt sich sofort das Moment der Minderbeschickung und des Minderbesuchs all dieser verschobenen Rennen infolge der Kollisionen, die unvermeidbar sind, ein. Es wird ein regelrechtes kleines wintersportliches Chaos, wenn es so weiter geht, kaum zu vermeiden sein und einige Rettung wird sich kaum auf anderem Wege ermöglichen lassen, als daß eben eine Anzahl Rennen einfach gestrichen wird und man sich auf die wichtigsten beschränkt.

Im Südwestdeutschen Gebiet sind die Verschiebungen schon in vollem Gang. Von den zahlreichen Skikursen kann füglich abgesehen werden. Aber an wichtigen Rennen sind der Verschiebung schon anheimgefallen am 28. Dezember die Bezirksrodelmeisterschaft von Südwestdeutschland am Feldberg im Taunus, dere Große Dauerlauf des Skiklub Schwarzwald über 30 Kilometer in Triberg, die Gauwettläufe des hohen Schwarzwaldes am 4. Januar in Triberg, der Springerkurs des Skiklub Schwarzwald in der ersten Januarwoche am Feldberg, das Rodelrennen um den silbernen Becher von Triberg am Neujahrstag in Triberg, gleichzeitig Ausscheidung zur Deutschen Rodelmeisterschaft, die beiden süddeutschen Gaumeisterschaften für Zweierbob und Fünferbob am 10. und 11. Januar in Triberg, um nur einige der markantesten Veranstaltungen zu nennen. Damit ist aber das schwierige Kapitel noch lange nicht abgeschlossen und das heutige Sportprogramm des Winters 1925 in Deutschland gleicht vollkommen einem verstopften Güterbahnhof, auf dem der ordnende Rangier- und Verschiebebahnhof an das Personal übermenschliche Anforderungen stellt.

W. Romberg.

Winterfrühling im Schwarzwald.

Der Stand der Welt auf verkehrten Füßen hat sich dem Winter 1925 sichtlich mitgeteilt. Alles vertauscht, was bisher zu einem rechten gestrengen Herrn der Monate der kurzen Tage gehörte. Ein milder braver guter alter Herr, dem Föhnstürme die Bartzotteln um das Kinn blasen, der sich aber nicht aufschwingen mag, dem unwillkommenen Tauwind vom Mittagsmeer einen tüchtigen Klaps zu geben.

Man greift sich an den Kopf, fährt sich mit dem Finger zwischen Hals und Kragen durch, der zu warm wird, wünscht den Hut zum Teufel und möchte den Mantel an den nächstbesten Baum zum Mitnehmen für den Rückweg hängen, wenn man sicher wäre, daß ihn nicht vorher ein anderer, der sich mit Frieren entschuldigen möchte, mitgehen heißt. Luftwellen von einer Wärme, einer triebhaften Milde jagen im Sturm, der bis auf 25 Sekundenmeter angewachsen war, über die Schwarzwaldberge, sodaß man sich auf die Südseite der Alpen versetzt glaubt und den bereit gelegten Skianzug mit dem Badetrikot vertauschen möchte.

Im Freien am zeitigen Morgen läßt sich sitzen, beim Frühstück weht der milde Wind durch geöffnete Fenster, ohne daß man ihn lästig oder kühl empfindet, die elf Grad Morgenwärme wachsen in der Mittagssonne, die vom blauen wolkenreinen Föhnhimmel strahlt auf das Doppelte und wenn einem gleich ein kleiner Wandersmann einen Strauß frischer Veilchen anbieten würde, die man als „selbstgepflückt" seinem Idol überreichen könnte, so könnte das wahrhaft allmählich kaum mehr Wunder nehmen. Bei der Eigenart dieses „Winters" in den deutschen Gebirgen.

Die schüchternen Schneefallversuche, die zwischen den Jahren auf den höchsten Lagen zu einer mäßig starken Schneedecke von maximal zwanzig Zentimetern geführt hatten, sind im ersten Anlauf schon erstickt. Zwanzig Zentimeter wo man sonst nach Metern zu rechnen gewöhnt ist! Wo Winter mit über vier Metern im Schwarzwald in guter Erinnerung stehen

Das bißchen Schnee ist einer rasch fortschreitenden Verwässerung erbarmungslos ausgesetzt. Schmolzen schon gleich nach Neujahr bis auf tausend Meter hinauf die dünnen weißen Flächen wieder ins Sumpfgraue zurück, so geht der Föhn jetzt den höchsten Lagen an den Kragen und hat die zwanzig Zentimeter schon auf wenig mehr als zehn gedrückt, den Schnee zusammengesessen und ihn zum schweren Tauschnee gewandelt. Die Schmelzwasser tun ein übriges und nehmen im Rieseln zu Tal unablässig mit was noch die Berge an Weiß bedeckt.

Schuberts „Frühlingsglaube" ohne langes Harren mitten in den Winter versetzt, das Seufzen des letzten Winters unter dem Druck vieler Schneestürme von intensiver Kraft und Dauer scheinen wie Märchen, wenn sich der Fuß heute durch deutsches „Wintergebirge" bewegt.

Doch neben aller Betrachtung des Verwunderlichen an diesem Winterwetter steht bei Kundigen die bange Sorge: wird der bis jetzt ausgebliebene Herr sich nicht verspätet einstellen und zur wirklichen Frühjahrszeit seine weißen Decken in unwillkommener Weise und Menge über das Land legen, daß Baum und Strauch notleidet und das Herz, was jetzt des Winterzaubers und des Wintersportes vergeblich harrt, keine Freude mehr am Weiß hat? W. Romberg.

Die Leibesübungen an der Jahreswende.

Von

Carl Diem

Generalsekretär des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.

Ein Ausblick.

Das verflossene Jahr war unserer Sache günstig. Soweit man heute schon übersehen kann, hat sich der Rückgang an Mitgliedern des Jahres 1923 in einen langsamen Aufstieg umgewandelt. Vielleicht bestand der Rückgang überhaupt nur im Verlust zahlender Mitglieder; die wirklich Ausübenden dürfte er kaum betroffen haben. Jedenfalls weisen alle Teilnahmeziffern des vergangenen Jahres Höchstzahlen auf.

Von meinem Standpunkt ist das bedeutendste Ereignis die entschiedene Aufnahme des Sports in der Deutschen Turnerschaft. Hier haben die Turnmeisterschaften in Hannover zum ersten Male bewiesen, daß die sportliche Durchführung der volkstümlichen Uebungen sich dort Heimatrecht erworben hat. Die Leistungen zeigten eine viel erörterte Höhe. Man kann sagen, daß damit die sportliche Armee Deutschlands verdoppelt worden ist. Verstärkt wird dieser Eindruck vom Aufschwung des Sports durch die guten Leistungen der Meister aller Gebiete, vor allem aber durch die stattliche Zahl derer, die unmittelbar hinter ihnen stehen. Die Zusammenstellungen der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik der je zehn Besten auf allen Gebieten haben darüber dankenswerten Aufschluß gegeben. Für mich besteht kein Zweifel, daß Deutschland, wenn man den Sport in seiner ganzen Ausdehnung überschaut, und über die Spitzenleistungen hinweg die Breite der Gutleistungen betrachtet, in vorderster Reihe aller Nationen marschiert.

Mit Weltmeistern können wir in größerer Zahl noch nicht aufwarten. Wir hätten bei den Olympischen Spielen 1924 in Paris nicht allzu viel Siege erfochten. So gleichgültig es für uns war, ob wir an ihnen teilnahmen oder nicht, für ihre Veranstalter bleibt es eine historische Schande, uns nicht aufgefordert zu haben. Der eine oder andere Olympia-Sieger muß seine sportliche Ehre mit der leisen Einschränkung tragen: . . „wenn mich nicht ein Deutscher geschlagen hätte"! Dies gilt vor allem für den Kurzstreckenlauf, wo Houben durch die Besiegung von Carr Parrit und Paddock gezeigt hat, daß ohne ihn eine 100-Meter-Weltmeisterschaft kein gültiges Ergebnis bringt. Auf dem Gebiete des Schwimmens hat Rademacher durch seine Siege und Weltrekorde im Brustschwimmen seine überragende Weltstellung bewiesen, und wir wissen, daß neben ihm im Schwimmen und Springen noch mancher die gleiche Anwartschaft besitzt. Aehnliche Weltrekordleistungen wurden im Gewichtheben von Deutschen erzielt.

So sehr auch die Spitzenleistungen, sofern sie nicht einige wenige Zufallserscheinungen sind, als Beweis für die Leistung des Durchschnitts gelten dürfen, so sollen sie uns doch nicht einziger Maßstab bleiben. Viel eindringlicher als sie beweist die allgemeine Förderung der Leibesübungen den Siegeszug von Turnen und Sport. Das Jahr 1924 hat uns das Herz der Stadtverwaltungen erobert. Selbstverständlich noch nicht das Herz aller, und selbstverständlich bleibt überall etwas zu wünschen übrig. Aber seit diesem Jahre erscheint die Förderung von Turnen und Sport, insbesondere der Bau von Spielplätzen und Stadionanlagen als eine mit innerer Teilnahme geübte Pflicht der Gemeinden. Große Anlagen wie die in Neuß, München-Gladbach, Elberfeld, Marburg, Mülheim, haben das Licht der Welt erblickt, viele andere, wie die in Frankfurt am Main, Düsseldorf, Breslau, Ulm, Freiberg, Neiße usw. sind zu bauen begonnen worden.

Das Marburger akademische Olympia hat ferner bewiesen, daß die körperliche Erziehung das Universitätsleben zu erobern beginnt und daß auch die Unterrichtsverwaltungen der Länder sich anschicken, das Nötige hierfür zu tun.

Unerfüllt ist geblieben: Spielplatzgesetz und tägliche Turnstunde.

Diese Forderungen nehmen wir ins neue Jahr mit hinüber. Dieses bringt uns ferner zwei vorbereitende Aufgaben: die Arbeiten für die deutschen Kampfspiele 1926 in Köln und die für die Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam.

Die Kampfspiele sollen das Aller-Deutschen-Fest am deutschen Rhein werden, alle Turn- und Sportvereine des ganzen deutschen Volks in- und außerhalb der Reichsgrenzen werden zur Teilnahme aufgefordert. In ihnen soll ein Spiegelbild des Standes deutscher Kultur gegeben werden.

Bei den Olympischen Spielen wird sich diese Kultur mit der des Auslandes zu messen haben; es gilt, in einer einheitlichen, alle Kreise des Volks erfassenden Vorbereitung die Kräfte auf diesen Wettkampf zu stählen. Was ist dazu nötig? Nichts anderes als was auch sonst wünschenswert wäre: Verbreitung und Vertiefung. Es gilt, die ganze Jugend zu begeistern. Dazu sind die Werbeämter des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen und aller seiner Verbände, aber auch die zuständigen Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden da. Es gilt, die Ausbildung überall sachgemäß zu gestalten; dafür haben wir die Deutsche Hochschule für Leibesübungen, die Turnanstalten der Länder und die Lehrgänge der Verbände.

Ein unmittelbares Hilfsmittel für diese Aufgabe wird die Erweiterung von Stadion und Hochschule in Berlin sein, das „Sportforum" des DAA., dessen Notwendigkeit und Plan vor kurzem der Oeffentlichkeit unterbreitet wurde.

Die Wende zum neuen Jahre bringt also keinen Abschnitt unseres Entwicklung, sondern läßt diese im Fluß. Mögen sich aus der Freude über das Erreichte die Kräfte steigern, die das noch vor uns Liegende erringen sollen. Möge auch etwas Friedfertigkeit in die Führer der Bewegung kommen; denn auch auf unserem Gebiete wird nur die Einigkeit stark machen.

Fußballsport

Die Fußballergebnisse des Sonntags.

Bezirksliga.

Württemberg-Baden.

Kickers Stuttgart — V. f. B. Stuttgart 4:0.
V. f. R. Heilbronn — Sportklub Stuttgart 3:1.
1. F.C. Pforzheim — Sportklub Freiburg 4:1.
1. F.C. Freiburg — Mühlburg 2:1.

Bezirk Bayern.

1. F.C. Nürnberg — Teutonia München 2:1.
Bayern München — Schwaben Ulm 3:1.
1860 München — Sp.Vgg. Fürth 0:0.

Mainbezirk.

Kickers Offenbach — Helvetia Frankfurt 2:1.

Rheinbezirk.

Pfalz Ludwigshafen — F.C. Pirmasens 0:3.
V. f. R. Mannheim — F.C. Feudenheim 3:1.
V. f. L. Neckarau — Sp.V. Waldhof 4:1.

Rheinhessen-Saar.

Saar 05 Saarbrücken — Wormatia Worms 4:1.
Sp.V. Trier 05 — Borussia Neunkirchen 0:3.
F.V. Saarbrücken — Eintracht Trier 4:1.

Kreisliga.

Karlsruher Fußballverein — V. f. B. Karlsruhe 2:2 (1:0).
Germania Durlach — Phönix Karlsruhe 2:0 (0:0).
Niederbühl — Daxlanden 1:0 (1:0).

A-Klasse.

F.V. Beiertheim — Rüppurr 2:1.
V. f. B. Grötzingen — F.V. Knielingen 1:2 (1:0).
F.V. Bretten 1. — Wiesental 1. 4:1 (1:1).
F.V. Bretten 2. — Wiesental 2. 1:3 (0:1).
F.C. Viktoria 1. — Spgg. Söllingen 1. 2:1.
F.C. Viktoria 2. — Spgg. Söllingen 2. 1:1.
F.C. Viktoria 3. — Spgg. Söllingen 3. 3:0.

B-Klasse.

F.V. Wössingen 1. — F.C. Viktoria Mühlburg 1. 1:0 (0:0).

Weitere Fußballergebnisse.

Sportklub Stuttgart (Ligareserve) — F.V. Bretten 1. 3:2 (2:2).
Heddesheim 1. (A-Pokalmeister) — F.V. Bretten 1. 1:1 (0:0).
Freiburger F.C. 1b — F.C. 08 Villingen 2:3.

Spielberichte:

Freiburger Fußball-Club — F. C. Mühlburg 2:1.

Das Spiel brachte zu Beginn der ersten Halbzeit eine Ueberlegenheit der Mühlburger, doch konnte die Freiburger Verteidigung zählbare Erfolge verhindern, bis der Halblinke von Mühlburg in hohem Schuß zum Tor einsendet. Noch vor der Pause gelang Freiburg der Ausgleich. Die Freiburger fanden sich während der zweiten Hälfte des Spiels tatkräftiger zusammen. Das Treffen entwickelt sich nun nach einer weniger angenehmen Richtung: dutzendweise Strafstöße — Holzmeier (Linksaußen von Mühlburg) herausgestellt — Publikum über Gebühr temperamentvoll, das waren die Kennzeichen des weiteren Verlaufs, doch behielt Schiedsrichter Hahnewald (Frst.) den Kampf fest in der Hand.

Karlsruher Fußballverein — V. f. B., Karlsruhe 2:2 (1:0), Ecken 2:2.

Eine der wesentlichsten Voraussetzungen für eine auf die Meisterschaft und Klassenverbesserung eingestellte Mannschaft ist die Beibehaltung der Spannkraft und der spielerischen Form, bis in die letzten Gänge der entscheidenden Verbandskämpfe. Der Schwung und Zug, den K. F. V. im ersten Teil der Vorrunde entwickelte, ist bei der Mannschaft schon stark gedämpft und verschiedene Begegnungen spiegelten diese Tatsache deutlich wieder. Das gestrige Spiel verschärft diese Anschauung nur, denn bei etwas stärker ausgeprägtem Schußvermögen des V. f. B. wäre die erste Niederlage des K.F.V. besiegelt gewesen.

*

Nun darf man nicht außer Acht lassen, daß der K.F.V. in den letzten Wochen mit Spielen überlastet war; es handelt sich darum, diesem Umstand Rechnung zu tragen und die Kräfte der Spieler, die durch die Pokalspiele ohnehin von der wichtigsten Aufgabe abgelenkt werden, für die kommenden Entscheidungen aufzusparen. Die weitere Vertretung Karlsruhes in der Oberliga hängt von dem Durchhalten der favoritisierten Mannschaft des Kreises ab.

*

Unter äußerst ungünstigen Windverhältnissen beginnt das Spiel vor einer beträchtlichen Zuschauermasse, die aber durch das vorsichtig-verhaltene Arbeiten der beiden Mannschaften vorerst nicht auf besondere Spannung gesetzt wird. Vor allem entwickelt V. f. B. eine Sicherheit in der Verteidigung und Tordeckung, daß man den harten Stand des ermüdet anmutenden K.F.V. schon ahnen kann. Langsam kommt V. f. B. in Front, zumal die Platzverteidigung merkliche Unsicherheit und wenig Abwehrkraft entwickelt, und der K.F.V.-Sturm keinen seiner Angriffe, trotz anfänglich sehr gutem Vorarbeiten des linken Flügelstürmers zum letzten Durchtrag bringt. Die Verletzung des Mittelläufers trägt auch nicht zur Verstärkung des Druckes bei und man rechnet mit allen Möglichkeiten, bis in ganz überraschender Weise der K.F.V.-Mittelstürmer einen famosen Rückzieher aufnimmt, und aus nächster Nähe sicher verwandelt. Kurz vor der Pause meistert dann der K.-Torwart einige kritische Lagen, die hier schon hart um den Ausgleich pendeln.

Nach Wiederbeginn hat der Wind merklich nachgelassen. Das offensichtliche Aus-sich-herausgehen beider Mannschaften bringt mehr Leben ins Ganze, das sich zur Spannung steigert, als der Halblinke des V. f. B. auf zu kurze Abwehr das Leder dem K.F.V. zum Ausgleich ins Netz setzt; aber kurz darauf gelingt in meisterhaftem Schuß ebenfalls dem K.F.V.-Halblinken erneut die Führung für seine Mannschaft, der im nun vollen Tempo des entwickelten Spiels, abermals auf knappe Parade der Ausgleich des V. f. B. folgt. Der Höhepunkt des hartnäckigen Kampfes ist überschritten; wohl legt sich K.F.V. drängend für den Sieg ins Zeug, aber die Verletzung eines Stürmers hemmt ihn weiter. V. f. B. kommt in seinem Linksaußen wiederholt zu klarsten Gelegenheiten dicht vor dem Gegnertor, die aber im unbeherrschten Schuß verpuffen und den möglichen Sieg entgehen lassen.

*

V. f. B. entpuppte sich als weit gefährlicherer Gegner als seine Plazierung vermuten läßt. Vorzüglich die Verteidigung; auch die Läuferreihe und die Sturmflügel mit der linken Verbindung sind zu erwähnen. Mit dem Schuß allerdings haperte es. — K.F.V. hat reichliche Fingerzeige in diesem harten Spiel. Die Verteidigung versagte, der Torwart rettete noch die Lage.

Schiedsrichter Nirk-Stuttgart amtete sachlich, aber doch zu weich.

August Müßle.

Beiertheim — Rüppurr 2:1.

Das am gestrigen Sonntage auf dem Beiertheimer Platze stattgefundene Verbandsspiel konnte Beiertheim knapp mit 2:1 für sich entscheiden. Rüppurr infolge Platzwahl begünstigt mit dem Wind im Rücken, sieht man in den ersten 15 Minuten dauernd im Angriff. Die Mannschaft konnte aber die dabei herausgespielten Chancen infolge guter Arbeit der Beiertheimer Verteidigung nicht verwerten. Von

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

kam an kam B. mehr auf und das Spiel gestaltete sich ausgeglichener. Die von Beiertheim unternommenen Vorstöße erwiesen sich als gefährlicher wie diejenigen des Gegners. In der 30. Minute brachte ein hoher Flankenball des B. Linksaußen, der in der rechten oberen Ecke im Tor landete, Beiertheim die Führung. Bei diesem Stande ging es in die Pause.

Nach Wiederbeginn schuf sich Rüppurr gleich eine feine Torgelegenheit, die im letzten Moment von Martin im Tor vereitelt wurde. Rüppurr arbeitete mit größter Aufopferung und Energie, um den Ausgleich zu erzwingen, während die Sturmreihe von Beiertheim bei ihren Angriffen hauptsächlich vor dem Tore eine seltsame Zaghaftigkeit an den Tag legte. Rüppurr verwirkte bei einem Vorstoße von Beiertheim durch unfaires Halten im Strafraum einen Elfer, welcher von Beiertheim glatt zum zweiten Tore verwandelt wurde. 20 Minuten vor Schluß konnte auch Rüppurr seinen ersten wohlverdienten Erfolg erringen. Beide Parteien konnten bis zum Schluß an diesem Stande nichts mehr ändern.

Rüppurr hat sich bei diesem Spiel wiederum als ein gefährlicher Gegner erwiesen, deren große Energie ihm noch viele Erfolge bringen wird. Beiertheim leistete in der ersten Spielhälfte mit dem starken Gegenwind vorzügliche Arbeit, ließ aber in der zweiten Hälfte den nötigen Eifer vermissen.

Südstern 06 — Bulach 9:0 (5:0); Ecken 9:2.

Auf dem tadellosen Platz des F.C.S. fand das obige Verbandsspiel, das letzte des Südsterns auf eigenem Platze, statt. Schon gleich zu Beginn dominiert Südstern durch tadelloses Kombinationsspiel. Der Mittelstürmer bricht nach tadelloser Vorlage von Rechtsaußen durch ebensolchen Kopfstoß den Bann. Uneigennütziges Stürmerspiel, planvolles Durchziehen des Rechtsinnen bringen durch denselben noch weitere 4 Tore vor Halbzeit. Nach der Pause dasselbe Bild. Die ganze Südstern-Mannschaft arbeitet wie am Schnürchen. 4 weitere Tore sind die Früchte ihrer glänzenden Arbeit. Lobenswert ist aber auch Bulachs Eifer und die absolute Ruhe trotz der hohen Niederlage.

Wintersport

Sieg der Berliner gegen Oxford in Davos.

Die internationalen Eishockeywettspiele in Davos erreichten am Freitag ihren Höhepunkt. Standen sich doch die Gewinner des Spengler- und des Davoser Pokals im Freundschaftsspiel gegenüber. Die Mannschaft des Berliner Schlittschuhklubs führte gegen die Vertreter der Universität Oxford ein vollkommen überlegenes Spiel durch und landeten mit 7:2 einem mit großem Beifall aufgenommenen Sieg. Bei Halbzeit lagen die Berliner, die sich in der Schweiz als die stärkste Mannschaft erwiesen haben, bereits mit 3:0 in Führung.

Eishockey in Titisee.

Eislaufverein Stuttgart — Berliner Schlittschuhclub 0:24.

Die am Sonntag auf dem Platz des Wintersportvereins Titisee abgehaltene Eishockey-Begegnung ist die erste, die in dieser Art im Schwarzwald stattgefunden hat; während das Eis des Titisees der warmen Witterung nicht standgehalten hatte, war der Spielplatz in guter Verfassung, sodaß das Treffen einen interessanten Verlauf nahm. Die Berliner zeichneten sich durch hochstehende Technik und glänzendes Zusammenspiel aus, sodaß der ihnen zugefallene hohe Sieg von 24:0 verdient war. An der Stuttgarter Mannschaft ist lobend hervorzuheben, daß sie bis zur letzten Minute ihr Bestes gab und so dem Sieger im internationalen Eishockeyturnier in Davos in Ehren unterlegen ist. Die nächste Begegnung auf dem Platz des Wintersportvereins Titisee soll am 25. Januar als Freundschaftsspiel der Mannschaften Stuttgart und Villingen stattfinden. Dem Spiel wohnte bei klarem Frostwetter ein zahlreiches Publikum bei.

Turnen

Handball im Karlsruher Turngau.

Stand der Spiele zu Beginn der Schlußrunde.

1. Meisterklasse.

	Spiele	gew.	verl.	unentsch.	Tore	Punkte
Pol. Sp. V. Rastatt I.	5	4	1	—	10:4	8
Männerturnverein I.	5	3	2	—	11:8	6
T.-Bd. Beiertheim I.	5	3	2	—	8:7	6
Karlsruher T.-V. 46 I.	5	3	2	—	13:18	6
Tgde. Teutsch-Neureuth	5	1	3	1	7:11	3
T.-Bd. Durlach I.	5	—	4	1	7:18	1

2. A-Klasse.

	Spiele	gew.	verl.	unentsch.	Tore	Punkte
Männerturnverein II.	6	4	1	1	28:16	9
T.-Bd. Beiertheim II.	6	4	2	—	23:15	8
T.-V. Durlach	6	3	1	2	18:12	8
Karlsruher T.-V. II.	6	2	1	3	15:11	7
Rintheim, T.-V.	6	2	3	1	14:21	5
T.-Bd. Durlach II.	6	1	4	2	8:21	2
T.-V. Beiertheim	6	—	4	1	12:22	3

Ein Blick auf die vorstehende Spielliste zeigt zur Genüge, wie hartnäckig und wechselreich bisher um die Meisterschaft in den einzelnen Klassen gekämpft worden ist. (Da in der Jugendklasse 10 (!) Mannschaften spielen, ist die Vorrunde noch nicht zu Ende!) Es ist daher auch dieses Jahr schwerer denn je, den Gaumeister vorauszusagen. In der Meisterklasse sind es beispielweise 4 Mannschaften, die sich in die Spitzengruppe teilen, ohne daß ein nennenswerter Stärkeunterschied zu beobachten ist.

Da für die Nachrunde der 15. Februar als letzter Spieltag festgesetzt worden ist, bleibt den Vereinen wenig Gelegenheit, die erkannten Schwächen in Uebungsspielen auszumerzen. Am Sonntag, den 11. Januar wird mit den Rückspielen begonnen.

Rudersport

Rückblick auf das Ruderjahr 1924.

Wieder einmal ist ein bedeutungsvolles, arbeitsreiches Ruderjahr beendet. Hoffentlich ist es dem deutschen Rudersport vergönnt, alle Schwierigkeiten, die einer rennsportlichen Höherentwicklung im vergangenen Jahre sich entgegengestellt haben, voll und ganz zu lösen und so den bedeutendsten Schritt zur Erstarkung der deutschen Ruderei zu tun.

Das Erfreulichste am vergangenen Jahre ist wohl der gewaltige Zuwachs in der Mitgliederbewegung. Obgleich 7 Vereine ihren Austritt aus dem Verband erklärten, ist die Mitgliedszahl des Verbandes doch von 64 533 (1923) auf 99 861 (1924) gestiegen. Wie stark dieser Mitgliederzustrom auf die zahlenmäßige Entwicklung der Rennruderei einwirkte, beweist die Zunahme der Regatten von 88 im Jahre 1923 auf 95 im Jahre 1924, der Rennen von 1108 auf 1322, der gestarteten Boote von 4419 auf 5307 und schließlich der am Start gewesenen Ruderer und Steuerleute von 22 091 auf 27 479.

Neben den durch Einführung der Rentenmark entstandenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Einzelmitglieder, die starke Rückstände an Beiträgen zur Folge hatte, war es vor allen Dingen die hohe steuerliche Belastung, die die Rudervereine in der unsinnigen Erhebung von Haus- und Wasserzins unnötig belastete. Trotz vielfacher Beschwerden und Einsprüche gegen dieses Verbrechen der Steuerbehörde konnte hier so viel wie nichts erreicht werden. Die langsame Erdrosselung des Sportbetriebes, der für die Gesundung und Erstarkung unseres deutschen Volkes so dringend notwendig ist, wird die Folge dieser ungerechtfertigten Steuer- und Finanzpolitik sein.

Trotz alledem ist es der deutschen Ruderei gelungen, die rennsportlichen Beziehungen zum neutralen Ausland aufrechtzuerhalten und weiter auszudehnen. Der weniger glückliche Beginn in Amsterdam wird allen Vereinen eine Lehre sein, nur wirklich erste Klasse mit der Vertretung unserer Nation im Auslande zu betrauen. Die Erfolge in Kopenhagen und Luzern jedoch ließen den deutschen Rudersport wieder aufatmen. Konnten wir doch beweisen, daß unsere Vertreter, trotz der Nachwirkungen der Kriegsjahre, von denen die neutralen Staaten verschont blieben, ihren Gegnern in jeder Beziehung gewachsen, wenn nicht überlegen waren.

Leider war es nicht immer möglich, das Stärkeverhältnis süd- und norddeutscher Mannschaften zu einander klar festzustellen. Beachtenswert ist jedoch der schnelle Wiederaufstieg des Mainzer R.V. im Achter und der Frankfurter „Germania" im Vierer. Beherrschten in Norddeutschland die Senioren der „Sport-Borussia", Berlin, in fast allen erst- und zweitklassigen Rennen bis zum Jahre 23 das Feld, so sind diesen im vergangenen Jahre doch bereits schon Gegner entstanden, die eine scharfe Klinge zu schlagen wußten und ihnen mehr als einmal den Weg ins Ziel zeigen konnten.

Auf einsamer, unerreichter Höhe am deutschen StullerHimmel steht noch immer der junge Frankfurter „Flinsch", der, obwohl in Hamburg nur placiert, bei der Meisterschaft seine gute, deutsche Sonderklasse wiederum unter Beweis stellte und seine Gegner überlegen schlagen konnte.

Eine weitere erfreuliche Tatsache war auch der Ausbau der Herbst-Regatten, auf denen schon ganz gute Jung-Mannschaften debütieren konnten.

Durch die Ausschreibung und gut organisiert durchgeführte Donaufahrt über die Strecke von 500 Km. (Ingolstadt—Wien) konnte die deutsche Wanderruderei neben kleineren Fahrten des Wanderruder-Verbandes „Mark Brandenburg" und des Frankfurter Rg.V. weiter in ihrer Entwicklung gefördert werden. Es konnten sogar mehrere neue Wanderruderheime zu Nutz und Frommen der gesamten Wanderrudergemeinde errichtet werden.

Neben der Wanderruderei wurde aber das Jugendrudern nicht vernachlässigt, sondern vielmehr immer weiter ausgebaut. Wertvolle Ehrenpreise, von bekannten Verlagsanstalten gestiftet, beweisen, wie die gesamte deutsche Presse diesen Zweig der deutschen Ruderei voll und ganz unterstützt. Um das Interesse des gesamten deutschen Volkes für den gesündesten deutschen Sport zu fördern und zu heben, wurde neben der Herstellung eines Ruderlehrfilms die „Wassersport-Korrespondenz" gegründet. Hoffentlich ist es dem deutschen Rudersport möglich, auch in der breiten Masse Interesse für seine hohen, sportlichen Ziele zu wecken und neue Jünger für seinen Körper und Geist bildenden Sport zu werben.

Handelsschule Karlsruhe.

Am 8. Januar beginnen nachstehende **Fachkurse:** 1. Fremdsprachen (Französisch, Englisch, Spanisch, Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene). 2. Kaufm. Rechnen. 3. Buchhaltung (Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene). 4. Handelsbetriebslehre und Briefwechsel. 5. Schreiben und Rechtschreiben. 6. Reklameschrift. 7. Stenographie: Einheitskurzschrift, Abteilungen für Anfänger. Systeme Stolze-Schrey und Gabelsberger. Abteilungen für Anfänger, Fortgeschrittene und Redeschrift. 8. Maschinenschreiben. Kursdauer: 8. Januar bis 8. April 1925. Für jedes Fach sind bei 4 Wochenstunden 50 Unterrichtsstunden vorgesehen. Anmeldungen werden bis 8. Januar in unserer Kanzlei, Zirkel 22, entgegengenommen. 58

Die Direktion.

Von der Reise zurück
Dr. Mansky, Zahnarzt B 206
Kaiserstr. 201 (Hofapotheke) Telephon 3996

Sämtliche **Farben, Lacke** etc. gebrauchsfertig, für Anstriche aller Art, vorteilhaft im **Farbenhaus Waldstr. 15,** beim Colosseum. 12714

Suche zu kaufen
für **200 000 Schweizer Franken**
Briefmarken-Sammlungen,
aber nur bessere Objekte, wie einzelne Raritäten, zu höchsten Preisen. Nützen Sie die heutige Gelegenheit aus und verkaufen Sie Ihre Briefmarken. — Kasse: Kable sofort in jeder Währung. Strengste Diskretion wird zugesichert. Für wertvolle Sachen komme persönlich. Bitte ausführliche Offerten mit Preisangabe an A4586
Eugen Sekula, Luzern (Schweiz)
Adresse achten! Villa Heimeli.

Gesichts-Pausschlag
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckoh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften erhältlich.

Suche einen sehr gut erhaltenen
Markenwagen
von 5 bis 6 Steuer PS., Viersitzer sofort zu kaufen und bitte um Angebote mit äußerstem Preis und Baujahr. 6691a
Simon Veit, Bretten, Tel. 115.

Das **Tagesgespräch** von **Karlsruhe**
ist die
AUSSTELLUNG
von Hauptgewinnen der
Kriegsbeschädigten-Lotterie im
Musikhaus Odeon G. m. b. H. Kaiserstraße Nr. 175
Lose zu **50 Pfg.** dortselbst zu haben, sowie im Möbel- u. Bettenhaus **S. Krämer,** Kaiserstraße 30, bei **E. Karrer & Sohn,** Douglasstraße, u. den durch — Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. — A24

Vieh- und Pferdemarkt
in **Bretten**
am **Mittwoch, den 7. Januar 1925.** Personen und Tiere aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten sind ausgeschlossen.
6596a **Der Bürgermeister.**

Zu kaufen evtl. zu pachten gesucht:
Kleineres Geschäft
gleich welcher Branche, Wirtschaft nicht ausgeschlossen. Angeb. unt. Nr. 162 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht:
1 Kopier-Maschine
neu oder gebraucht, jedoch in gutem Zustande. Angebot unter Angabe des Systems an Firma
J. Schmalz, Pforzheim. 6597a

Ia Hektographenmasse
ist erhältlich in der Geschäftsstelle d. Badischen Presse, Ecke Zirkel und Lammstraße.

Kapitalien

Geld erhalten Gewerbetreibd. gegen Hypothekensicherheit von Kreditgenossenschaft durch Gottlob Wurster, Leisingstr. 29. Telefon 4493

Junge tücht. Geschäftsfrau sucht
300 Mark
zu leihen gegen guten Zins u. monatl. Zurückzahlung. Angebote unt. Nr. B2082 an die „Bad. Presse" erbeten.

150 Mark
von Geschäftsmann geg. Sicherheit u. hoh. Zins zu leihen gesucht. Angebote unt. Nr. D2037 an die Badische Presse.

150 Mark
von Reichsbeamten gegen gute Sicherheit u. guten Zins zu leihen gesucht. Angebote u. Nr. Q2073 an die Badische Presse.

Beteiligung.
Suche mich mit 3000 bis 4000 M an einem guten Fabrikgeschäft od. sonst. Unternehmen tätig zu beteiligen. Angebote unter Nr. 102 an Agentur Rastatt. 6605a

Kapitalisten.
Zur Vergrößerung eines seriösen, konkurrenzlosen Unternehmens auf Grund vorhandener Aufträge, werden noch Kapitalisten bei selten gebotener Rentabilität gesucht.
Nähere Unterlagen unter Nr X2080 an die „Bad. Presse".

Veränderungshalber ein kleiner Posten **Schuhe** zum Selbstkostenpreis abzugeben. Anzusehen Dienstag und Mittwoch zwisch. 3 u. 7 Uhr abends. Händler verbeten. B205 Erbprinzenstr. 17, part. r

Immobilien

Etagen-Haus
(Zentrum der Stadt) m. 5 Zimmer m. Bad beziehb., zu vkf. Nur Selbstkäufer erhalt. Auskunft. Angebote u. Nr. F2063 an die Badische Presse.

Herrschaftshaus
in der Kriegsstraße, neuzeitl. mit freiwerd. 6 Zimmerwohnung zu verkaufen. Angeb. u. R1929 an die Bad. Presse erb.

Villa
in Durlach, bis 6 Zimmer u. Zubeh., Garten, baldigst beziehb. zu verkaufen: Rittnerstr. 13, Ebendaselbst Obstgrundstück, eingefriedigt. 191

Landhaus
am Rande einer kl. Ortschaft, 5 Zimmer, Küche, Garage, Kleintierstallg., 20 Ar Wiesengelände an einem Nebenflüßchen der Alb, 10 Min. v. Tannenwald, 20 Min. v. d. Bergschmiede, 1. April 1925 beziehb., f. 7—8000 Mk. zu verk. Evtl. Wünsche können von raschentschl. Käufer noch berücksichtigt werden. Herrl. Sommersitz Refl. die üb. genannt. Kapital verfüg., wollen ihre Adr. unter Nr G2088 an die „Bad. Presse" abgeben.

Herrschaftsgut
in Baden, ca. 50 Morg., davon ca. 35 Morg. gut. Wald, Herrschafts-Haus m. Zentralheizg. 2c., Oekonomiegebäude, Garage, zu 85 000 M zu verkauf.: Leopold Grombacher, Offenburg, Schanzstr. 6. Tel. 347. 6592a

Bauerngut
i. Schwarzwald, 27 Morgen, Aecker, Wies., Wald, Garten, mit totem u. lebend. Inventar zu 22 000 Mk. zu verkf. Anzahlung 10 000—15 000 M. Anfragen an Leopold Grombacher, Offenburg, Tel. 347, Schanzstr. 6. 6591a

Kleineres
Landhaus
zur Villa geeignet, mit Garten u. Feld, in schöner Lage im Renchtal, gegen bar zu verkaufen. Zu erfrag. u. Nr. 6603a bei der Badischen Presse.

In einem großen Vorort bei Karlsruhe mit guter Staatsbahnverbindung und Nebenbahn ist ein zirka 5000 qm großer
Obstgarten
mit über 100 tragfähigen Obstbäumen an fertiger Straße, mitten im Ort, zu verkaufen. Das Objekt würde sich vorzüglich zu einem Landsitz eignen. Es könnte evtl. auch in 2 Teilen veräußert werden.
Interessenten wollen ihr Angebot schriftlich unter Nr. 6538a an die Badische Presse richten.

Gebr. Damenrad, Marke Türkopp, Preis 50 M. abzugeben. Rheinstr. 6, Mühlburg. B42736

Geschäftsgrundstück
in günstiger Lage, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. N2009 an die Badische Presse erbeten.

Ein kleineres
Geschäfts-Haus
in Durlach,
mit gutgehender Kolonialwarenhandlung, mitten im Zentrum der Stadt, ist mitsamt Warenlager sofort an zahlungsfähige Käufer zu verkaufen. Offerten unt Nr. B2072 an die „Bad. Presse".

5000 Stück Ia
Chamotte-Normalsteine
25/12/6½ cm umzugshalber preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 6587a in der „Bad. Presse".

Entlaufen
ein junger, schwarzer Dackel m. Halsband ohne Namen. Abzuliefern geg. gute Belohnung B207 Kriegsstr. 186. III.

Kaufgesuche

Kaufe ein
Elekt.-Motor
3—4 PS, Schl. Rg. (für 220—380 Volt Wechselstr. Angeb. unt. Nr. D2081 an die „Bad. Presse".

1 Säulen-Schnell-Bohrmaschine,
ca 80 mm Bohrdurchmesser, 1 Ambos, ca 200 kg, 2 schmiedeiserne Schraubstöcke, 130 bis 150 mm B.-B., zu kaufen gesucht. Angeb. erb. u. Nr. 21960 a d. „Bad. Pr.".

Guterhaltenes
Herrenzimmer
möglichst in dunkeleiche, geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 192 an die Badische Presse.

Zu kauf. ges.: Gehrock-Anzug, eventl. Smoking-Anzug u. Straßen-Anzug f. mittl. Statur. Angeb. mit Preis unt. Nr. D2085 an die „Bad. Presse" erb.

Zu kaufen gesucht: Gehrock-Anzug und Anzüge, Knaben-Anzüge, Bettwäsche u. verschied. B221 Herrenstraße 20, 1 Tr. r.

Zu verkaufen

Bauern-Küche,
gr. Wäscheschrank, Aktenschrank, Tische von 3 M an, Stühle, groß., älterer Teppich, Eisschrank, Küchenschrank, ohne Aufs., großer Packtisch, großer Schneidertisch, sehr billig zu verkauf.: H. Sonntag, Karlfriedrichstr. 19. B197

Schön. Spiegelschrank, eichenes Zimmerbüfett, Nähmaschine, tot. bill. zu vkf. Kaiserstr. 65 2 Tr.

Eis. Kinderbett B193 mit Matratze, Diwan, Vertiko, Büfett, Schreibtisch, Schrank, gut. Bett, Waschkommode, sehr bill. zu verkf.: Fröhlich, Uhlandstr. 12, An- u. Vkfst.

2 prima Roßhaarmatratzen (3teil.) eis. Kind.-Bett mit Federletten u. Steppdecke bill. zu verkf. B122 Schützenstr. 26, II.

Gas-Kronleuchter
Messing, 8-armig, preiswert zu verkaufen. B182 Karlstraße 64, IV.

Kleiderschränke, Spiegelschränke, Büfetts, Wasch-, Nacht- u. Zimmer-Tische, Stühle, Kommode v. 12 M an, Fauteuil m. Einrichtg., Haus-Apotheke, Klavier-Stuhl, gute Betten u. Sonstiges ist sehr billig zu verkauf. D. Gutmann, Rudolfstr. Nr. 12. An- u. Verkfs.-Geschäft. B170

Schreibmaschinen Büromöbel
neu u. gebr. bill. zu verkf. Hoff. Waldstr. 6. 21800

Rödertal-Typendrucker kompl., m. Schriftmaterial, u. 1 Romeo-Druck-Apparat preisw. zu verkf.: Schreibbüro Dilger, Karlfriedrichstr. 6. 197

Neue Junk. & Ruh Nähmaschine 110 M, Rietschel-Grudeherd 40 M, fast neue Wringmaschine 10 M, Waschmange 15 M, gr. sch. Herd 40 M Karlfriedrichstraße 6, 1 Tr. r. 189

Guterhaltener
Schlosserherd
f. 15 M zu verkf.: Nagel, Gartenstr. 44, II. B189

Evans-Damen- und Herren-Motorräder neu und gebraucht überaus preiswert. 181 Mercedes-Fahrräder in einfacher und Luxus-Ausführung. C. Fr. Jung & Co., (Inh. Theodor Dilger). Verkaufs-Büro: Karlfriedrichstr. 6 Ecke Zirkel 1 Treppe (kein Laden).

Fast neuer, halbgroßer **Kasten-Wagen** billig zu verkauf.: Jollystraße 23, III. B196

Kinder-Sportwagen, lange Stiefel, Gr. 44, zu verkaufen: Rudolfstr. 25, V., links. B186

Schneider-Kostüme
Plakatb., eleg. dunkelbl. u. graues Sportkostüm, engl. Stoff, Größe 44—46, preisw. zu verk., beide neu. Weltzienstr. 7 III. B140

Tiermarkt

Gestromter Boxer
männl., bis zu 4 Jahre alt, in sehr gute Hände, zu kf. ges.: Herrenstr. 20, 1 Tr. Vogel. B187

Teckel!
Wer gibt echtes, junges Tier, Rüde (Staupe überstanden) in gute Hände. Angeb. m. Preis an Schließfach 35, Karlsruhe i. B. 186

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse.

* **Berlin,** 5. Jan. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete die neue Woche in nicht ganz einheitlicher Haltung, doch war die Grundtendenz weiterhin fest. Die Nachrichten aus der Industrie lauten zwar zurückhaltend, doch lassen sie Aussicht auf eine allmähliche Besserung der Konjunktur offen. Man bemerkte wiederum Auslandskäufe in erster Linie für Holland und dann auch für Schweizer Rechnung. Die Spekulation nahm besonders am Montanaktienmarkt Verkäufe vor, augenscheinlich, um sich an der Bewegung am Kassamarkt zu beteiligen. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß das Publikum sich wieder in erhöhtem Maß an der Börse betätigt. Sehr lebhaft war das Geschäft am Schiffahrtsmarkt, wo Hansa, Hamburg-Süd, Hapag und Lloyd für hanseatische Rechnung auf den Markt genommen wurden. Auch der Kaliaktienmarkt liegt weiter fest bei lebhaften Umsätzen.

Am Markt der unnotierten Werte standen Krügershall und Niedersachsen im Vordergrund des Interesses. Die verschiedenen Meldungen über Anhörung von Finanzleuten in der Frage des Aufwertungsproblems und über die Einsetzung einer Kommission zur Fertigstellung eines Aufwertungsgesetzes haben am Markt der heimischen Renten stimulierend gewirkt. Nicht nur in Kriegsanleihe, sondern namentlich auch in alten Reichs- und preußischen Anleihen war reges Geschäft zu steigenden Kursen. Die Anleihen der Eisenbahnen waren ebenfalls gesucht. Gegen mittag hörte man: Kriegsanleihe 0.97—0.96, 3½proz. Konsols 1.563, Zwangsanleihe 140, Schutzgebiete 7 und 23er K-Schatzanweisungen 3.10. Am Geldmarkt bleibt tägliches Geld unverändert leicht zu 9—13 Prozent, Monatsgeld kostet 11—14 Prozent. Am internationalen Devisenmarkt war das Pfund wieder wesentlich befestigt. Es wurde am hiesigen Usancenmarkt mit 2.77 gegen Kabel genannt.

* **Berlin,** 5. Jan. (Funkspruch.) **Freiverkehr.** Adler Kohle 8.87, Albrecht Meister 6.6, Allg. Hochbau 1.25, Althoff Film 0.05, Apollowerke —, Bauernwerk 0.9, Becker Kohle 7.5, Becker Stahl 1.45, Benz Motor 5, Bln. Schmirgel —, Brandb. Holz 0.12, Braunk. Chemie 0.8, Brown-Bovert —, Chem. Werke Hahn 0.022, Dauerwäsche 0.03, Dt. Chem. Werke 0.1, Dt. Holzbearb. 1, Dt. Lastauto 3.25, Dortmund Zement 0.15, Durer Porzellan 54.25, Elektro Lémose 0.1 Elitewagen 0.45, Evaporator 0.45, Fraureuth Porz. 17.25, Frister Roßm. 80, Glückauf Brik. 1.87, Görlitz Zentrif. 0.05, Grade Auto 0.11, Grade Motor 0.25, Großk. Franken 7, Hochfrequenz 8, Holsatia 0.6, Hruberwerke 0.75, Huttenlocher 0.65, Indak —, Industrie Bet. 0.57, Kabel Rheydt 6.87 Lamberts Sohn 0.4, Lindcar Auto 0.04, Manoli 1.1, Martins-Blech 0.02, Masch. Geislingen 0.17, Mechan. Treibriemen —, Meurer Spritz 0.085, Muldenthalt 0.017, Müller Kaffee 0.5, Nationalfilm 0.75, Nicolai Tabak 0.37, Nienburg Eisen 0.85, Nivel Zigarette 0.015, Nordd. Union 0.15, Oehringen Bg. 19, Oeynhausen 0.85, Olea Mineral 1.25, Oswald Film 0.015, Pinguin Ztg. 0.12, Poser Leder 0.3, Ravené Stahl 0.55, Südd. Schebera 1.05, Schebera 3. Jul. Sichel 3.87, Stahlwerk Oese 0.03, Stahlwerk Krone 0.47, Stock u. Kopp 0.04, Stöwer Motor 10.5, Terra Film 0.42, Textil Mayer 0.1, Thüring. Uhren 0.45, Tiag 0.45, Trier Walzen 23.5, Ufa Film 14.5, Vera Film 0.12, Ver. chem. Zeitz 8, Winkelhausen 1.5, Adler Kali 23, Deuthe Kali 4.25, Halle Kali 30, Hannover Kali 29.5, Heldburg, alte —, Heldburg Vorzug 58.5, Krügershall 10.87, Niedersachsen 9.5, Ronnenberg —, Steinförde —, Ummendorf 1.1, Wittekind 7.75, Kaoko 1.1, Sloman Salpeter 12.5, Pomona —, Südsee Phosphat 53, Diamond 16, Salitrera 242, Hispano El. Arg. 321, Hispano Span. 6proz. Bond 318, Hispano Aktien 1335, A.-G. Petrol. (Api) 2.3, Dt. Erdöl, junge 58, Dt. Petroleum 18.25, Jpus —, Petersbg. Intern. 3.2, Russenbank 6.5.

Frankfurter Börse.

* **Frankfurt,** 5. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse stand bei Beginn der neuen Woche unter dem Zeichen einer Anleihehausse, die von stürmischem Geschäft begleitet war. Die Meldung, daß demnächst eine Konferenz zwischen der Hochfinanz und dem Reichsfinanzministerium über die Aufwertungsfrage stattfinden soll, führte diesem Markte teilweise neue Interessenten und Kauflustige zu, die eine haussartige Höherbewegung auslösten. Nicht allein die Reichsanleihen, sondern auch die anderen deutschen Anleihen, besonders preußische Konsols waren stark beachtet. Stark gesucht waren auch einzelne Länderanleihen, so 3½proz. Hessen, bayerische, württ. und badische Anleihen. 5proz. Kriegsanleihe zeigten bei der ersten amtlichen Notierung einen Kurs von — 0,975, auch die anderen Reichsanleihen gewannen zirka 0,100 bis 0,150. — Auf dem Aktienmarkt war die Tendenz nicht einheitlich, die Grundstimmung aber immerhin weiter fest. Das Geschäft nahm keinen so großen Umfang an, da, wie üblich, eine starke Abwanderung der kauflustigen Spekulation nach dem Anleihemarkt sich vollzog. Am Montan- und Chemiemarkt kam es zu neuen Realisierungen, die eine weitere Abschwächung der Kurse in geringem Umfange veranlaßten. Nur vereinzelt kam es zu starken Kurssteigerungen, so am Montanmarkt für Klöcknerwerke, die 5 Prozent gewannen. Am Elektromarkt waren Felten angeboten und stark gedrückt, dagegen Schuckert 1,5 höher. Bankaktien wiesen keine sonderlichen Veränderungen auf; die Kurse behaupteten zumeist ihren letzten Stand. Das Hauptinteresse wandte sich am Aktienmarkt wiederum denjenigen Papieren zu, die mit der letzttägigen Höherbewegung keinen Schritt zu halten vermochten. Es setzte deshalb bei diesen Werten eine starke Kurssteigerung ein, wodurch die Papiere durchschnittlich 3 Prozent und darüber anzogen. Am Einheitsmarkt der Industriepapiere war die Haltung ebenfalls nicht einheitlich. Gesucht waren wiederum kleinere Werte. Auto- und Maschinenaktien konnten sich weiter heben. Auch Zellstoffwerte lagen ziemlich fest, während Zuckeraktien ruhig waren. Ausländische Renten lagen vernachlässigt. Der Freiverkehr hatte unveränderte Haltung. Api 2.25, Becker Stahl 1.5, Becker Kohle 7⅝, Krügershall 10.25, Petroleum 10.12, Ufa 14½. Im weiteren Verlauf wurde die Tendenz für Anleihen schwankend, das Geschäft ruhiger. Aktien wenig verändert. Geld ist nach Ueberwindung des Jahresschlusses in sehr großen Posten angeboten. Tagesgeld leicht, Monatsgeld von 10½—11 Proz. p. a. angeboten. Das Devisengeschäft beginnt lebhafter zu werden. Das englische Pfund strebt weiter nach oben.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 5. Jan. 1925.
Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlung.		3. 1. 25. Geld	3. 1. 25. Brief	5. 1. 25. Geld	5. 1. 25. Brief
Amsterdam	100 G.	170.09	170.5	170.14	170.56
Buenos-Aires	1 Pes.	1.679	1.683	1.686	1.69
Brüssel-Antwerpen	100 Fr.	21.04	21.10	21.02	21.08
Kristiania	100 Kr.	63.32	63.48	63.52	63.68
Kopenhagen	100 Kr.	74.16	74.34	74.26	74.44
Stockholm	100 Kr.	113.01	113.29	113.01	113.29
Helsingfors	100 finn. Mk.	10.55	10.59	10.55	10.59
Italien	100 Lire	17.78	17.82	17.78	17.82
London	1 Pfund	19.92	19.97	20.017	20.067
New-York	1 D.	4.195	4.205	4.195	4.205
Paris	100 Fr.	22.78	22.84	22.75	22.81
Schweiz	100 Fr.	81.79	81.99	81.81	82.01
Spanien	100 Pes.	58.73	58.57	58.78	58.92
Lissabon	100 Escudo	19.43	19.47	19.43	19.47
Japan	1 Jen	1.615	1.619	1.615	1.619
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.489	0.491	0.491	0.493
Wien	100 000 Kr.	5.90	5.92	5.90	5.92
Prag	100 Kr.	12.66	12.70	12.635	12.675
Jugoslawien	100 Dinar	6.525	6.545	6.55	6.57
Budapest	100 000 Kr.	6.76	6.78	5.805	5.825
Bulgarien	100 Leva	3.045	3.055	3.055	3.065
Danzig	100 Gulden	79.25	79.45	79.40	79.60
Konstantinopel		2.285	2.295	2.295	2.305

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 5. Januar.
Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:
Telegraphische Auszahlungen.

	3. 1. 25	5. 1. 25		3. 1. 25.	5. 1. 25.
New-York	5.13	5.13	Deutschland	1.2210	1.2215
London	24.36	24.46	Wien	0.0072¼	0.00722
Paris	27.85	27.81¼	Budapest	0.0070	0.0070¾
Brüssel	25.70	25.65	Agram	8.00	7.97½
Italien	21.73½	21.71¼	Sofia	3.75	3.75
Madrid	71.75	71.75	Bukarest	2.62½	2.62½
Holland	207.90	203.00	Warschau	99.50	99.00
Stockholm	138.00	138.00	Helsingfors	12.90	12.90
Kristiania	77.50	77.75	Konstantinopel	2.70	2.70
Kopenhagen	90.50	90.50	Athen	9.30	9.30
Prag	15.50	15.44½	Buenos-Aires	204.00	204.00

Unnotierte Werte:

Wir waren vorbörslich in Billionen Mk. pro 100	Käufer	Verk.
Adler Kali	280	300
Api	20	25
Bad. Motorlokomotivwerk	0.6	1
Baldur	1	1
Becker Kohle	85	95
Becker Stahl	13	17
Benz	48	52
Brown Boveri	9	11
Continentale Holzverwert	—	—
Deutsche Lastauto	24	26
Deutsche Petroleum	185	195
Germania Linoleum	155	—
Grindler Zigarren	2	3
Großkraftwerke Württbg.	1	1.2
Hansa Lloyd	12	14
Heldburg Vorzugs-Aktien	570	590
Inag	16	19
Itterkraftwerke	14	16
Kabel Rheydt	60	70
Kammerkirsch	0.4	0.6
Karstadt	29	31
Knorr	38	42
Krügershall	96	104
Landeswirtschaftsstelle	—	0.6
Melliand Chem.	0.5	—
Meurer Spritzmetall	0.7	0.9
Moninger Brauerei	365	385

Wir waren vorbörslich in Billionen Mk pro 100	Käufer	Verk.
Offenburger Spinnerei	260	—
Pax, indust. u. Hdl. A.-G.	0.4	0.7
Petersburger Intern.	24	27
Rastatter Waggon	58	62
Rodi & Wienenberger	145	—
Russenbank	67	73
Schuvag	0.7	0.9
Sichel	29	31
Sloman	115	125
Tabakhandel	0.04	0.07
Teichgräber	11	13
Textil Meyer	0.8	1.2
Turbo Motoren Stuttgart	—	—
Ufa	130	140
Zuckerwaren Speck	0.6	1
Wertbeständ. Anlag		
5% Bad. Kohlenwert-Anl.	10	11
6% Mannh. Kohlenwt.-Anl.	9.5	10.5
7% Sächs. Braunkwt.-Anl	1.4	1.8
5% Rh.-Main-Don.-Goldanl	—	—
5% Neckarwerke Goldanl.	—	—
5% Preuß. Kalianl. 100 kg	3.5	3.9
5% Sächs. Roggw.Anl. Ztr.	5	5.5
5% Südd. Festw.-BankObl.	1.5	1.7
6% Freiburger Holzwertanleihe pro Festmeter	—	—

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets kulant Käufer und Verkäufer

Karlsruhe Kaiserstr. 209 **Baer & Elend** Telefon: 22[illegible] 235, 429.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

* **Berlin,** 5. Jan. (Funkspruch.) Produktenbörse. Das Getreidegeschäft war heute ziemlich still. Vom Ausland lagen keine nennenswerten Anregungen vor. Die Forderungen Nord- wie Südamerikas waren schwächer, für Abladung wenig verändert, doch fehlte hier Unternehmungsluft. Im allgemeinen machte sich aber Neigung der zweiten Hand bemerkbar frühere Kontrakte abzustoßen. Vom Inland war das vorliegende Verkaufsmaterial spärlich und nur durch den Geldbedarf der Verkäufer bedingt. Die Geschäftslage bei Brotgetreide im handelsrechtlichen Lieferungsverkehr war gleichfalls ruhig. Mühlen beteiligten sich am Detailgeschäft nur wenig. Mehl andauernd sehr lustlos, doch bleibt spätere Lieferung gesucht und westdeutsche Nachfrage am Markt. Hafer ruhig und wenig verändert. Gute Ware hierin wie in Gerste weiter gefragt. Futterartikel wenig verändert.

Die amtlichen Notierungen stellen sich (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen, märk. 234—240, März 273—271, Mai 281—280, schwächer; Roggen, märk. 229—234, März 262 in einem Fall, sonst 251—260.50, April 267.50, Mai 270.50—270.75—269.75 ℳ; Sommergerste, märk. 263—285, Futtergerste 200—214, behauptet; Hafer, märk. 175—185, pomm. 165—175, Januar 200, Febr. 207, Mai 217.50 bis 217.25, schwächer; Mai, loko Berlin 219—221, still; Weizenmehl 32.50—35, ruhig; Roggenmehl 32—35, schwächer; Weizenkleie 15.75—15.80, fest; Roggenkleie 14.75—14.80, fest; Raps 400, still; Leinsaat 420—425, still; Viktoriaerbsen 29—31; kleine Speiseerbsen 21—22, Futtererbsen 19—20, Peluschken 15—16; Ackerbohnen 19—20; Wicken 16—17.50, blaue Lupinen 11.50—13; gelbe Lupinen 15—16; Seradella, alte 10—12, neue 16—17, Rapskuchen 17.70—18; Leinkuchen 25.80; Trockenschnitzel 9.60; Torfmelasse 30/70 9.60 bis 10; Kartoffelflocken 19.40—19.60 ℳ.

Berliner Börse

vom 5. Januar.

Deutsche Staatspap.	3. 1.	5. 1.
Goldanleihe	94.75	94.75
Doll.Schatzanw.	89.9	90
4½% Schatzanweis. IV—V	0.76	0.8
4% dito VI—IX	0.69	0.71
5% D.Reichsanl.	0.94	0.95
4% "	1.23	1.37
3½% "	1.18	1.38
3% "	1.45	1.57
D. Schutzgeb.-Anleihe	1.30	7.25
Prämien-Anl.	6.75	0.65
4% Pr. Consols	0.65	1.48
3½% "	1.5	1.55
3% "	1.48	1.42
Wertbest. Anleihen		
5% Bad. Kohle	11.25	12
5% Preuß. Kali	—	3.9
5% Pr. Roggen	—	5.3
Ausländische Werte		
4½ Oest.Sch. 14	6.5	6.4
4% Gold-Rente	10.12	—
4% Kron.-Rente	—	0.85
4% Türk. adm.	8	8
4% Bagd. S. I	11.25	11.5
4% Bagd. S. II	8	8.12
4% Zoll 1911	10.12	—
— Lose	22.75	22.1
4% Ung. Gold-R.	9.37	7.37
4% Kron.-R.	1.4	1.5
5% Mex. Anl.	40.25	—
4% Mex. Anl.	—	—
5% Teh.N.Railw.	—	—
4½% do do. do.	—	—
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	62.5	63.25
Schantungbahn	3	2.87
Hochbahn	73	74.87
Schiffahrts-Werte		
D. Australien	30	30.5
Hapag	28.5	30.25
Hamb. Südam.	41.75	44.25

	3. 1.	5. 1.
Hansa	13.25	14.62
Kosmos	19.5	20.25
Nordd. Lloyd	4	4
Vereinigte Elbe	3	3.1
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	1.75	1.62
Berl. Hdl.-Ges.	169.75	170
Commerz-Bank	—	7.12
Darmst. Bank	14.62	14.25
D. Asiat. Bank	31.75	32.25
Deutsche Bank	13.75	13.75
D. Uebers.-Bk.	98.75	107
Disk.-Kommand.	18.5	18.5
Dresd. Bank	9.37	9.25
Leipz.Cred.Anst	3.4	3.5
Mitteld. Creditb.	2	2
Oestr. Credit	10	10.25
Ostbank	0.7	0.9
Reichsbank	66.25	65.37
Südd. Disk.-Ges.	10.5	10.5
Wiener Bankv.	6.5	6.5
Industrie-Aktien		
Aachen. Leder	4.75	5
Aachener Spinn.	0.4	0.45
Accumulatoren	60.9	62
Adler & Oppenh.	61	60
Adlerhütte Glas	21	21
Adlerwk. Kleyer	3.1	3.1
A.-G. für Anilin	28.25	27.4
A.-G. für Verk.	76.5	74
Allg. Elekt. Ges.	12.5	12.62
Ammendf. Pap.	8.37	8.37
Anglo Cont. Gu.	13.9	13.87
Annener Gußst.	12.5	13.2
Aschaff. Zellst.	34.25	33.25
Augsb.Nürnb. M.	30	35.87
Bad. Anilin	35.25	34.1
Balcke Masch.	6.4	—
Barop. Walzw.	38.5	39.5
Basalt A.-G.	17.37	18.1
Bayr. Spiegelgl.	5.75	6
Berg Eveking	46	47.75
Berger Tiefbau	6.37	6.12
Bergmann E. W.	22.25	21.87
Bl.-Anh. Masch.	4.9	5.25
Bl. Hotelgesell.	46	46.5

	3. 1.	5. 1.
Bl.-Karlsr. Ind.	129.87	140
Bl. Maschinenb.	19.25	21
Berzelius Bw.	8.25	8.9
Bing Nürnberg	4.5	4.5
Bochum Guß	91.5	92.5
Böhler Stahl	29.75	29.4
Braunk. Brik.	61	65
Brschw. Kohle	33.5	35.5
Bremen Besigh.	33	36
Bremer Linol.	31	32
Bremer Vulkan	34	102.5
Brem. Wollkäm.	152	154
Buderus	23.9	22.5
Busch Waggon	13	13.37
Capito & Klein	33	34.8
Chem. Griesh.	28.75	27.62
Chem. Heyden	4.7	—
Chem. Weiler	27.75	—
Ch. Werk Albert	51	50.5
Concord. Chem.	48.75	53.5
Daimler	4.1	4.12
Delmenh. Linol.	21.75	22
Dtsch. Atl. Tel.	24.75	25.87
Dtsch.Lux. Bgw.	91.7	92.5
Dtsch. Eb.Sig.B.	8.4	8
Dtsch. Erdöl	57.4	58
Dtsch. Gußstahl	133	134.5
Dt. Kaliwerke	40	40.7
Dt. Schachtbau	—	80
Dt. Spiegelglas	22	22.37
Dt. Steinzeug	14.6	14.4
Dt. Wollwaren	7.25	7.3
Dt. Eisenhandl.	6.87	6.87
Donnersmarck	117	132
Drahtl.Uebersee	14.87	14.9
Dresd. Gard.	9.5	9.5
Dürkopp	16	17.25
Düsseld. Eisenb.	8.25	8.5
Dynamit Nobel	13.25	13.2
Eintracht Brdb	83	85.5
Eiseng. Velbert	8	8
Eisenw. Matthes	1.6	1.7
Eisenw. Kraft	24.5	28.5
Eisw. Meyer&Co	1.7	1.75
Elberf. Farben	29.62	29.1
Elektr. Lieferg.	101	106.5
Elekt.Licht u.Kr.	8.9	9.1
Els. Bad. Woll.	9	10
Ernemann	4.8	4.7
Eschweil. Bgw.	123.5	125
Essen Steink.	82.5	84.5
Faber Bleistift	—	16
Fein Jute Spinn.	12.75	12.5

	3. 1.	5. 1.
Feldmühle Pap.	86	90.95
Felten & Guill.	39.75	37.5
Frankonia	0.92	1.2
Friedrichshall	37	37
Frister	7.5	7
Gaggenau Eis.	6.75	7
Gebh. & König	36.5	38.5
Gelsenk. Bergw.	96	96.5
Gelsenk. Gußst.	38.9	38.25
Gensch. Waffen	39	40
Germania Zem.	13.5	14
Ges. f. el. Unt.	148.75	137
Gildemeister	—	74
Glockenwerkst.	12.25	90
Goedhardt Gebr.	14.75	14.75
Goldschm.Essen	25.37	24.75
Görlitz Waggon	5.2	5.37
Goerz C.-G.	8	8
Gothaer Wagg.	5.1	4.9
Greppin-Werke	48	48.5

	3. 1.	5. 1.
Gritzner	37	38.25
Hackethal Dr.	3.25	3.5
Halle Masch.	14	14.5
Hammersen Sp.	23.4	24
Hannover Masch	80.5	81
Hannover Wagg.	—	10.5
Hansa Lloyd	1.4	1.62
HarkortBergbw.	4	4.5
Harkort Brück.	20	20
Harpen Bergbw.	130.5	129.5
HartmannMasch	7.4	7.62
HeckmannDuisb	85.5	90
Hedwigshütte	25.75	24
Hilpert Masch.	5.4	6.25
Hirsch Kupfer	26	25.75
HöchsterFarbw.	29.5	28.9
Hoesch	81.5	82.25
Hoffm. Stärke	4.5	5.25
Hohenlohe	25	25.8
Holzmann Phil.	6.6	6.4

	3. 1.	5. 1.
Horch Motor	15.2	15.75
Hotelbetr. St. A.	84.5	86
Howaldwerk	22	23
Humboldt Masch	27	27.25
Hutschenreuter Porzellan	7.37	8
Hüttw. Niedsch.	0.6	0.65
Hydrometer	—	7.25
Ilse Bergbau	32.5	32.37
Jeserich Asph.	3.4	3.1
Junghans Gebr.	13.5	13.5
Kahla Porzell.	11.7	12.5
Kahlbaum	33	32
Kali Aschersl.	21.5	21.5
Karlsr. Masch.	4.37	4.2
KattowitzerBgb.	29.75	29.75
Klöckner Werke	64.75	66
C. H. Knorr	4.25	4.3
Köhlm. Stärke	31.25	33.8
Kolb & Schüle	13.5	13.5
Köln-Neuessen	82.25	82.9
Köln-Rottweil	14.7	14.7
Krauß & Cie.	5.37	5.1
Kronprinz Met.	20.75	22
Küppersbusch	49.25	46.75
Kyffhäus. Hütte	1.25	1.4
Lahmeyer	15	14.87
Laurahütte	7	7.12
Leopoldsgruben	14.2	13.9
Linde.Eismasch.	11.5	11.2
Lindenb. Stahl	50.75	52.5
Lindström	24	24
Lingner Werke	21.75	23
Linke Hoffm.	13.5	13.37
Löwe Werkz.	73.5	76.5
Lorenz Tel.	7	6.8
Lüdensch.Met.	4.75	4.8
Magirus	4.1	4.75
Mannesmann	68.9	67.75
Mansfeld.Brk.	5.12	6
Marienhütte b.K.	9.5	9.5
Masch. Kappel	35.75	38.9
Mech. Web. Lind	8.4	8.75
MechWeb.Zittau	10.25	10.1
Meyer Dr. Paul	0.72	0.77
Miag	1.7	1.8
Mix & Genest	96	94.87
Motoren Deutz	24.12	25.5
Mülheim Bergw.	100	95
Neckars.Fahrz.	8.9	9.25
NeptunSchiffsw.	—	0.55
Niederlaus. Kohl	74	75

	3. 1.	5. 1.
Nitritfabrik	5.5	6.2
Nordd. Gummi	0.35	0.32
Nordd. Steingut	—	64
Nordd. Wollkämm.	68.25	71
Nürnbg. Herk W.	5.75	6
Oberschl. Ebfd.	13.75	13.9
" Eisen Caro	13.25	12.75
" Kokswerke	51.37	50
Oeking-Stahl	48.75	49.5
Opp.Prtl.Zement	15.75	18
Orenstein	21.37	21.75
Panzer A.-G.	17.5	18.5
Phönix Hütten- u. Bergb.	61.9	60.62
Phönix Braunk.	51	51
Pintsch	71.5	69
Pittler Werkzg.	16.37	17
Preußengrube	38.5	39.5
Rathgeb.Wagg.	8	8
Reichelt Metall	10.6	10.9
Rhein. Braunk.	47.4	46.5
" El. Mannh.	8.87	9.1
" Nass.Bgw.	56	57
Rhein. Stahlwk.	57.25	55.75
Rhein. Westf. Kalkwerke	45	43
Rhenania Ch. F.	8.2	8.5
Riedel chem.	4.7	5
Rockstr.& Schn.	100	101
Roddergrube	150	155
Rombach-Hütte	30.87	30.25
Rosenthal Porz.	45	47.62
Rütgerswerke	23	21.5
Sachsenwerk	23	2.3
Sächs.-Thüring. Portl.-Zement	14.5	14.4
Salzdetfurth	29.9	28.5
Sangerh.Masch.	24	23.5
Sarotti	2.5	2.37
Scheidemantel	25	24.25
Schering chem.	45.5	46.5
Schles. Bgb. Zk.	37	42
Schles. Textilw.	88.75	88.75
SchneiderLeipz.	7	6.8
Schöller Eitorf	108	11
Schub & Salzer	13.75	14.37
SchuckertNürnb	68	68.25
Schwelm. Eisen	101	106
Seebeck	16.1	17
Sieg.-Sol. Guß	2.7	2.8
Siemens el. Bet.	7.75	9
Siemens Glas	24.75	25.5

	3. 1.	5. 1.
Siemens-Halske	79.75	82.5
Stahl & Nölke	—	—
Staßfurt Chem.	31	32.5
Stettiner Cham.	38.25	39
StettinerVulkan	16.75	18.25
Stinnes-Riebeck	49.5	50.5
StöhrKammgarn	60.5	62.4
Stoewer Nähm.	18.62	20
Stolberger Zink	49.75	51.5
Strals. Spielk.	140	155
Tecklenb. Werft	24	25.75
Telefon Berlin	5.8	5.5
Thome, Friedr.	41	41.5
Thüringer Salin.	5.9	6.3
Tüllfabrik Flöha	29.75	30
Union Chem. St.	24.5	25
Unionw. Masch.	8.1	8.6
Varziner Pap.	6.12	6.87
Ver. Dt. Nickel	44	43
Ver.Glanzst.Elb.	95	94
Ver. Jute	12	12.5
Ver. Met. Haller	20	19.5
Ver. Berneis W.	3	3.25
Ver.Stahl Zypen	123	128
Viktoria-Werke	4.9	4.75
Vogel Draht	3.5	3.62
Vogtländ.Masch	3.7	4
Vogtl. Tüllfabr.	12	12.5
Vorw.Bielef. Sp.	34	34
Wand.-Werke	15	15.5
Weg. & Hübner	8.72	9.37
Wernsh. Kamm	10.25	10
Weser-Werft	—	9.25
Westeregeln	26.9	26.75
Westf. Dr.Hamm	68	70
Westf.Eisen Lgd	25	25
Westf. Kupfer	8.4	8.9
Wick Zement	49.1	50
Wilhelmsh. E.	9.15	9.5
Wittener Gußst.	43.12	50
Wolf Magdebg.	8.1	7.75
Zeitzer Masch.	47	47
Zellstoff-Verein	3.9	3.9
Zellstoff Waldh.	13.5	13.25
Zimmermannw.	2.12	2
Zwickau Masch.	1.37	1.1
Kolonialwerte		
Deutsch-Ostafr.	5.75	2.8
Neu-Guinea	112¼	113.12
Otavi-Minen	29.2	28.9

Ergänzung zum Kurszettel

4½ Bad. Schatzanweis. 01	1.65	1.85
4% Bad. Schatzanw. 08 09—11	1.5	1.75
3½% Baden v. 75—07	1.585	1.6
3½ Baden v. 96	2.05	2.32
6% Großkraftwerk Mannh.	10.5	11.5
4% Türken unif.	—	15⅝
4½% Mex. Bew.	—	21
4½% Anatol. I	7	7
4½% Anatol. II	6.4	—
4½% Anatol. III	—	6.1
Südd. Eisenbahn	46	76.5
Rhein. Creditbk.	3.3	3.5
Alsen Zement	73	52
Chem. Industrie Gelsenkirchen	128	130.25
Dt. Ton u. Stein	6.1	6.25
Düren. Metall	113	130
Dyckerhoff & W.	4.6	4.9
Email Ullrich	4.75	5.125
Enzinger Werke	10.25	12.25
Fuchs Wagg.	1.5	1.7

Ganz, Ludwig	0.2	0.15
Grevenbroich	8.5	9.5
Grün & Bilfinger	16.75	16.5
Hirschb. Leder	59.5	59
JüdelEisenb.Sig.	7.5	7.5
Kolim. & Jourd.	24	26.25
Kostheim Cell.	5.5	6.375
Lothr. Portland-Zement	4.8	5.3
Maximiliansau	11.9	12.25
Meguin Butzb.	9.8	—
MeyerKaufmann	16.5	16.25
Carl Mez	1.9	2.2
Motoren Mannh.	91.5	92
Ravensb. Spinn.	40	—
Reisholz Papier	18	18
Rheinfeld Kraft	90	88
Rheydt elektr.	6.5	5.5
Saline Salzung.	24.7	24.8
Schriftg.Offenb.	12	12
Schuhfabr. Herz	3	3.4
Sinner A.-G.	11	11.75
Ver. Berl.-Frkf.	3	4.5
Ver. Ultramar.	26.25	25
Wiesloch Ton	17.125	17.5
Wittkop Tiefbau	—	11.75

Frankfurter Börse

vom 5 Januar.

Staatspapiere (in Proz.)	3. 1.	5. 1.
5% Dt. Reichsanleihe	0.935	0.975
4% Dt. Reichsanleihe	1.300	1.350
3½% Dt. Reichsanl.	1.150	
3% Dt. Reichsanleihe	1.425	1.630
5% Schatzanweis. II	300	300
4% Schatzanweis. III	415	405
4½% Sch.Anw. IV—V	760	770
4½% Sch.Anw. VI—IX	0.630	700
4½% Sch.Anl. 1. 4. 24	0.570	0.500
4% Schutzgeb. 08—14	6.870	7.300
Sparprämien-Anleihe	0.645	0.685
Zwangsanleihe	127.5	0.127
4% Preuß. Consols	1.500	1.575
3½% Preuß. Consols	1.512	1.550
3% Preuß. Consols	1.400	1.500
4% Bad. Anleihe 01	—	—
4% Bad. Anl. 08—14	1.550	—
4% Bad. Anl. v. 1919	—	—
3½% Bad. Anleihe	1.450	1.600
3½% Bad. Anleihe	1.450	—
4% Bayr. Eisenbahn	1.625	1.600
3% Bayr. Eisenbahn	1.700	1.-80
3½% dito	—	—
3½% 1881	—	4.000
3½% dito konf.	—	—

	3. 1.	5. 1.
3% dito	—	—
Spezialportugiesen	4.35	4.5
3½% am. Gold	4.25	—
Zolltürken	10.25	10.12
4% Ung. Goldrente	9.25	9.5
Banken.		
Badische Bank	34	34
Barmer Bankverein	1.7	1.7
Darmstädter Bank	14.37	14
Deutsche Bank	13.5	13.65
Diskonto-Gesellsch.	18.62	18.5
Dresdener Bank	9.25	9.25
Frankf. Metallbank	21.25	21.8
Mitteld. Kreditbank	1.95	2
Oestr. Kreditbank	10.15	10.75
Rhein. Kreditbank	3.6	3.5
Rhein. Hypoth.-Bk.	8.5	8.5
Südd. Diskonto	10.5	10.5
Westbank Frankf.	0.12	0.13
Wiener Bankverein	6.55	6.65
Württ. Notenbank	—	78
Ind.-Papiere		
Hapag	28.25	31.45
Nordd. Lloyd	3.9	4
Brauerei Eichbaum	—	—

	3. 1.	5. 1.
Adt Gebr.	4	4.3
Adler & Oppenheim	—	55
Adler Kleyer	3.15	3.1
A. E. G.	12.5	12.6
Anglo Guano	13⅛	14⅛
Aschaffenb. Zellst.	33⅝	34
Badenia Weinheim	1.1	1.2
Bad. Anilin u. S.	34⅞	34.5
Bad. Masch. Durl.	—	20
Bergmann Elektro	22.5	22
Bingwerke	4.45	4.45
Blei u. Silb. Braub.	—	—
Brown Boveri	—	1
Bühring	3.9	4.2
Cement Heidelberg	28.75	—
Chem. Griesheim	28	27.9
Daimler Motoren	4.15	4.1
Dt. Eisenhandel	7.45	7.25
Dt.Gold- u.Silb.-Sch.	27.3	26.75
Dt. Verlag	35	35
Dingler	6.5	—
Dyckerh. u. Widm.	5	8
Eisenwerk Kaisersl.	2.3	5.4
Elberf. Farben	29.25	28.75
Elekt. Lieferung	101.5	105.7
Elektr. Licht u.Kraft	8.95	9.2
Els. Bad. Wolle	8.9	8.9
Emag	0.305	0.375
Eßlinger Maschinen	11	10.4
Ettlinger Spinnerei	—	65
Fahr Gebr.	9.75	9.75

	3. 1.	5. 1.
Felten & Guillaume	37.5	36
Feinmech. Jetter	17.5	17.5
Frankf. Pokorny	8	8.75
Fuchs Waggon	1.4	1½
Ganz, Mainz	0.8	0.175
Germania	10.5	16.75
Goldschm. Th.	24⅞	24⅞
Gritzner Masch.	33.5	37.5
Grün & Bilfinger	18	17.5
Haid & Neu	27	29.5
Hammersen	23.25	23.75
Hanf Füssen	95	95
Heddernh. Kupfer	10	10.1
Heidelbg. Federh.	0.31	0.34
Hirsch Kupfer	26.75	26.75
Hoch u. Tief	2.15	2.7
Höchster Farbw.	29.4	28.6
Holzmann Phil.	6.7	6.6
Holzverkohlung	11.75	11.5
Hydrometer	6.75	7
Inag	1.7	2.1
Junghans Gebr.	14	14.5
Kammgarn Kaisersl.	12.5	12.5
Karlsruher Masch.	4.5	4.4
Klein Schanzlin	5.75	—
Kons. Braun	1.05	1.2
Knorr Heilbronn	4.5	3½
Krauss & Co.	5.5	4.8
Krumm Otto	1.25	1.4
Lahmeyer	15.5	12.25
Lech Augsburg	23	24

	3. 1.	5. 1.
Lederfabrik Spier	3.4	3.2
Linol. Max.	12.5	12.75
Ludw. Walzmühle	—	4.50
Mainkraftw.	13.75	13
Meguin	9	10.5
Metallges.	20.9	20.25
Metz Söhne	1.85	2.25
Metallwerk Knodt	1.25	1.5
Moenus Maschinen	3.2	3.1
Motoren Deutz	—	—
Motor Oberursel	21	22.75
N. S. U.	9	9.3
Oleawerke	1.7	2.1
Peters Union	2.1	2
Pfälz. Nähm. Kayser	—	4.25
Reiniger Geb. u. Sch.	3.4	3.8
Rhein. Elektr.	9.6	—
Rhein. Metall	12.25	12.5
Rhenania Aachen	6.25	—
Rodberg Darmstadt	4	4.1
Rütgerswerke	23.87	22.25
Schlinck & Co.	—	—
Schnell Frankental	10	10.6
Schuckert Nürnberg	683.5	68.75
Schuh Berneis	3	3.6
Schuhfabrik Herz	1.1	3.5
Schulz Grünlack	9.5	1.5
Seilindustrie Wolf	3.35	8.75
Sichel & Co.	79.5	5.5
Siemens Halske	3.3	83
Sinalco	3.8	3.7

	3. 1.	5. 1.
Südd. Draht	32	—
Stoeckicht Gummi	0.3	—
Trikotweb. Besigh.	—	60
Thüring.Lieferungen	14.25	89
Uhren Furtwängler	2.5	—
Ver. Dt. Oelfabriken	40	40
Ver. Casseler Fass	5	5.6
Voigt & Häffner	2.25	2.12
Voithem Kabelw.	3.8	4
Wayss & Freytag	4.25	4.25
Wohlmuth	2.6	3
Zellstoff Waldhof	13.6	13
Zschockewerke	1.45	1.75
Zucker Badische	4.5	4.1
Zucker Frankental	5.5	6
Zucker Heilbronn	4.75	4.1
Zucker Offstein	4.5	4.95
Zucker Rheingau	5	4.75
Zucker Stuttgart	4.5	4.5
Bergw.-Aktien.		
Bercelius	8	9.5
Bochumer Guss	92	95.5
Buderus	23.45	22.5
Dt. Luxemburg	91.5	92
Eschweiler Bergw.	123	123.5
Gelsenkirchen	93	97.25
Harpener	131	130.5
Kali Aschersleben	22.25	22.12
Kali Westeregeln	27.12	27
Mannesmannw.	69	68.25

	3. 1.	5. 1.
Mansfelder	5.3	5.25
Oberbedarf	14.25	13.5
Oberschl. (Caro)	13.87	13.5
Phönix	61.75	61
Rhein. Stahlwerk	57.25	56
Rombacher Hütte	31	30.25
Salzw. Heilbronn	33	33
Stinnes Rieb. Mont.	51	49.8
Tellus Bergbau	3.25	3.5
Ver. Kön.- u. Laurah.	4	7.3
Freiv.-Werte		
Becker Kohle	7.5	7.5
Benzmotoren	5	5
Frankf. Handelsbk.	0.047	0.475
Krügershall Kali	10.5	10.25
Lastauto	2.1	2.1
Rastatter Waggon	7	6.750
Wertb. Anleihe.		
5% Bad. Holz	17.5	17.5
5% Bad. Kohle	—	11.75
Fr. Pfbr. Bk. Gold	64.75	—
Mannh. Kohle	—	11
5% Hess. Braunk.	—	—
5% Neckargold	63	63
5% Preuss. Kali	3.6	3.7
5% Preuss. Roggen	5.3	5.4
5% Rhein-M.-Don.	64	62
5% Sächs. Braunk.	1.7	1.9
5% Sächs. Roggen	5.3	5.5
5% Südd. Festwerte	1.64	1.65

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Den Anfang dieses außerordentlich spannenden Romans erhalten neu hinzutretende Bezieher auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Feuer am Nordpol.

Technisch-politischer Roman aus der Gegenwart

Von

Karl August von Laffert.

Copyright by Ernst Keils Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

(88. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Was macht der Gegner?"

„Er irrt in dichten Haufen im inneren Ringe umher. Alle bleiben weit vom Sperrfeuer entfernt."

Kersten drückte auf einen Schalthebel, worauf sofort Totenstille eintrat.

„Melden Sie, sobald ein Flugzeug sich der Sperrzone nähert", sagte er dem ersten Offizier. Dann rief er der Zentrale zu: „Rufen Sie Gegner durch Funkspruch an: Wir bieten Kapitulation, sonst volle Vernichtung."

„Feind versucht Durchbruch in großer Höhe!" rief der erste Offizier.

Kersten drückte aufs neue den Feuerhebel, und wieder begann das entsetzliche Getobe.

„Ein Gegner nach außen entronnen, zehn stürzen ab, der Rest sammelt sich wieder in der Mitte", meldete der erste Offizier.

Eine neue Feuerpause trat ein. Diesmal versuchten die eingeschüchterten Franzosen keinen Durchbruch. Mit etwa 4000 Meter Höhe war ihre äußerste Steigefähigkeit erreicht, aber auch dort blieben sie von den Explosivgeschossen der Maschinengeschütze nicht verschont.

Die Zentrale meldete:

„Verständigung mit dem Gegner wurde aufgenommen. Er verweigert die Kapitulation und verlangt freien Abzug. Kampfflieger melden die Vernichtung der außerhalb befindlichen feindlichen Flugzeuge."

„Dann also auf zum letzten Streit!" sagte Kersten hart.

Er und der erste Offizier rückten die Hebel des Schalttisches, die den Batterien entsprachen, ein Ende nach der Mitte zusammen.

„Jetzt ist der Umfang des Ringes nur noch zwei Kilometer groß", sagte Kersten.

Aufs neue setzte das schreckliche Prasseln und Knattern ein. Langsam wurden die Hebel immer weiter der Mitte zugerückt, und immer enger schnürte sich die verderbliche Feuerzone.

Schon nach einer Minute meldete der zweite Offizier:

„Eine Menge der Gegner stürzt ab. Der Rest drängt sich eng in der Mitte zusammen."

Kersten unterbrach das Feuer, richtete aber zur Sicherheit die Batteriehebel wieder auf die ursprüngliche Lage, so daß der große Ring aufs neue hergestellt war.

Die Zentrale meldete nach kurzer Zeit:

„Feind nimmt bedingungslose Unterwerfung an."

„Alle feindlichen Flugzeuge sollen sofort landen!" befahl Kersten. „Und zwar in einem Umkreise, der nicht weiter als 500 Meter von der zerstörten Flugzeughalle entfernt ist. — Befehl für die Kampfflieger. Sobald der Gegner gelandet ist, oberhalb desselben kreuzen, um jeden Fluchtversuch zu unterbinden. — Befehl an die erste Kompagnie: Entwaffnung und Gefangennahme der Feinde. — Befehl an zweite und dritte Kompagnie: Absuchen des Kampffeldes nach Verwundeten. — Befehl an vierte Kompagnie: Aufräumungsarbeiten. — Mitteilung an alle Kommandostellen: Der Feind hat kapituliert."

9.

Schreiben des französischen Botschafters
in Berlin
an den deutschen Minister des Auswärtigen.

Eurer Exzellenz

erlaube ich mir, im Auftrage der Regierung Frankreichs folgendes zu unterbreiten:

Am 17. Mai fielen mehrere französische Flugzeuggeschwader in der Nähe des Ortes Platinia im Nordlande Nova Thule einem heimtückischen Ueberfall zum Opfer. Der Usurpator jenes Landes ist ein Deutscher namens Sanders. Ebenso besteht seine sogenannte Schutztruppe fast ausschließlich aus Deutschen, welche die ahnungslosen französischen Flieger mit Kampfflugzeugen bekämpften, die nach deutschen Modellen in einer in Rußland errichteten deutschen Fabrik hergestellt wurden.

Nova Thule unternahm vor einiger Zeit den Versuch, sich als selbständigen Staat zu erklären, um auf diese Weise seine geheime Abhängigkeit und Verbindung mit Deutschland zu verschleiern. Die Regierung Frankreichs durchschaute aber dieses Manöver und erkannte den sogenannten neuen Staat nicht an. Die dort befindlichen Deutschen blieben also Untertanen des Deutschen Reiches, das somit für die von seinen Staatsangehörigen verübten Untaten verantwortlich ist.

Wahrscheinlich wird die deutsche Regierung nicht nur ihre völlige Schuldlosigkeit betonen, sondern auch behaupten, keinen Einfluß auf die in Nova Thule befindlichen Deutschen ausüben zu können. Demgegenüber sieht Frankreich sich in die Notwendigkeit versetzt, sofort seinerseits geeignete Maßnahmen zu ergreifen, wie sie die Dringlichkeit der Lage erfordert. Hierher gehört vor allem die Unterbindung jedes weiteren Nachschubes von Maschinen oder sonstigem Kriegsmaterial sowie von Mannschaften nach dem Nordlande.

Eine Zusicherung Deutschlands, diesem berechtigten Verlangen nachzukommen, kann Frankreich nicht genügen. Zu oft bereits machte Deutschland in letzter Zeit Versprechungen, denen es sich immer aufs neue zu entziehen versuchte. Ich erinnere nur an die Bestimmungen des Friedens von Versailles, die Deutschland bei jeder Gelegenheit zu durchbrechen oder zu sabotieren verstand.

Die Regierung Frankreichs sieht sich daher zu folgenden Maßnahmen genötigt:

1. Alle Fabriken, in denen Flugzeuge oder deren Bestandteile hergestellt werden können, sind zu schließen, die dort befindlichen Maschinen zu vernichten. Hierzu gehören außer den Flugzeugfabriken alle Automobil- und Motorenfabriken sowie eine Anzahl anderer Werke, die noch genauer bezeichnet werden.

2. Die Ausführung dieser Maßnahmen wird bei der bekannten Unzuverlässigkeit der deutschen Organe in die Hand der dazu bestimmten französischen Militärbefehlshaber gelegt.

3. Zu diesem Zwecke werden zunächst fünf Armeekorps mobilisiert, deren Einmarsch in Deutschland binnen drei Tagen beginnt. Näheres darüber wird durch den französischen Oberbefehlshaber direkt mitgeteilt.

4. Die Kosten dieser militärischen Maßnahmen ebenso wie die Verpflegung der Truppen trägt Deutschland. Allen Requisitionen ist sofort nachzukommen.

5. Bei genauester Befolgung obiger Forderungen verspricht die Regierung Frankreichs, alle berechtigten Interessen der Bevölkerung sowie das Privateigentum zu respektieren.

Dieses sind die Bedingungen, die meine Regierung nach reiflichster Ueberlegung im Interesse der Erhaltung des Friedens und der Sicherheit Frankreichs fordern muß. Der Inhalt dieses Schreibens wird gleichzeitig veröffentlicht werden, damit die ganze Welt die weise Mäßigung unserer Forderungen zu beurteilen vermag.

Ich bitte Eure Exzellenz, die Versicherung entgegenzunehmen, daß Frankreich sich von keinerlei Animosität gegen Deutschland leiten läßt. Es ist sich seiner hohen Aufgabe voll bewußt, stets nur der Anschauungen höchster Menschlichkeit und den Forderungen der Kultur und Zivilisation zu entsprechen.

Der Botschafter Frankreichs.

(Fortsetzung folgt.)

K.F.V.-Sportplatz.
Sonntag, den 11. Januar, nachmittags ½3 Uhr
Pokalspiel
Bruchsaler Fußball-Vereinigung
gegen
K.F.V.
Karten im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen erhältlich:
Karlsruhe bei Firma Schmidt & Schenk, Zigarrengesch., Kaiserstr. 98.
Bruchsal Zigarrenhaus Hofmeister und Zigarrenhaus Graf.
Mitglieder beider Vereine zahlen volle Eintrittspreise. 196

Internationaler Genfer Verband der Hotel- und Restaurant-Angestellten
Zweigverein Karlsruhe. B216
Donnerstag, den 8. Januar im Kleinen Festhallesaal
19. Stiftungsfest mit Neujahrsfeier.
Tanz, Glückshafen, Künstlerische Darbietungen.
Anfang 9 Uhr. — Dunkler Anzug erbeten.

Hahnemannia, homöopath. Verein Karlsruhe.
Mittwoch, 7. Januar, abds. 8½ Uhr im Saale der Handelskammer, Karlstr. 10 183
Monats-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Festsetzung der Mitgliederbeiträge für 1925.
2. Vortrag des Herrn Dr. Braun über Infektionskrankheiten.
Eintritt für Mitglieder frei, Nichtmitglieder 50 Pfg

Colosseum
Täglich 8 Uhr abends 22
Varieté-Vorstellung.

Eintrachtsaal
Morgen
Dienstag, den 6. Januar 1925, abends 8 Uhr
Humoristischer Abend in Karlsruher Mundart
Rheinschwäbisch — Landgrawedeutsch.
Rezitator: HERMANN ELZER. 15
Ausgewählte Schlager aus den Gedichten von: Ludwig Eichrodt, Fritz Guisch, Franz Karrer, Fritz Diehm, Ludwig von Nidda, Fritz Romeo.
Karten zu ℳ 2,50, 2.-, 1,50 u. 1.- zuzügl. Steuer in der Musikalienhandl. Kaiser-Ecke Waldstr.
Fritz Müller.

Schlafzimmer-Bilder
preiswert, Bilder für alle Räume. Einrahmung
Schläfes Kunsthandlung, Kaiserstr. 38. 12703

Tanz-Lehr-Institut J. Braunagel
Nowackanlage 13
Telefon 5859
Beginn neuer Kurse
Privatunterricht jederzeit

In 30 Minuten Ihr Paßbild
nur im Photogr. Atelier Kaiserstr. 50, Eing. Adlerstr.

Zeugnisabschriften, Entwurf zugkräftiger Offertschreiben u. Gesuche (für Stellenlose Vorzugspreise) **Vervielfältigungen** in Wachs- und Typendruck, **Beratung** in kaufm. und Reklameangelegenheiten **Schreibbüro Dilger nur** Karl-Friedrichstr. 6, Ecke Zirkel. Tel 5614. 180

Hausverwaltungen übern. in Karlsruhe u. Durlach. Rud. Spitz, Karlsruhe, Schillerstr. 2. Telefon Nr. 1938. 22 Jahre Hausverw. der Brauerei A. Printz & Schrempp-Printz. B42240

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen u. Abändern von Kostümen, Kleidern und Mänteln, im Hause, bei mäßig. Preisen. Angebote unt. Nr. W2055 an die Badische Presse.

Tapeten Rupfen Matten Leisten etc. 11889
Große Auswahl. Stets Neuheiten.
H. Durand. Douglasstr. 26. — Telef. 2435. —

Unterricht

Englisch / Franz.
Wer erteilt Privatunterricht? Ausf. Angeb. unt Nr. 203 an d. Bad. Presse.

Wer erteilt an Kaufmann in den Abendstunden **Einzel-Unterricht** in Stenographie Stolze-Schrey? Angebote u. Nr. L2044 an die Badische Presse erbeten.

Nachhilfe in Latein und Englisch gesucht. Angeb. m. Preisangabe unter Nr. F2066 an die Badische Presse.

Nachhilfe in sämtlich. Fächern bis Abitur erteilt Stud. höherer Semester. Braunger, Hirschstr. 73, II. B83

Mandoline Guitarre-Unterricht Fachlehrer Götz, la Ref., Zähringerstr 53a. B42754

An meinem am 15. Jan zu eröffnenden **Handarbeitskursus** zur Erlernung v. Handarbeiten in einfachster bis künstlerischster Ausführung, können noch einige 7 bis 12jährige Kinder teilnehmen. Honorar monatlich ℳ 6.— bei wöchentlich 2 Unterrichtsnachmittagen. Voranmeldg. u. Nr. 129 a. d. „Bad. Pr.".

Palast-Lichtspiele
Herrenstr. 11 Telef. 2502
Unwiderruflich morgen Dienstag letzter Tag!
Anna Christie
Der Schicksalsweg einer Gefallenen.
Sieben Akte aus den Tiefen des Lebens nach dem berühmten gleichnamigen Roman von Eugen O'Neil.
In der Hauptrolle:
Blanche Sweet als **Anna Christie.**
Fix und Fax als Ehepaar.
Lustspiel in 2 Akten. 194

Fleischständer Krautständer Waschzüber, Kübel in jeder Größe, **M. Biron, Küferei** u. Küblerei. Bürgerstr. 13.
Reparaturen werden schnell besorgt. B195

Schafwollen. Strickgarn
läuft nicht ein und filzt nicht, wieder wie früher nur echt zu haben bei
Lippmann Dreyfuß
Manufaktur- und Weißwaren
Kaiserstraße 164. 204 1 Treppe.

Brennholz
trockene Ware, Buchen und Tannen, in jeder Verarbeitung liefert ab Lager und frei Keller zu billigsten Tagespreisen die
Gemeinnützige Beschäftigungsstelle
Durlacher Allee 58 Kaserne Gottesaue
Telephon 5423. 19128

Ab Lager!

Mehrere Autogaragen, Motorradgaragen, Lagerschuppen
aus Wellblech in verschiedenen Größen, feuer- und diebessicher, zerlegbar, transportabel.
Angebote und Prospekte kostenlos. A1583
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- u. Wellblechwerke, Weidenau-Sieg
Postfach Nr. 318.

Entlaufen
Deutscher Schäferhund, schwarz, mit gelben Läufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben geg. gute Belohnung b. Kommerzienrat Stahmer, Wörthstr. 10. 190

Oeffentl. Versteigerung alter, f. Eisenbahnzwecke nicht mehr geeignet. Geräte, darunt. Bettstellen, Roßhaar- u. Seegrasmatratzen, Schraubstöcke, Laternen, Hämmer, Deichsel, Karren, Hobelbänke, Schränke, Herde, Backöfen, Kannen, Abfallholz, Papier- u. Leinenstoffe, Altleder, Holzgelenkschl., elektr. Apparate, Gasbanometer usw. am Donnerstag, 8. Januar 1925, vormittags 8 Uhr beginnend im Gerätehauptlager Karlsruhe, alt. Personenbahnhf. (Eing. Rüppurrerstraße). 187
Karlsruhe, d. 2. I. 1925.
Reichsbahndirektion. Materialamt.

Vierhänd. Klavierspiel! Mitspieler sucht Mart. Rosemann, Waldstraße 71. B178

5 Mk. Monatsraten f. Sprechapparate. Anzahlg. ebenfalls 5 ℳ. Rückporto erwünscht. F2008
A. Hart, Enerfeld bei Würzburg.

Schlittschuhe werd. hohlgeschl. b. K. Hummel, Stahlwar. u. Schleiferei Werderstr 13. Bedienung innerh. wen. Stund. 21646

Massen-Artikel zur Herstellung auf Revolverbänken und Automaten geeignet, liefert prompt und billigst. Angeb. unter Nr. R838 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Junger, braver Mann, 22 Jahre, sucht Mädchen v. 19 bis 20 Jahre, auch v. Lande kennen zu lernen zwecks **Heirat.** Angebote u. Nr. G2040 an die Badische Presse.

Heirat. Geb. Dame, m. kl. Erbe u. prima 3-Zimmer-Einrichtung sucht einen mod. gesinnt. Herrn zwischen 40 u. 55 Jahr. zwecks Neigungsehe kennen zu lern. Angebote unt. Nr. H2065 an die Badische Presse.

Das Pädagogium Karlsruhe
Privatschule mit Oberrealschullehrplan
nimmt für das laufende Schuljahr noch Schüler und Schülerinnen an. Näheres Prospekt.
Wiederbeginn des Unterrichts 8. Januar 1925.
Karlsruhe, Bismarckstrasse 69 u. Baischstrasse 8
Bes.: B. Wiehl Witwe. 21570 W. Griebel, Direktor.

HERVORRAGEND SIND FORM UND GÜTE DER
BAUBUND MÖBEL
AM RONDELLPLATZ
ECKE ERBPRINZEN U. KARL-FRIEDR.-STR.
EIGENE VERKAUFSSTELLEN:
KARLSRUHE · KARL-FRIEDRICH-STRASSE 22
MANNHEIM · SCHLOSS-RECHTER FLÜGEL
PFORZHEIM · THEATERSTRASSE 15
FREIBURG · METZGERAU 6
OFFENBURG · STEINSTR. 2
MOSBACH · HAUPTSTR. 12

Graue Haare machen alt!
„Verjünger"
gibt ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. 20635
Garantiert unschädlich
Nur erhältlich bei
Wilhelm Schmitt, Friseur- u. Parfümeriegeschäft, Herrenstraße 17 (neben Palast-Kino)

Felle — Haare
Maulwurf, Kanin, Feldhasen, Tierhaare, Menschenhaare, Bettfedern kauft jedes Quantum
J. Lupolianski
Zähringerstr. 28, II. Stock 19077

Schöne Laute gegen gebr. Schreib-Maschine zu tauschen gesucht. Angebote unt. Nr. Q2049 an die Badische Presse.

Schadhafte Perserteppiche
Kelims 2c. können wir durch vorzüglich eingearbeitetes Personal unserer ausgedehnten Kunststopferei so reparieren, daß deren ursprüngl. Zustand wieder hergest. wird.
Fabrik handgeknüpfter Teppiche G. m. b. H. 21100
Karlsruhe, Kriegsstraße 25. Telephon 275.
Zugang: Möbelfabrik Gebr. Himmelheber A.-G.

Hämorrhoiden
Aerztliche Broschüre Nr. 1 kostenfrei. A4050
Dr. Hugo Caro, G.m.b.H., Berlin W. 30.

Visitenkarten werden rasch angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse"

Kauft eure Lebensmittel bei den 15602
„Kola"
Mitgliedern.
Erkenntlich durch Mitgliedsschild.

Sonntag früh verschied unser Angestellter

Herr

Karl Hofheinz

Der Verblichene war viele Jahre in unserem Betriebe tätig. Seine Pflichttreue, sein Eifer und sein liebenswürdiges Benehmen, werden ihm bei uns stets ein dankbares Andenken bewahren. 207

Geschwister Knopf.

Am Sonntag, den 4. ds. Mts. starb nach langer Krankheit, jedoch unerwartet

Herr

Karl Hofheinz

Herr Hofheinz war seit 1906 mit Unterbrechung seiner aktiven Militärzeit, sowie der Kriegsjahre, im Hause tätig und war uns jederzeit durch sein aufrichtiges Wesen und seinen guten Charakter ein lieber Kollege, dessen Andenken wir in Ehren halten werden. 208

Das Personal der Firma Geschwister Knopf.

Todes-Anzeige.

Mein lieber Mann und guter Vater, Großvater und Schwiegervater

Mathias Jäckle

Gendarmerie-Wachtmeister a. D.
Veteran 1870/71

ist am 3. Januar 1925, nachmittags 3.45 Uhr, im Alter von beinahe 78 Jahren sanft verschieden.

Karlsruhe-Beiertheim, den 4. Januar 1925.

Für die trauernd Hinterbliebenen:

Jäckle, Eisenbahningenieur.

Beerdigung: Dienstag, den 6. Januar, 3 Uhr, auf dem Friedhofe in Beiertheim. 175

Trauerhaus: Hohenzollernstraße 31, 3. Stock.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste meines unvergeßlichen Gatten, unseres lieben Bruders, Onkels und Schwagers

Herrn Hermann Meyle

sowie für alle Zeichen der Liebe und Ehrungen an dem Entschlafenen, spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus.

Karlsruhe, den 4. Januar 1925. A44

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Emilie Meyle Wwe., geb. **Mössner.**

Danksagung.

Für alle Beweise wohltuender Anteilnahme bei dem Heimgang unseres teueren Entschlafenen sprechen wir tiefgerührt unsern Dank aus. B188

Frau Kathinka Wehmann und Tochter.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise wohltuender Anteilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Entschlafenen B227

Frl. B. Baer

sagen tiefempfundenen Dank.

Graben, den 4. Januar 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Offene Stellen

General-Vertreter

eingeführt bei **Kolonialwaren-, Delikatessen-Händler** für **einschlägig. Artikel**, bei **hohem** Verdienst **gesucht**. 6602a

Walter Voege, Hamburg 36 Königshof.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Vaters

Daniel Zeller

sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank. B209

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 5. Januar 1925.

Näherin im Anfert. v. Wäsche, Mädchen- und Knaben-Garderobe, sowie im Ausbessern bewandert, sucht noch einige Kundenhäuser. Angebote u. Nr. G2064 an die Badische Presse.

Peitschengamaschen G2064
Marke eingestempelt.

Trauerbriefe
werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei Bad. Presse.**

An allen Plätzen Mittelbadens werden tüchtige, bei Hotels u. Gastwirten gut eingeführte

Vertreter

für einen erstkl., bekannten Spirituosen-Markenartikel gesucht. Angebote unt. Nr. 189 an die Badische Presse erbeten.

Existenz!

Für **leicht verkäufl. Artikel** 1–2 junge Kaufleute, **gewandt im Verkehr mit d. Publikum**, als Reisende gesucht. Da Inkasso übertrag. wird ist Geschäftseinlage von 2000–3000 Mk. erforderl. Offerten erbet. unt. Nr. B2010 an die Bad. Presse.

Privatpersonen

mit Bekanntenkreis find. **guten Verdienst** durch Vertrieb eines Bedarfsartikels. Zuschriften unt. Nr. N2070 an die „Bad. Presse".

Friseur-Gesuch.

Tüchtig. Friseur-Gehilfe, zuverlässig, nicht unt. 25 Jahre, per sofort ges. Zu erfragen unt. Nr. 6590a in der Badischen Presse.

2 tüchtige

Chauffeure

gelernte Schlosser, sofort für Lastwagen gesucht. Es kommen nur Leute in Frage, die in der Lage sind, Reparaturen selbständig auszuführen.
Off. unt. Nr 176 an die „Badische Presse".

In der Ausland-Abteilung einer größeren Fabrik im südlichen Württemberg kann, ein im Frühjahr schulfrei werdender Abiturient eines Gymnasiums als

kaufmännischer Lehrling

Aufnahme finden. Angebote unter Beilage des letzterhaltenen Fachzeugnisses, u. eines Lichtbildes bittet man unter Nr. 6593a an die Bad. Presse einzusenden. Referenzen werden angeboten u. erbeten.

Für Treuhand-Büro tüchtige

Buchhalterin

per 1. Febr. 1925 gesucht. Angeb. m. ausf. Lebenslauf u. Zeugn. unt. Nr. 178 an die Bad. Presse.

Für das Kontor einer groß Karlsruher Fabrik wird zum sofortigen Eintritt **tüchtige**

Stenotypistin

gesucht. Dieselbe muß in der Lage sein, größere Stenogramme flott aufzunehmen und fehlerfrei wiederzugeben u. außerdem Kenntnisse in der Buchhaltung besitzen.
Off. unter genauer Angabe bisheriger Tätigkeit nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 193 an die „Badische Presse"

Perfekt **Adler** schreibende

Stenotypistin,

womöglich mit gut. Buchhaltungskenntnissen allwöchentlich für 1–2 ganze Tage **gesucht**. 198
Hirschstraße 51, part. (Abends 6–7 Uhr).

Säuglingsschwester

für Säugling und 4jähr. Jungen auf 1. Febr. ges. Angeb. unt. Nr. 205 an die „Badische Presse".

Suche f. meinen frauenlosen Haushalt, eine

tüchtige Frau

(Witwe ohne Kind.), od. älteres Fräulein, die auch Liebe zu Kindern hat u. tüchtig ist im Haushalt. Angebote u. Nr. E2038 an die Badische Presse.

Mädchen

ehrliches, gewissenhaftes, das schon in beff. Hause gedient hat, u. zu Hause schlafen kann, wird in kl. beff. Haushalt sofort gesucht: **Kempf**, Beiertheimer-Allee 5, I. B202

Frau od. Mädchen

3mal wöchentlich einige Stunden vormittags ges. Bachstr. 34, part. B183

Lehrmädchen

für Schuhwaren-Geschäft gesucht. Angebote u. Nr. 201 an die Bad. Presse.

Branchekundiger

Detail-Reisender

von hiesigem, alteingeführten Manufaktur- und Aussteuergeschäft zum baldigen Eintritt gesucht.
Gefl. Angebote unter Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 200 an die „Bad. Presse" erbeten.

Privatreisende und Hausierer

finden guten Verdienst durch Vertrieb eines täglichen Bedarfsartikels und können sich damit Dauerkundschaft sichern. Nur tüchtige u. zuverlässige Personen wollen sich schriftlich melden unter Nr. O2071 an die „Bad. Presse".

Buchhalter

nicht unter 25 Jahren, der in der Lage ist, ein Möbelgeschäft selbständig zu führen, für Mittelbaden **per sofort gesucht**. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. seitheriger Tätigkeit unt. Nr. 6595a an die „Badische Presse" erbeten.

Gesucht junger Kaufmann

der

Baumaterialien-Branche

für Büro und **Reise**, welcher bei der Kundschaft in Baden, evtl. auch Württemberg gut eingeführt ist und **beste Erfolge** nachweisen kann. Etwas Kapital als Kaution erwünscht, doch nicht Bedingung. Motorrad- oder Auto-Fahrer bevorzugt. Selbständige Position und Aussicht auf Beteiligung. Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. unter Nr. 177 an die „Badische Presse" erbeten.

Ich suche einen äußerst tüchtigen und selbständigen **Verkäufer** als

Filialleiter.

Ich biete neben einem festen Gehalt eine Umsatzprovision, sowie eine **Lebensstellung.** 6599a

Bedingung: Antritt spätestens 1. 2., im Umgang mit jedem Publikum vertraut, perfekter Dekorateur und Lackschriftschreiber.
Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an:

Lebensmittel-Haus
Curt Gajek, Offenburg.

Verlag

der größten u. zugkräftigsten hessischen illustrierten Heimat-Wochenschrift

vergibt seine Anzeigen-Vertretung

an nur erstklassige eingeführte Firmen oder Herren mit großem Vertreterstabe und Büro zu günstigen Bedingungen. 6660a

Hessenspiegel-Verlag Alwin Rother G.m.b.H.
Cassel, Bahnhofstr. 27 Fernruf 1615.

Erfahrene

Stenotypistin

vollständig sicher für **sofort gesucht.**
Nur Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Vorlage von Zeugnisabschriften von vollständig sicher und schnell arbeitenden Damen haben Aussicht auf Berücksichtigung.
Unverbindliche Vorstellung erwünscht. Bahnstation Raumünzach. 6598a

Siemens-Bauunion
G. b. m. H., Kommanditgesellschaft
Baustelle Schwarzenbachtalsperre.

Schuhbranche.

Jüngere, tüchtige

Verkäuferin

per sofort gesucht.

Offerten unt. Nr. 202 an die „Bad. Presse."

Perfekte Köchin

mit guten Zeugnissen für einen herrschaftl. Haushalt nach Düsseldorf **gesucht.** Zu erfrag. unt. Nr. 39 in der „Bad. Presse".

Vertrauensstellung

frei auf 1. Februar. Durchaus tüchtige, gewissenhafte und zuverlässige Mithilfe, **perfekt im Kochen**, und fähig einen **Haushalt** zu führen.
Nur erstkl., jüngere Kräfte, evang., wollen ausf. Bewerbungen einr. unt. **Postschließfach Nr. 35, Karlsruhe i. B.** 185

Besseres

Mädchen

das Zimmer-Arbeit verrichtet, und perfekt näht, zu 2½jähr. Kind für sofort oder später gesucht: Dr. Mayer, Schumannstraße 7. Zu sprechen v. 9–4 Uhr. 195

Lehrmädchen

aus guter Familie, nicht unter 16 Jahren, für ein Weißwarengeschäft ges. Etwas Kenntn. im Weißnähen erforderlich.
Off. unt. Nr 199 an die **Badische Presse".**

Tüchtig. Kaufmann

von bestem Rufe und Ia Referenzen **sucht gute**

Generalvertretung

zu übernehmen. Büro, Lager und Telefon zur Verfügung.
Gefl. Zuschriften unter Nr M2069 an die „Badische Presse" erbeten.

Buchhalterin

vollanfischer, mit langjähriger Bürotätigkeit, durchaus tüchtig in sämtlichen Büroarbeiten, mit prima Referenzen, sucht per sofort **Stellung** nach hier oder auswärts. Angebote unter Nr. H2041 an die „Badische Presse" erbeten.

Geschäftsleute, Handwerker.

Kaufmann, gesetzt. Alters, vertrauenswürdig, erfahren auf allen Gebieten (Mahnwesen, Steuer rc.) übernimmt b. bescheidenem Honorar Führung der Bücher rc., tags- u. halbtagsweise. Zum bevorstehend. Jahresschluß, Abschluß d. Bücher, Aufstellung v. Bilanzen. Angebote unter Nr. O2047 an die Badische Presse.

Vertretung gesucht

f. gut eingeführte, eigene Tour Land-Kundschaft. Angebote u. Nr. F1894 an die Badische Presse.

Baumeister

sucht sofort Stellung auf Büro oder Bauplatz. Angebote unter Nr. O1975 an die Badische Presse.

Heimarbeit

jeder Art zu übernehmen gesucht. Angebote u. Nr. D2061 an die Badische Presse erbeten.

Gärtnerlehrstelle

mit Kost und Wohnung für 17jährigen kräftigen Sohn achtb. Eltern ges. Angeb. unt. Nr. 6594a an die „Badische Presse".

Fräul., 20 Jahre, in all. vorkommend. Büroarbeit. vertraut, sucht **Stelle** auf Büro, oder sonstige Beschäftigung, per sofort od. später. Angebote unt. Nr. T2052 an d. Badische Presse erbeten.

Jüngeres Fräul., welches Maschinenschreib. u. Stenogr. erlernt, sucht

Anfangs-Stellung

auf Büro. Angebote u. Nr. S2051 an die Badische Presse erbeten.

Jüngere, perfekte

Stenotypistin

auch in Buchhaltung und sonstigen Büro-Arbeiten bewandert, sucht sich zu verändern. Angebote u. Nr. P2024 an die Badische Presse.

Junges Fräulein, 18 J. sucht **Stellung** als Büfett-Anfängerin. Angebote u. Nr. M2045 an die Badische Presse.

Gebildete Dame,

evangel., 36 Jahre alt, welche 10 Jahre selbst einen eigenen großen Haushalt führte, sucht passenden

Wirkungskreis

in frauenlosem, besseren Haushalt. Dieselbe besitzt auch Hotelfach-Kenntnisse. Angebote unt. Nr. P2048 an die Badische Presse.

Fleißiges Mädchen vom Lande, das schon gedient hat, sucht

Stellung.

Angebote unt. Nr. N2046 an die Badische Presse.

Fräul. im Kochen, Bügeln u. sämtl. Teilen des Haushaltes erfahr., übernimmt

Aushilfe

f. einige Tage der Woche. Angebote u. Nr. W2031 an die Badische Presse.

17jährig. Mädchen, das schon gedient hat, sucht

Dauer-Stelle

als Alleinmädchen in gut. Hause. Zu erfrag. Durlach, Kronenstr. 3. B194

Suche für meine Tochter, 16 Jahre, kräftig

Stellung

bei gut. Familie, wo ihr Gelegenheit zum Kochen erlernen gebot. ist. Zeugnisse vorhanden. **Paul Bader, Zeutern b. Bruchsal.** B123

Wohnungstausch

Tausch-Gesuch.

Gesucht Laden m. 2–4-Zimmerwohnung auf 1. April od. spät. in zentr. Lage gegen eine 3-Zimmer-Wohnung. Angebote unter Nr. F2039 an die Badische Presse.

Wohnungstausch.

Maria-Alexandrastr. 19 ist eine 2-Zimmer-Wohnung gegen eine 3-Zimmerwohnung zu tauschen. Näheres zu erfragen parterre. B109

Zu vermieten

Laden nächst Kaiser-Allee sof. zu vermieten. Ausführl. Angeb. unt. Nr 206 an die „Bad. Pr."

Lagerraum, 130 qm mit Büro Zentrum zu vermiet. durch **J. Rist, Haus-Thomastraße 8.** B224

Werkstätte

kleinere, helle, mit elektr. Licht u. Kraft, sofort an nur ruhigen Betrieb zu vermiet. Wilhelmstr. 46, 1. Stock. B201

3 Büroräume

sofort zu vermieten. Näheres Firma Mühlberger, Handelshof, Zimmer 57, Tel. 1006. B199

Schöne

5–6-Z.-Wohng.

mit Zubehör geg. Baukostenzuschuß abzugeben. Wo? sagt unt. Nr. B198 die Badische Presse.

Geräumige

3-4Zimmerwohg.

mit Zubehör u. Garten, in Gutshaus auf dem Lande an ruh. Familie zu vermiet. Anfragen u. H. R. 6607a an die Badische Presse.

Zimmer leer und möbl. vermittelt **Reimann & Kars**, Kaiserstraße Nr. 88, III. Telefon Nr. 2280. 19103

Möbl. Zimmer in ruh. Hause, elektr. Licht und Ofen (ohne Bettwäsche), auf sof. zu verm.: Weinbrennerstr. 48, IV. B185

Zimmer m. Kost erh. 1 od. 2 sol. Arb. sof. Ettlingerstr. 21, part. B130

Schön möbl. Zimmer m. Elektr., groß, Gartenaussicht, gut. H., p. sof. an Dauermiet. zu vermiet. Kann auch als kl. Büro abgegeb. werd. Rankestr. Nr. 6, part. B204

Möbliertes Zimmer

nur an einen solid., beff. Herrn zu vermieten: Stefanienstr. 57, III. B203

Brauerstraße 15, 3. St., rechts, gut möbl. Zimmer zu vermiet. B200

Möbl. Mansarde zu vermiet. Anzusep. vormitt. Grenzstr. 10a, 4. Stock, rechts. B184

Schlafstelle an soliden Arbeiter zu vermieten: Kreuzstr. 16, II. B191

Rote Vordringlichkeitskarte

erforderlich. **2 große Zimmer-Wohnung** mit Küche gegen Uebernahme von Möbeln abzugeben. Gefl. Anfragen unter Nr. K2067 an die „Bad. Presse" erbeten.

Mietgesuche

Junge Dame

Lehrerin

sucht **1–2 mödl. Zimmer** event. mit Pension. Angebote unt. Nr. Y2033 an die „Bad. Presse".

Zimmer

gesucht, von solidem, ruhigen Herrn. Angebote unter Nr. X2056 an die Badische Presse.

Student sucht einfach

möbl. Zimmer.

Angebote unt. Nr. 6588a an die Badische Presse.

1 bis 2 leere Zimmer

in ruhig. Lage, von jüngerem, kinderl. Ehepaar gesucht. Angebote unter Nr. B2035 an die Badische Presse erbeten.

Jung., sol. Mann sucht möbliertes

Mansarden-Zimmer

auf 15. Jan. od. 1. Febr. Angebote unt. C2060 an die Badische Presse.

Aelt. Fräulein sucht sof. heizb., einf. möbl. Zimmer od. Mansarde, zum Pr. v. 20 M (Südstadt). Angebote unt. Nr. T1907 an die Badische Presse.

Studierender sucht gut

möbl. Zimmer

m. elektr. Licht, Mühlburgertor. Angeb. m. Preis unter Nr. U2053 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer

von Servierfräulein per sofort gesucht. Angebote unter Nr. B2059 an die Badische Presse erbeten.

Junges, kinderlos. Ehepaar sucht sofort

leeres Zimmer

auch Mansarde. Angebote unter Nr. K2043 an die Badische Presse.

Schöne 2- oder 3 Zimmer-Wohnung

mit Küche, im Zentrum der Stadt, sofort zu mieten gesucht. Vordringlichkeitskarte vorhanden.

Rosenfeld & Co., Eisen- u. Metallgroßhdlg.
— Karlsruhe. —

1 elegantes, möbliertes

Zimmer

mit elektrischem Licht etc in gutem Hause in der Nähe Kaiser-, Ecke Kronenstraße

sofort zu mieten gesucht.

Angeb. unt. Nr. 174 an die Bad. Presse.

Stellengesuche

Abgeb. Beamtenanwärter, gestützt auf 1a Zeugnisse, sucht

Stellung

auf Büro od. Reise. Angebote u. Nr. L2068 an die Badische Presse.

Abgeb. Beamter, 39 J., sehr strebsam, sucht

Vertrauensposten

als Hausdiener, Ausläufer od. sonst einen leicht. Posten. Angebote u. Nr. Z2058 an d. Bad. Presse.

Lagerraum

Flächeninhalt ca. 400 qm, trocken und luftig, als Transitlager für Rohtabak geeignet, per

sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 6581a an die »Badische Presse«.